

Wirtschafts-Bericht

INHALT

	Seite		Seite
Allgem. Wirtschaftslage ..	3—4	Verarbeitende Industrie	
Erzeugung	3	Lederwirtschaft	15
Beschäftigung	3	Wollmarkt	16
Zahlungsverkehr	3	Nahrungs- u. Genußmittel 17—20	
Preisentwicklung	4	Getreide	17
Reichseinnahmen	4	Zucker	18
Geld- und Kreditwesen ..	5—8	Kaffee	18
Geldmarkt	5	Brauereien	19
Golddiskontbank	5	Wirtschaftsbeziehungen	
Geldsätze	5	zum Auslande	21—26
Einlagen bei Banken ..	6	Außenhandel Deutschl.	21
Vermögen b. Versicher.	6	Außenhandel 1938	22
Kreditgewährung, kurzfr.	6	Spanien	24
Kreditgewährung, langfr.	6	Weltwirtschaft	27—30
Kursstand der Aktien.	7	Welthandel	27
Wertpapierumlauf	8	Diskontsätze	27
Konversionskasse	8	Außenhandel	28
Reichsbankausweise ..	8	Londoner Goldpreis ..	28
Bargeldumlauf	8	Bank für Intern. Zahlg.	28
Grundstoffe	9—13	Wechselkurse	
Kohlenbergbau	9	in London	29
Eisenschaffende Ind. ..	10	in New York	29
Kupfer	11	in Berlin	30
Holzwirtschaft	12	Warenpreistabelle	31
Verarbeitende Industrie 13—16		Geschäftsbericht 1938	32
Bauwirtschaft	13		

Stichwortverzeichnis siehe Seite 34

Als Manuskript gedruckt. Angaben ohne Verbindlichkeit

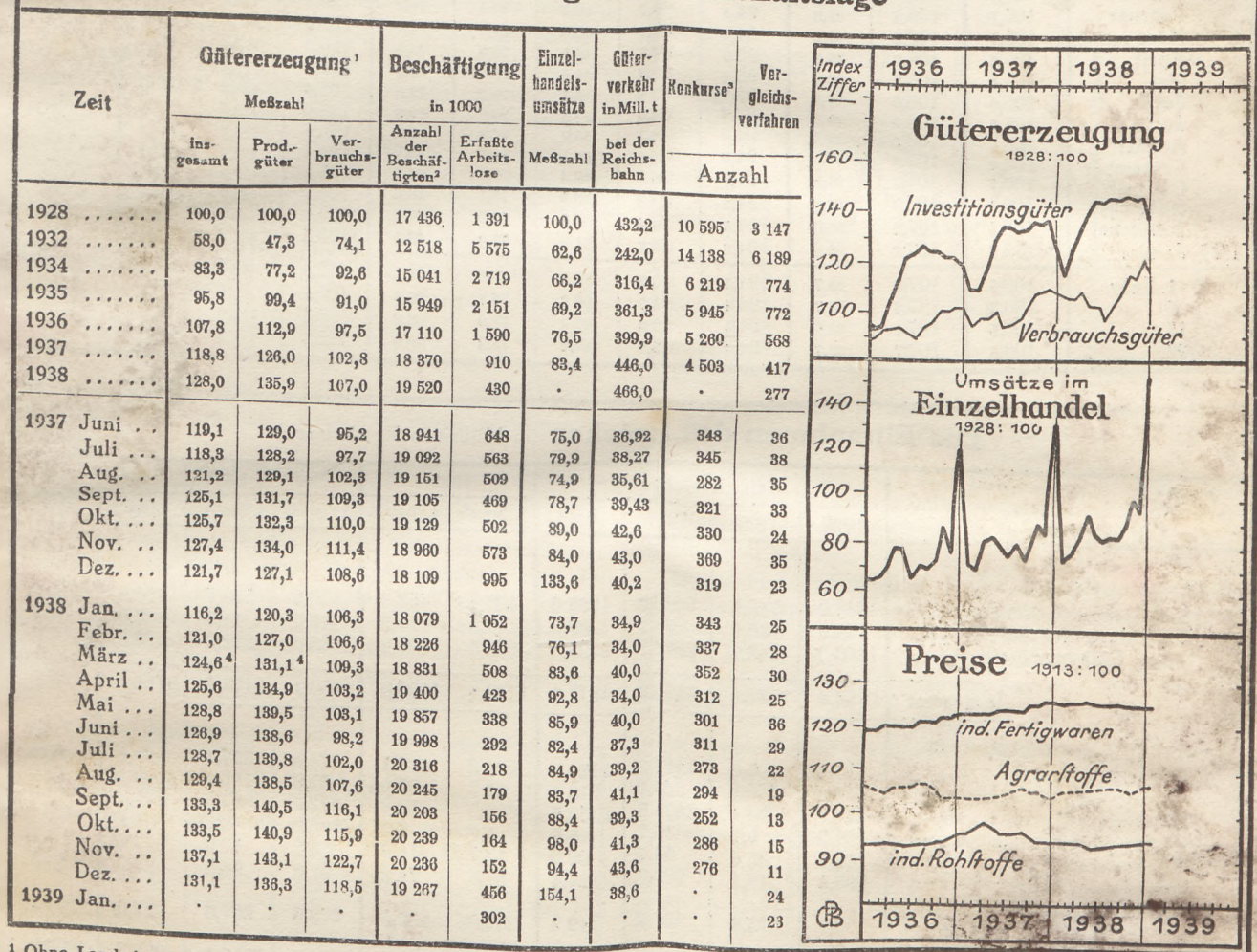
Commerz- und Privat-Bank

Berlin · Aktiengesellschaft · Hamburg

Allgemeine Wirtschaftslage

Vorläufig gelten sämtliche statistischen Angaben, sofern nichts anderes vermerkt ist,
nur für das Reichsgebiet ohne Oesterreich.

Entwicklung der Wirtschaftslage



¹ Ohne Landwirtschaft. ² Stand am Monatsende: 1928—1938 im Jahresdurchschnitt. ³ Eröffnete zuzüglich mangels Masse abgelehnte Konkurse.
⁴ Seit Mitte März 1938 einschl. Oesterreich.

Umsätze im Zahlungsverkehr (in Milliarden Reichsmark)

Zahlungsverkehr über	1928	1932	1938	Jan. — Dez.		1938/39		
	Monatsdurchschnitt			1937	1938	Nov.	Dez.	Jan.
Reichsbankgiro	57,8	43,8	89,0	854,6	1068,1	100,4	110,0	101,9
Reichsbankabrechnung ..	10,0	4,6	6,6	71,0	78,7	6,7	7,6	6,9
Postscheckamt*	12,1	8,6	17,3	161,6	208,1	19,7	21,7	20,5

* Ab April 1938 einschließlich Postsparkassenamt Wien.

Preisentwicklung in Deutschland

Zeit	Gesamt- index	Agrarstoffe		Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					Industr. Fertigwaren			Lebens- haltungs- kosten
		insges.	Kolonial- waren	insges.	Eisen- rohstoffe	N. E. Metalle	Textilien	Häute und Leder	insges.	Produk- tionsgüter	Ver- brauchs- güter	
1913	100	100		100					100			100
1928	140,0	134,3	132,8	134,1	127,5	105,5	159,4	152,8	158,6	137,0	174,9	151,7
1932	96,5	91,3	85,6	88,7	102,8	50,2	62,6	61,0	117,9	118,4	117,5	120,6
1936	104,1	104,9	85,5	94,0	102,5	51,9	88,7	89,6	121,2	113,0	127,3	124,5
1937	105,9	104,6	95,9	96,2	102,9	65,3	88,9	74,6	124,6	113,2	133,3	125,1
1938	105,7	105,9	90,9	94,1	103,9	50,7	79,4	71,5	125,8	113,0	135,4	125,6
1937 November ..	105,5	104,7	95,5	94,1	103,0	52,7	81,4	74,7	126,0	113,1	135,8	124,9
Dezember ..	105,5	104,6	94,0	94,3	103,0	51,8	80,8	75,0	126,0	113,1	135,8	124,8
1938 Januar ...	105,6	105,0	90,1	94,4	103,0	52,0	81,0	74,8	125,9	113,1	135,5	124,9
Februar ...	105,7	105,3	89,6	94,4	103,7	50,6	80,4	74,3	126,0	113,1	135,7	125,2
März	105,7	105,6	89,8	94,4	103,7	50,9	80,2	74,4	126,0	113,0	135,7	125,5
April	105,6	105,7	89,9	93,9	103,7	49,9	79,8	73,5	126,0	113,0	135,7	125,6
Mai	105,4	105,8	89,6	93,4	103,8	48,0	79,5	73,3	125,9	112,9	135,6	125,9
Juni	105,6	106,0	89,9	93,7	103,9	48,9	79,2	73,0	125,9	112,9	135,6	126,0
Juli	105,6	106,0	89,8	93,8	104,0	50,3	79,7	70,3	125,9	112,9	135,6	126,8
August ...	105,9	106,8	89,7	94,0	104,1	50,7	79,8	69,3	125,8	112,9	135,5	126,5
September ..	105,6	105,6	90,8	94,0	104,1	51,1	78,9	69,1	125,6	112,9	135,1	125,2
Oktober ..	105,7	105,7	91,9	94,2	104,2	53,4	78,1	68,5	125,6	112,9	135,1	124,9
November ..	106,1	106,8	94,8	94,2	104,3	53,3	78,1	68,6	125,5	112,9	135,0	125,0
Dezember ..	106,3	107,2	95,0	94,3	104,4	51,3	78,0	68,6	125,6	112,9	135,1	125,3
1939 Januar ...	106,5	107,8	93,5	94,3	103,8	51,0	77,9	68,8	125,5	112,8	135,0	125,8
1. Febr. ...	106,5	107,6	93,7	94,3	103,8	50,3	77,8	68,8	125,6	112,8	135,2	
8. " ..	106,5	107,6	93,7	94,4	103,7	50,8	78,1	68,8	125,5	112,8	135,1	
15. " ..	106,5	107,6	93,7	94,4	103,8	50,4	78,0	68,9	125,5	112,9	135,1	
22. " ..	106,5	107,7	93,7	94,4	103,8	50,2	78,2	68,9	125,5	112,9	135,1	

Die Einnahmen des Reiches (in Millionen Reichsmark)

	Kalenderjahre				1937		1938			1939
	1928	1932	1937	1938	1. Viertelj.	4. Viertelj.	1. Viertelj.	4. Viertelj.	Dez.	Jan.
Einkommensteuern										
Lohnsteuer	1348,0	748,5	1699,3	1962,0	435,7	453,6	496,5	539,7	186,9	210,1
Kapitalertragsteuer	134,8	40,9	78,7	89,6	11,2	11,2	17,0	11,7	6,0	8,7
sonst. Einkommensteuern ..	1400,2	543,2	2073,1	2925,5	672,5	631,2	936,6	872,2	553,5	93,2
insgesamt	2883,0	1332,6	3850,9	4977,1	1119,4	1096,0	1450,1	1423,6	746,4	312,0
Besitz- und Verkehrsteuern										
Körperschaftsteuer	477,9	105,8	1474,2	2124,9	490,3	418,1	724,6	657,1	505,4	97,9
Vermögensteuer	441,9	330,3	363,7	378,4	85,3	97,0	87,9	103,4	9,3	10,2
Umsatzsteuer	877,7	1354,4	2671,6	3153,5	680,0	730,3	822,5	902,5	277,7	392,9
Börsenumsatzsteuer	65,7	9,1	16,7	15,0	4,0	3,9	3,2	3,8	1,1	1,2
Wechselsteuer	48,1	35,6	54,7	66,6	13,5	14,9	18,2	17,0	7,1	5,4
Beförderungsteuer	505,4	179,1	283,7	324,4	81,8	74,2	91,0	94,0	27,7	30,5
sonst. Besitz- und Verkehrs- steuern	250,1	675,8	660,4	949,2	202,9	153,5	278,6	267,6	97,6	107,1
insgesamt	2666,8	2690,1	5525,0	7012,0	1557,8	1481,9	2026,0	2045,4	925,9	645,2
Verbrauchssteuern										
Tabaksteuer	793,9	761,9	876,2	978,0	215,9	235,6	255,8	266,0	88,7	79,9
Zuckersteuer	224,5	285,9	340,2	355,4	109,0	88,0	95,2	108,8	37,5	32,6
Salzsteuer	—	26,4	59,6	59,2	14,2	17,8	13,8	17,3	6,7	5,2
Biersteuer	360,2	260,8	310,0	337,9	88,4	85,0	92,4	98,6	29,0	28,3
Spritmonopol	261,0	137,0	251,6	318,5	48,7	69,8	55,7	97,6	43,0	36,2
Fettsteuer	—	—	272,2	299,6	66,7	75,4	70,9	83,2	27,3	27,3
Schlachtsteuer	—	—	207,8	204,0	45,4	58,4	47,1	52,5	21,8	17,8
sonst. Verbrauchssteuern ..	50,1	46,2	143,3	159,1	50,2	37,6	37,3	50,2	22,9	25,7
insgesamt	1689,7	1518,2	2460,9	2711,7	638,5	667,6	668,2	774,2	276,9	253,0
Zölle	1250,8	1106,0	1529,9	1791,5	396,8	442,8	488,9	474,4	137,6	219,4
Steuern und Zölle .. insgesamt	8490,3	6646,9	13366,8	16492,3	3712,5	3688,4	4633,2	4717,6	2086,8	1429,6

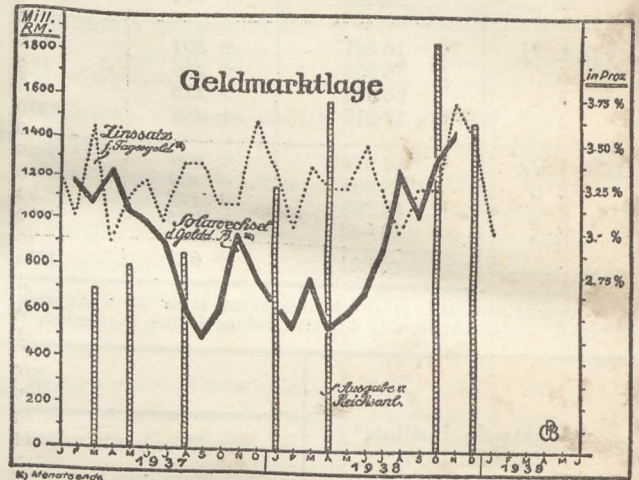
Geld- und Kreditwesen

Die Geldmarktlage im Januar ist dadurch gekennzeichnet, daß durch Unterbringung von Reichsanleihebeständen und durch das weitere Anwachsen der fremden Gelder den Banken erhebliche freie Mittel zur Verfügung standen, den Großbanken allein rund 330 Mill. RM. Der Abbau von Guthaben bei der Reichsbank, welche im Januar um rund 600 Mill. RM zurückgingen, hat die Geldflüssigkeit noch verstärkt.

Die Ansammlung dieser umfangreichen Mittel, welche nach Anlage drängten, bewirkte eine erhebliche Senkung der Geldsätze. Die Tagesgeldsätze, deren Verlauf im Schaubild dargestellt ist, waren im Januardurchschnitt um rund 0,5% niedriger als im Dezember und sind damit auf einem Tiefstand angelangt, der die niedrigsten Sätze des Vorjahres erreichte. Die anderen Geldmarktsätze machten diese Bewegung nur in geringem Maße mit. Dies hängt damit zusammen, daß die Reichsbank Solawechsel der Golddiskontbank, die einen nicht unerheblichen Anteil am Gesamtwechselumlauf haben, zu unveränderten Sätzen ohne Rücksicht auf die jeweilige Geldmarktlage abgibt. Der Wechselmarkt erhält dadurch eine Stabilität, die sich dem gesamten Geldmarkte mitteilt.

Die freien Mittel fanden größtenteils Anlage in Wechseln, deren Bestände bei den in unserer Statistik zusammengefaßten Banken (ohne öffentliche Banken) seit Ende November um mehr als ½ Mrd. RM anstiegen. Dieser Anstieg war in erster Linie dadurch möglich, daß die Reichsbank kurzfristige Anlagepapiere in Form von Block- und Solawechseln zur Verfügung stellte. Unser Schaubild zeigt deutlich, in welchem großem Umfang der Solawechselumlauf seit April letzten Jahres angestiegen ist, eine Entwicklung, die im letzten Monat vermutlich — neuere

Ziffern liegen noch nicht vor — angehalten hat. In dieser Erhöhung der Ausgabe von Solawechseln kommt der große Bedarf der Banken an liquiden Anlagen seit der Einstellung der Sonderwechselausgabe im April vorigen Jahres zum Ausdruck. Der Bedarf der in unserer Kreditstatistik erfaßten Bankengruppen an solchen Anlagen beläuft sich



Siehe auch Schaubilder: Einlagenbewegung, Bericht 12/38
Wechselbestände, Bericht 1/39

auf insgesamt 6 Mrd. RM, eine Summe, die mangels einer ausreichenden Versorgung mit Handelswechseln zum überwiegenden Teil aus kurzfristigen Schuldtiteln der öffentlichen Hand bestehen muß.

Die große Geldflüssigkeit im Januar bedingte eine verminderte Inanspruchnahme der Reichsbank, deren Wechselbestände vom Ultimo Dezember auf Ultimo Januar um 1 Mrd. RM zurückgegangen sind. Der Notenumlauf der Reichsbank bzw. die Giroeinlagen verminderten sich entsprechend.

Deutsche Golddiskontbank

	1935	1936	1937	1938	
	Dez.	Dez.	Dez.	Okt.	Nov.
in Millionen RM					
Aktiva					
Kasse	84	100	103	41	41
Wechsel	1264	833	1795	2665	2809
Schatzwechsel*	142	178	54	17	17
Eigene Wertpapiere ..	301	266	288	198	203
Anlagen Aktiengr. C ..	200	200	200	200	200
Sonstige Aktiva** ..	83	88	150	191	194
Passiva					
Aktienkapital	600	600	600	600	600
Gläubiger	618	482	1027	1143	1180
Solawechsel	701	400	763	1349	1468
„Sonstige Passiva“ ..	40	62	73	128	125

Deutsche Geldsätze (Berlin)

in %

	Tägliches Geld	Monatzgeld	Privatdiskont	Reichsbankdiskont
Jahresdurchschnitt				
1928	6,74	8,22	6,54	7
1932	6,23	6,73	4,95	5,21
1938	2,99	2,88	2,88	4
Monatdurchschnitt				
1937 Jan. ...	2,65	3,27	3,00	4
Juni ...	3,01	3,05	2,88	4
Dez. ...	2,95	2,83	2,88	4
1939 1. Febr.	2 ³ / ₄ —3	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
4. "	2 ³ / ₈ —2 ⁵ / ₈	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
10. "	2 ¹ / ₂ —2 ³ / ₄	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
15. "	2 ¹ / ₂ —2 ³ / ₄	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
20. "	2 ¹ / ₈ —2 ³ / ₈	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
25. "	2 ¹ / ₂ —2 ³ / ₄	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4
28. "	2 ⁷ / ₈ —3 ¹ / ₈	2 ³ / ₄ —3	2 ⁷ / ₈	4

* und unverzinsliche Schatzanweisungen.
** einschl. Guthaben, Schuldner, Beteiligungen und Forderungen.

Zeit	Einlagenbewegung bei Kreditinstituten (in Mill. RM.)					Vermögensbildung bei Versicherungen*	
	Spareinlagen			Kundschaftseinlagen		Mill. RM.	
	Stand ¹	Einlagen- veränderung ²	Zinsgutschr. bei Sparkassen	Stand ¹	Einlagen- veränderung	Stand ¹ des Vermögens	Vermögens- veränderung
1935 1. Hj.	14 901	+ 681	326	11 434	+ 408	8 625	+ 381
2. " †	15 174	+ 273	116	11 665	+ 230	9 209	+ 584
1936 1. Hj.	15 823	+ 649	295	12 357	+ 692	9 737	+ 528
2. " †	16 095	+ 272	122	12 796	+ 439	10 418	+ 681
1937 1. Vj.	16 391	+ 301	245	12 946	+ 150	11 062	+ 644
2. " "	16 552	+ 156	11	12 961	+ 15		
3. " "	16 825	+ 273	3	12 996	+ 35		
4. " †	17 318	+ 493	146	13 162	+ 166		+ 765
1938 1. Vj.	18 274	+ 956	300	13 467	+ 305	12 602	+ 775
2. " "	18 680	+ 406	9	13 858	+ 391		
3. " "	18 798	+ 118	3	14 380	+ 522		
4. " †	19 563	+ 765	195	14 777	+ 397		+ 504
1939 Januar	20 251	+ 688	230	14 849	+ 72		

* Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die wichtigsten Lebensversicherungsunternehmen. ¹ Am Ende der Berichtszeit. ² Einschließlich Zinsgutschriften. † Letzter Stichtag Ultimo November, für Sparkassen Dezember. a Lebensversicherungen per ult. Okt.

Berichtende Institute* (in Mill. RM.)	Kurzfristige Kredite in Form von								
	Wechseln			Schatzwechseln u. unverzinsl. Schatzanw.			Buchforderungen		
	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Ende 32**	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Ende 32**	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Ende 32**
Reichsbank	7 144	— 369	+ 4413	16	+ 16	— 19	52	+ 4	— 155
Golddiskontbank ^a	2 809	—	+ 2499	17	—	+ 15	145	—	+ 83
Staats- und Landesbanken ¹ ..	745	+ 20	+ 568	579	+ 3	+ 202	433	+ 38	— 533
Kreditgenossenschaften ²	107	+ 11	—	34	+ 11	—	567	+ 24	—
Sparkassen u. Girozentralen ⁴	1 678	+ 147	+ 1426	1250 ^a	+ 139	+ 1196	2 040	+ 19	— 938
5 Großbanken	2 711	+ 320	+ 1566	1162	— 23	+ 692	3 391	+ 24	— 885
Sonstige Kreditinstitute ⁵	1 245	+ 62	+ 228	477	+ 116	+ 227	1 796	+ 29	+ 264
insgesamt:	16 439	+ 191	+ 10698	3 535	+ 262	+ 2313	8 424	+ 138	— 2224

Die Hypothekenbanken und Versicherungen sind wegen der relativ geringen Bedeutung ihrer kurzfristigen Anlage in diese Tabelle nicht aufgenommen.

Berichtende Institute* (in Mill. RM.)	Langfristige Anlagen in Form von								
	Hypotheken ⁷			Wertpapieren			Darlehen an öffentl.-rechtl. Körperschaften		
	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Ende 32**	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Ende 32**	Jan. 39	Veränderung seit Nov. 38	Nov. 35
Reichsbank	—	—	—	890	+ 41	+ 495	—	—	—
Golddiskontbank ^a	—	—	—	203	—	+ 200	—	—	—
Staats- und Landesbanken ¹ ..	412	— 6	— 226	499	— 76	+ 432	231	— 5	— 86
Hypothekenbanken ²	6 197	+ 7	— 92	300 [†]	—	—	881	+ 2	+ 32
Kreditgenossenschaften ³	75	+ 6	—	447	+ 35	—	—	—	—
Sparkassen u. Girozentralen ⁴	8 017	+ 22	+ 1049	8 573	+ 108	+ 6613	3 390	— 54	— 852
5 Großbanken	44	+ 2	—	768	— 231	+ 272	—	—	—
Sonstige Kreditinstitute ⁵	974	+ 5	+ 882	825	— 18	+ 353	65	— 1	— 282
Versicherungen ⁶	4 370	—	+ 1525	4 764	—	+ 3436	1 731	—	+ 511
insgesamt:	20 089	+ 38	+ 3138	17 269	— 138	+ 11801	6 298	— 58	— 657

* Für Januar 1939 (Vormonat in Klammern): ¹ 14 (16) Institute, ² 28 (29) Aktienbanken per Dezember 1938, ³ 28 (23) Genossenschaften und 35 (36) Zentralkassen, ⁴ 2494 (2504) Sparkassen und 19 (19) Girozentralen, ⁵ 62 (62) Spezialbanken und 60 (59) sonstige Kreditbanken, ⁶ Angestellten- und Invalidenversicherung sowie die größeren Lebensversicherungen per Juni 1938. ⁷ Enthält für 1932 auch Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften. ^a Per November 1938. † Stand Dezember 1936. a nur Girozentralen.
** Bei der Berechnung des Kreditvolumens für Ende 1932 konnten mehrere jetzt berichtende Institute nicht berücksichtigt werden.

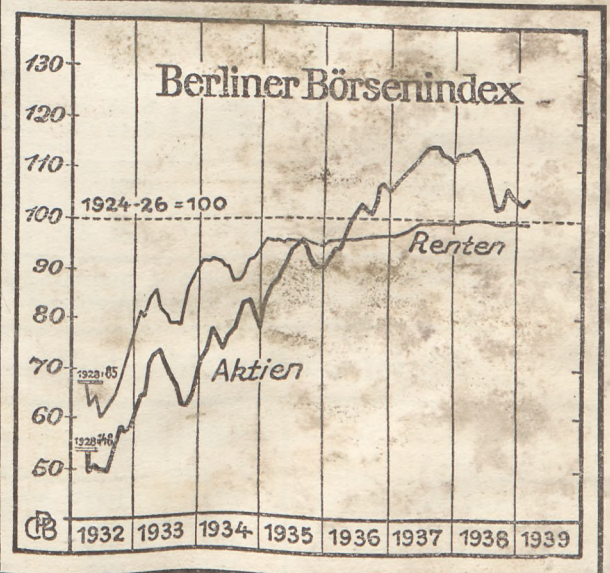
Der Kursstand der Aktien Ende Februar

Auch im Februar 1939 ist das Geschäft an den Effektenmärkten wieder sehr still verlaufen, obwohl gerade für das Gebiet der Aktien einige Momente vorlagen, von denen eine stärkere Anregung hätte ausgehen können. Die Dividendenerhöhungen bei der AEG. und bei der Vereinigte Stahlwerke A.G., die Abschlüsse des Siemens-Konzerns und die auch sonst vielfach vorgenommenen Steigerungen der Gewinnausschüttung spiegeln die günstige Lage der Industrie wider. Aber das Publikum beharrte bei seiner schon seit Monaten gezeigten Zurückhaltung, da sich die Spannungen der außenpolitischen Lage nach wie vor einer stärkeren Unternehmungslust entgegenstellen. Freilich kam aus jüdischen Verkäufen, die im Rahmen der Freigrenze erfolgten, noch einiges Material an den Markt, das indessen für die Tendenz keine ausschlaggebende Rolle spielte. Die Kurse waren im allgemeinen behauptet, so daß unsere Ausrechnung der Kurswerte mit der des Monats Januar fast übereinstimmt und auch der Aktienindex des Statistischen Reichsamts gegenüber dem Ende des Monats Januar kaum Abweichungen zeigt. Stärker gedrückt waren nur Reichsbankanteile, weiter die Aktien der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., für die der Dividendenrückgang von 7 auf 5½% verstimmt. Hierin ist jedoch keine Erscheinung zu erblicken, die für die Beschäftigung oder Ertragslage der Textilindustrie im allgemeinen typisch ist, da es sich um einen außerhalb des eigentlichen Betriebs liegenden einmaligen Sonderverlust

handelt. — Am Rentenmarkte hat die Nachfrage nach Pfandbriefen zugenommen, so daß die Bestände der Banken weiter vermindert werden konnten.

In Berlin notierte Aktien in Millionen RM	Ende Febr. 39		Ende Jan. 39	
	Nennwert	Kurswert	Nennwert	Kurswert
Bergwerks- u. Hüttenindustrie	1 998	2 571	1 998	2 593
davon: Kali	169	203	169	214
Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	158	193	158	194
Maschinen, App., Fahrzeuge	389	528	389	531
davon: Lok.- u. Waggonbau	54	69	54	69
Elektrotechnik	540	817	540	822
Chem. u. pharmaz. Industrie	1 005	1 435	1 005	1 428
Zellstoff und Papier	109	124	109	129
Gummi	41	85	41	87
Baugewerbe und Baustoffe ..	136	172	136	172
Glas, Porzellan und Keramik	102	123	102	123
Leder und Kunstleder	70	103	70	101
Textilindustrie	235	342	232	341
Nahrungs- und Genußmittel	357	500	357	498
davon: Brauerei u. Mälzerei	208	277	208	279
davon: Zuckerindustrie ..	68	113	68	111
Versorgungsindustrie	965	1 253	965	1 255
Handelsges. u. Warenhäuser	49	55	49	56
Verkehrswesen	1 504	1 726	1 510	1 725
Banken	1 278	1 479	1 278	1 494
Kolonialges.	31	35	31	36
Sonstige Gewerbegruppen ..	147	118	150	120
Insgesamt	9 114	11 659	9 120	11 705

Kursentwicklung von Wertpapieren*					
Zeit	Aktien	Renten	Zeit	Aktien	Renten
1928	148,40	85,50	1938 Sept.	103,18	99,84
1932	54,45	66,89	1938 Okt.	107,48	99,81
1936	99,91	95,77	1938 Nov.	105,95	99,68
1937	111,75	98,69	1938 Dez.	103,07	99,21
1938	109,09	99,85	1939 Jan.	103,85	99,00
1937 Okt.	113,24	99,44	Wochendurchschnitt		
1937 Nov.	112,04	99,62			
1937 Dez.	111,30	99,68	1939 Jan. 2.-7.	103,18	99,02
1938 Jan.	113,84	99,81	9.-14.	103,31	99,00
1938 Febr.	113,61	99,94	16.-21.	103,73	99,01
1938 März	113,85	100,05	23.-28.	104,81	98,99
1938 April	114,83	100,05	Februar 30.1.-4.2.	104,93	98,99
1938 Mai	112,71	100,03	6.-11.	105,11	98,99
1938 Juni	110,49	99,98	13.-18.	104,93	98,98
1938 Juli	107,86	99,95	20.-25.	104,56	98,98
1938 Aug.	102,16	99,89			



* Index des Statistischen Reichsamts im Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Umlauf von Wertpapieren

(in Millionen Reichsmark)

	Stand	Stichtag	Umlauf- veränderungen	
Reichsschuld davon: Reichsanleihen und Schuldbuchford.	9 482,2	XI. 38	+ 1058	XII. 37-XI. 38
Verzinsl. Schatzanw.	10 881,8	XI. 38	+ 4708	XII. 37-XI. 38
Unverz. Schatzanw.	4 532,2	XI. 38	+ 2594	XII. 37-XI. 38
Anleihen d. Reichspost	500,0	III. 38	—	—
Anleih. d. Reichsbahn ^a	1 941,2	XII. 37	— 53	XII. 36-XII. 37
Länderanleihen	1 700,7	XII. 37	+ 20	I.-XII. 37
Kommunalanleihen ^b ..	2 646,9	XII. 38	— 140	XII. 37-XII. 38
Industrieobligationen .	2 768,4	XII. 37	+ 107	— XI. 38
Pfandbriefe	9 267,5	XII. 38	+ 126	XII. 37-XII. 38
Kommunalobligationen	2 198,6	XI. 38	— 106	XII. 37-XI. 38
Aktien (nominal)	18 650,1	I. 39	— 54	XII. 37-I. 39

a einschl. Vorzugsaktien. b Schuldversch. des Umschuld.-Verb. dt. Gem.

Konversionskasse (in Millionen RM)

	Aktiva		Passiva		
	Forderung- gegen Reichsbank	Anlagen	Schuld- scheine	Schuld- verschreib.	Sonstige Verpflicht.
1933 30. Dez. ..	112,8	—	54,5	—	58,3
1934 31. " ..	272,7	—	20,3	—	252,4
1935 31. " ..	203,7	217,0	25,2	61,4	345,4
1936 31. " ..	201,8	306,5	16,8	167,8	338,7
1937 31. " ..	87,2	513,4	13,1	303,0	311,8
1938 31. " ..	78,8	664,2	10,9	376,7	381,6
1938 28. Febr. ..	78,3	533,8	12,8	310,5	295,8
31. März ..	81,6	550,0	12,8	318,7	307,4
30. April ..	67,2	576,5	12,4	324,6	316,5
31. Mai ..	74,1	588,5	12,4	332,8	330,6
30. Juni ..	107,3	586,0	12,1	345,2	352,3
30. Juli ..	184,3	624,3	11,8	357,7	358,1
31. Aug. ..	74,3	627,0	11,8	365,9	344,2
30. Sept. ..	71,8	646,5	11,5	371,2	354,0
31. Okt. ..	81,8	647,4	11,2	379,5	359,7
30. Nov. ..	82,7	648,5	11,2	378,2	363,4
31. Dez. ..	78,8	664,2	10,9	376,7	381,6
1939 31. Jan. ...	75,2	681,4	10,9	378,2	397,4

Reichsbank-Ausweise

Datum	Aktiva					Passiva		
	Gold und Deckungs- Devisen	Wechsel, Schecks	Lombard- forderungen	Deckungs- fähige Wertpapiere	Sonstige Aktiva*	Umlauf von Reichsbank- noten	Tägl. fällige Verbindlich- keiten	Sonstige Passiva**
	in Millionen Reichsmark							
1928 31. Dezember ...	2884	2627	176	—	530	4930	816	298
1932 31. Dezember ...	920	2806	176	—	934	3560	540	746
1937 31. Dezember ...	76	6013	60	106	750	5498	1059	827
1938 31. Dezember ...	76	8123	45	557	1505	8223	1527	426
1937 31. Dezember ...	76	6013	60	106	750	5498	1059	827
1938 31. Januar	76	5459	66	108	808	5199	851	344
28. Februar	76	5637	81	110	801	5278	891	353
31. März	76	5813	63	96	1236	5622	1323	213
30. April	76	5841	59	121	1461	6086	1031	238
31. Mai	76	5832	57	545	1201	6269	1021	246
30. Juni	76	6136	71	547	1161	6440	1119	268
30. Juli	76	6247	49	549	1149	6650	920	287
31. August	76	6647	35	550	1138	6869	1033	309
30. September ...	77	8173	48	550	1057	8023	1231	358
31. Oktober	76	7542	32	550	1254	7754	1040	400
30. November ...	77	7513	48	548	1358	7744	1141	429
31. Dezember ...	76	8123	45	557	1505	8223	1527	426
1939 31. Januar	77	7144	52	592	1655	7816	1119	427
7. Februar	77	6761	44	671	1657	7549	1064	424
15. "	77	6712	43	671	1419	7335	1029	438
23. "	76	6481	35	660	1633	7249	1085	440

* „Sonstige Aktiva“ ohne Reichsschatzwechsel, Scheidemünzen, sonstige Wertpapiere.

** „Sonstige Passiva“ ohne Grundkapital und Reservefonds.

Gesamter Bargeldumlauf (in Millionen Reichsmark am Jahres- bzw. Monatsende)

Art der Zahlungsmittel	1928	1932	1938	1937/38			1938/39		
				Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
Reichsbanknoten	4914	3544	8223	5196	5493	5199	7744	8223	7816
Privatbanknoten	179	183	—	5	—	—	—	—	—
Rentenbankscheine	529	413	382	401	391	391	367	382	380
Münzen	967	1500	1784	1578	1594	1531	1733	1784	1718
insgesamt	6589	5640	10389	7180	7478	7121	9844	10389	9914

Grundstoffe*

Kohlenbergbau

Die Steinkohlenförderung war im Januar mit 16,3 Mill. t dem Dezember gegenüber um 3,5% und dem Vergleichsmonat des Vorjahres gegenüber um 2,1% höher. Die arbeitstägliche Förderung lag im Vergleich zum Dezember ebenfalls höher. Die Grubenbelegschaft nahm im Berichtsmonat weiter zu. Das milde Wetter des Monats Januar führte zu einer Verbesserung in der Wagengestellung, so daß Transportschwierigkeiten kaum noch bestanden. Durch einen stärkeren Versand, der gleichzeitig zu einer Verminderung der Haldenbestände führte, wurden die Lieferrückstände zum Teil aufgeholt. In Oberschlesien beseitigte man die Lieferrückstände, soweit die Wagengestellung es zuließ, durch Sonntagsarbeit. Die Kokserzeugung stieg im Januar weiter an. Sie lag rund ein Zwölftel über der Kokserzeugung des Vorjahrsmonats Januar.

Die Steinkohlenausfuhr des Jahres 1938 betrug 30,8 Mill. t nach 39,1 Mill. t im Vorjahr. Der Erlös machte 379,5 Mill. RM nach 432,2 Mill. RM aus; es ist somit eine Schrumpfung um 52,7 Mill. RM eingetreten. Der durchschnittliche Ausfuhrerlös pro Tonne senkte sich im Verlauf des Jahres 1938. Er betrug im Januar

12,41 RM und im Dezember nur noch 11,39 RM. Der Gesamtdurchschnitt des Jahres 1938 lag aber immer noch über demjenigen des Vorjahres.

Im Braunkohlenbergbau hat die Rohkohlenförderung im Januar erneut zugenommen, und zwar so-



Siehe auch Schaubilder: Kohle-Ausfuhr, Bericht 12/38
Kohle-Prod., Bericht 1/39

wohl gegenüber dem Dezember als auch gegenüber dem Vorjahrsmonat. Die Steigerung betrug 0,6 bzw. 2,0 Mill. t. Die Abrufe von Braunkohlenbriketts nahmen, nachdem die Läger der Kohlenhändler verbraucht waren und infolge des vorhergehenden Waggonmangels nicht sofort wieder aufgefüllt werden konnten, größeren Umfang an.

	Steinkohle		Braunkohle		Koks		Kali		Erdöl		Rohstahl		Papier u. Pappe		Holz	
	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939	1938	1939
Förderung bzw. Gewinnung in 1000 t ¹																
Jan.	15958	16289	16746	18748	3614	3921	507	•	39	53	1818	2096	306	•	1938 Holzeinschlag 39 Mill. fm	
Febr.	15176	•	15130	•	3300	•	515	•	37	•	1771	•	295	•		
März	16679	•	16080	•	3655	•	567	•	52	•	1069	•	384	•		
Einfuhr.* bzw. Ausfuhrüberschuß in 1000 t ²																
Jan.	2413	1675	99*	559	543	482	42	35	78*	68*	5	•	24	34	186*	192*
Febr.	2310	•	125*	•	457	•	50	•	77*	•	8	•	18	•	171*	•
März	2641	•	122*	•	407	•	87	•	38*	•	2	•	18	•	202*	•
Einfuhr.* bzw. Ausfuhrdurchschnittspreise, RM je t ³																
Jan.	12,41	11,32	—	—	18,96	16,25	46,82	41,99	34,59*	•	90,52	•	198,37	•	43,44*	•
Febr.	12,73	•	—	—	19,49	•	48,28	•	39,74*	•	87,30	•	202,60	•	38,75*	•
März	12,77	•	—	—	19,28	•	52,63	•	42,91*	•	95,41	•	193,57	•	37,74*	•
Inlandpreise, RM je t ⁴																
Jan.	14,00	14,00	12,60	12,60	22,00	22,00	52,40	52,40	160,00	160,00	110,00	110,00	211,00	211,00	58,00	
Febr.	14,00	•	12,60	•	22,00	•	52,40	•	160,00	•	110,00	•	211,00	•		
März	14,00	•	12,60	•	22,00	•	52,40	•	160,00	•	110,00	•	211,00	•		
	Fettförderkohle		Mitteld. Braunk.		Brennkoks I		Kalidüngesalz		Treiböl, mitteld.		Stabstisen, Obrh.		Zeitungsdruckp.		Kantholz je cbm	

* Rohstahl (ab März 1939), Pappe und Papier (ab April 1939) Großdeutschland. ¹ Erdöl: Erdöl und Teer roh; Rohstahl: Pos. 784 Außenhandelsstatistik; Holz: Rund- und Schnittholz. ² Steinkohlen einschl. Preßkohlen; Kali: Kalirohsalze; Erdöl: Rohöl; Rohstahl: Pos. 784 Außenhandelsstatistik; Papier und Pappe: Druckpapier; Holz: unbearbeitetes Nadelholz. ³ Braunkohlen für industrielle Zwecke.

* Siehe auch folgende Wirtschaftszweige in früheren Heften:

Chemische Industrie; 1937 Nr. 9
Elektrizitätswirtschaft; 1938 Nr. 6

Erdölbergbau; 1938 Nr. 2
Kaliindustrie; 1938 Nr. 3

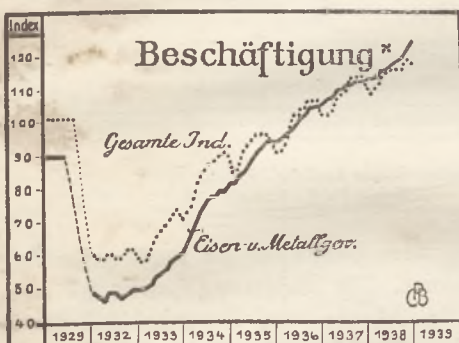
Metallerzbergbau; 1938 Nr. 4
Papierindustrie; 1938 Nr. 12

Eisenschaffende Industrie

Inland

Der letzte Monatsbericht (von Anfang Februar) stellt in der Marktlage der Eisenindustrie keine

wesentlichen Aenderungen fest. Die Verkaufsergebnisse lagen aber durchweg über den Zahlen des Vormonats. Unter den Bestellungen aus dem Inland traten die für die Eisenbahnen hervor, zumal die Reichsbahn unverzüglich ihre Wagenbaupläne in Angriff genommen hat. Mit der Behebung der Verkehrsnot besserte sich auch der Versand der Werke wieder, doch klagte der Lagerhandel noch über unzureichende Belieferung. (Der Reichswirtschaftsminister hat eine Beschränkung der Errichtung und Erweiterung von Großunternehmungen des Eisen- und Stahlhandels angeordnet.) Alle Werke sind weiterhin auf



* Anzahl der beschäftigten Arbeiter, 1936=100

Siehe auch Schaubilder:
Eisenerz-Einfuhr, Bericht 12/38
Produktion, Bericht 1/39

bleche zu entnehmen: man hat sich zu dieser Maßnahme entschlossen, obwohl die Lieferfristen der Werke auch für Feibleche noch immer recht beträchtlich sind.

Während das Saarrevier darüber klagt, daß die Steigerung seiner Eisenerzeugung infolge besonderer Schwierigkeiten bei der Erzversorgung und der Unmöglichkeit, den Hochofenraum im gleichen Maße wie die Ruhrindustrie zu vergrößern, im Tempo etwas zurückgeblieben sei, hat sich bei der Eisenindustrie, der Ostmark eine Arbeitsteilung mit der des Altreiches insofern gut eingespielt, als die letztere einstweilen (mindestens bis zum Ingangkommen des großen Linzer Hüttenwerks der Reichswerke Hermann Göring) hauptsächlich Handelseisen nach Oesterreich liefert, während die ostmärkische Eisenindustrie neben der Versorgung des eigenen Marktes vor allem Sondererzeugnisse, vornehmlich Edelstähle, nicht nur in das Ausland, sondern auch in das Altreich absetzt.

Sehr gewachsen ist infolge des andauernd gesteigerten Bedarfs an Rohmaterial die deutsche Einfuhr von Schrott; sie hat 1938 etwa das Dreifache von der in 1936, rund 1 Million Tonnen, betragen. Eine Einfuhr wird für absehbare Zeit erforderlich bleiben, wenn auch ihre Begrenzung aus bekannten Gründen erforderlich ist. Vom deutschen Standpunkt aus wird anerkannt, daß das internationale Einkaufskartell es verstanden habe, sämtliche Bedarfsanforderungen der Mitgliedländer gerecht sicherzustellen und dabei eine richtige Preispolitik zu betreiben.

Die Produktion ist im Januar wieder angestiegen und hat den Rückgang vom Dezember zum Teil schon wieder

aufgeholt. An Roheisen wurden 1 632 783 t gegen 1 595 752 t im Dezember erblasen, arbeitstäglich 52 670 t gegen 51 476 t. An Rohstahl wurden 2 096 287 t gegen 1 943 513 t im Vormonat gewonnen, arbeitstäglich 80 626 t gegen 74 751 t.

Die günstige Lage der Industrie zeigt sich wieder in dem Beschluß der Vereinigte Stahlwerke A.-G., die Dividende von 5 auf 6 v. H. zu erhöhen, womit sich dieser Satz, den man auch für die noch ausstehende Dividendenerklärung bei Krupp erwartet, als derzeit normaler Verzinssungssatz der deutschen eisenschaffenden Industrie darstellt. Beachtenswert an den Abschlußziffern ist die Maßnahme, daß der erhebliche Gewinnvortrag nunmehr unter den Rücklagen erscheint, also nicht mehr wie bisher mittelbar der Dividendenverteilung zugute kommen soll.

Auslandmärkte.

Das Verkaufsergebnis auf dem Auslandmarkt ist nach dem Bericht in „Stahl und Eisen“ im Januar insgesamt größer gewesen als im Vormonat, doch kamen dafür nur einige große Einzelgeschäfte in Betracht; von einer wirklichen Besserung des Auslandsgeschäftes konnte noch nicht gesprochen werden, das schon während des ganzen Jahres 1938 für Deutschland mengenmäßig um 26,6 v. H., nach den Erlösen um 16,9 v. H. zurückgegangen war, während die Einfuhr, vor allem an Roheisen und Halbzeug, um 66 v. H. gesteigert werden mußte. Bei den Einzelerzeugnissen hat sich die Lage für Stabstahl verschlechtert, und auch bei den Drahterzeugnissen war die Marktlage unfreundlicher; nur Bleche zeigten einen zunehmenden Bedarf. Auf den Ueberseemärkten nahm der Wettbewerb der Amerikaner und im Osten der australischen Werke zu.

Der amerikanische Wettbewerb — und nicht bloß der der Außenseiter — hat sich im Laufe des Februar im wachsenden Maße bemerkbar gemacht; er ist auch in Europa (Holland, Schweden) wieder stärker zu spüren gewesen und hat die IRG., die nominell an ihren Preisen festhält, an verschiedenen Stellen, u. a. in Südamerika und Südafrika, zu Kampfpreisen genötigt, während anderwärts die „geheimen“ Preisnachlässe sehr öffentlich geworden sind.

Bei der immer weiter zunehmenden Begründung von Eisenindustrien in Ländern, die bislang reine Abnehmer gewesen sind, wird mit einer Andauer der Schrumpfung auf den Ausfuhrmärkten, wie sie keineswegs nur in Deutschland vorliegt (in England war der Jahresrückgang in 1938 noch stärker), vermutlich zu rechnen sein. Man erwartet auch keine Belebung des Geschäfts von einer allgemeinen Preissenkung, weil diese bei den immer wieder auftretenden weltpolitischen Spannungen eine nennenswerte Nachfrage trotz des Bedarfs nicht hervorlocken würde.

Die Märkte der anderen Eisenländer zeigten in Belgien—Luxemburg und in Frankreich eine gewisse Besserung. Die Erzeugung der Vereinigten Staaten hat 55 v. H. der Kapazität erreicht, während es in England zwar zu einer Steigerung der Produktion, wohl in Erwartung der angekündigten neuen wehrwirtschaftlichen Aufwendungen, besonders der Luftschutzbauten, aber noch zu keiner wirklichen Belebung des privaten Marktes gekommen ist, auf den auch die Herabsetzung der Preise keine nennenswerte Wirkung ausgeübt hat.

Kupfer

Die **Welterzeugung** von raffiniertem Kupfer im Jahre 1938 hat sich, verglichen mit dem Vorjahr, um etwa 11% auf 1 757 000 t gesenkt. Im wesentlichen ist diese Verminderung auf starke Produktionseinschränkungen seitens der Vereinigten Staaten zurückzuführen, denn dort wurde die Erzeugung, die einen Anteil von mehr als einem Viertel an der Weltproduktion hatte, um 300 000 t, also um ein Drittel gegenüber dem Jahre 1937 gekürzt. Auch Chile hatte einen erheblichen Produktionsrückgang zu verzeichnen, Kanada und andere Produzenten konnten dagegen ihre Erzeugung erhöhen. Diese Entwicklung fand ihre Parallele in der Gestaltung des **Weltabsatzes** an raffiniertem Kupfer. Hier war eine Reduktion gegenüber 1937 vom gleichen Umfang wie bei der Erzeugung zu verzeichnen. Auch diese Entwicklung wurde in bedeutendem Umfang bestimmt von dem Stand der Ablieferungen in den Vereinigten Staaten.

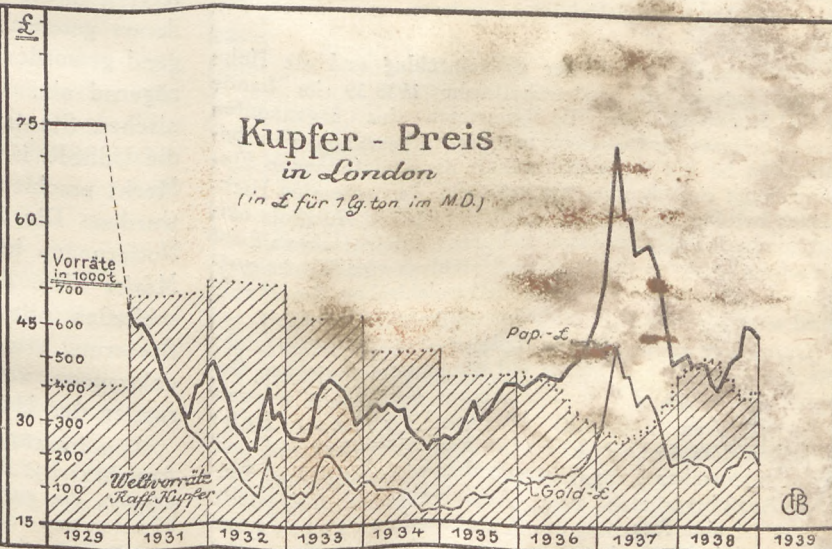
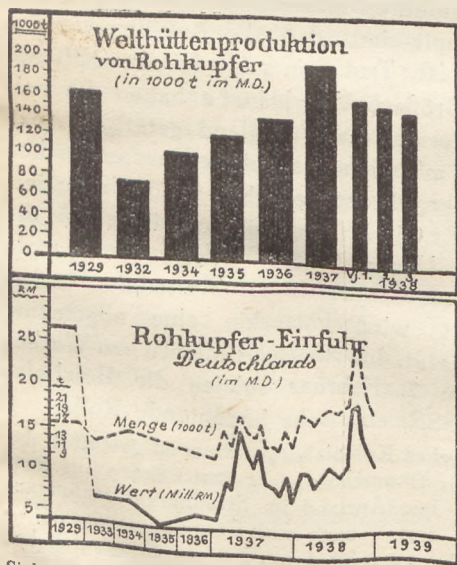
Die **Weltvorräte** sind am Jahresende 1938 geringfügig um etwa 3% gegenüber dem Vorjahr gesunken. Für die Vereinigten Staaten ergibt sich im Gegensatz hierzu eine Vorratserhöhung von mehr als 10% für dieselbe Vergleichszeit. Somit hat sich der prozentuale Anteil der USA. an den Weltvorräten, der für das Jahr 1937 noch unter 40% lag, auf mehr als 60% gesteigert. Die Entwicklung der Preise im Jahre 1938 schloß sich der statistischen Lage in weitem Umfang an. Standard cash, London, per long-ton, lag im Jahresdurchschnitt mit 41.—.— £ um 25% unter dem Stand des Jahres 1937 von 54.10.— £.

Für das Jahr 1939 hält man nach der nunmehr beschlossenen weiteren **Produktionsdrosselung** von 5% per 1. März neue Einschränkungen für möglich, da die 5prozentige Kürzung nur einer Angebotsminderung um etwa 3000 short-tons entspricht. Man

Metalle	Kupfer	Blei	Zinn	Zinn
Deutsche Erzeugung* in 1000 t				
Jan.—Dez. 37	50,0	177,2	163,3	•
Jan.—Dez. 38	50,5	185,3	194,5	•
Dez. 38	5,7	10,9	17,8	•
Einfuhrüberschuß in 1000 t				
Jan.—Dez. 37	252,8	72,9	70,5	10,2
Jan.—Dez. 38	356,2	74,8	68,1	11,8
Dez. 38	23,2	7,5	4,7	0,9
Einfuhrpreise, RM je t				
Okt. 38	520,61	181,09	177,95	2182,02
Nov. 38	582,12	187,16	185,59	2407,35
Dez. 38	559,97	195,73	180,01	2418,87
Inlandpreise**, RM je t, Berlin Monatsende				
Nov. 38 Monatsende	540,00	197,50	172,50	2560,00
Dez. 38 ..	542,50	187,50	175,00	2560,00
Jan. 39 ..	522,50	177,50	170,00	2580,00

* Kupfer, Jan.—Sept. bzw. Sept. ** Zinn, Metallkurspreis.

glaubt aber andererseits, daß das Kupferkartell die Erzeugungseinschränkung wohl im Hinblick auf zu erwartende verstärkte Nachfrage von seiten der vermehrt aufrüstenden USA. und England bewußt niedrig gehalten hat. Für Januar meldet die Statistik einen Rückgang der Raffinadeproduktion um mehr als 8%, jedoch war eine weitere Steigerung der Weltvorräte trotz Verbrauchszunahme in den Vereinigten Staaten nicht aufzuhalten. Trotz der neuen Aufrüstungspläne und des damit verbundenen hohen Metallverbrauchs hat sich die Nachfrage seitens der übrigen Verbraucherkreise nicht erhöht, so daß der Markt seine einzige Anregung von der Rüstungsindustrie empfing. Daher zeigten die Kupfermärkte weiter schwache Haltung, und die Notierungen bröckelten weiter ab.



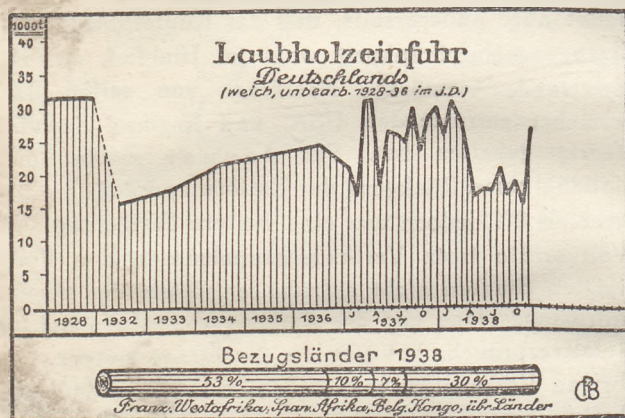
Siehe auch Schaubilder: Blei, Bericht 11/38; Zinn, Bericht 12/38; Aluminium, Zinn, Bericht 1/39.

Holzwirtschaft

In Deutschland.

Der **Geschäftsgang** ist auch im Berichtsmonat weiter lebhaft geblieben.

Die **Sägewerke** kommen teilweise noch nicht zur Erledigung der laufenden Bestellungen, weil sie immer noch Rückstände vom vergangenen Jahre abzuliefern haben. Dabei tritt der Baumarkt infolge der verhältnismäßig milden Witterung mit größeren Anforderungen auf den Plan. Immerhin sind die Mühlen vollauf beschäftigt und bemühen sich, dem Bedarf von Verteilern und Verbrauchern gerecht zu werden. Das **Laubholzgeschäft** verlief ruhiger. Die Vorräte auf den Lagern sind etwas größer geworden, die Aufträge konnten glatt gedeckt werden. In einzelnen Gebieten wird der weiter fortschreitende umfassende Einschlag bei den schwachen Bauhölzern etwas eingengt durch die Aufarbeitung von Grubenholz und Faserholz; an diesen Sortimenten ist der Bedarf besonders groß.



Siehe auch Schaubilder: Nadelholzeinfuhr, Bericht 11/38
Beschäftigung, Bericht 12/38
Holzpreise, Bericht 1/39

Durch eine **Verordnung** ist der Reichsforstmeister ermächtigt worden, in Wäldern jeder Besitzart die Erzeugung, Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen aus forstwirtschaftlichen Nebenerzeugnissen und deren Bearbeitung zu regeln.

Inzwischen ist auch der **Holzeinschlag** und die Holzverwertung im Forstwirtschaftsjahr 1938/39 im Lande Oesterreich den Bestimmungen des sogenannten Herbstlasses angeglichen worden. Abgesehen von bestimmten für die Gesamtwirtschaft bereitzustellenden Einzelumlagen sind durchschnittlich 130% des normalen Hiebssatzes bei den Nadel- und Laubholzsorten in Nutzholz einzuschlagen. Für den österreichischen Nichtstaatswald ist eine Erhebung des vollzogenen Einschlags vom Reichsforstmeister angeordnet, für den österreichischen Staatswald wird eine sortenmäßige Holzeinschlagsstatistik geführt.

Durch Verordnung ist die Nadel schnittholz-Preisregelung für den inländischen Markt auf die **sudetendeutschen Gebiete** mit Wirkung vom 17. Februar ausgedehnt worden. Vom gleichen Zeitpunkt ist der Warenverkehr zwischen dem österreichischen Zollgebiet und dem sudetendeutschen Zollgebiet von den wirtschaftlichen Ein- und Ausfuhrverboten bzw. Ausfuhrabgaben freigestellt. Ferner ist eine Regelung des **Auslandsabsatzes** von forst- und holzwirtschaftlichen Erzeugnissen aus den sudetendeutschen Gebieten angeordnet worden. Bei einer An-

zahl von Holzsortimenten ist für die Ausfuhr die Genehmigung der Marktvereinigung erforderlich. Auch der **Holzabsatz** aus den sudetendeutschen Gebieten nach dem Altreich und der Ostmark ist durch Anordnung der Marktvereinigung einer Regelung unterzogen. An die Stelle der bisher von der Ueberwachungsstelle für Holz erteilten Unbedenklichkeitserklärungen treten Einkaufsscheine der Marktvereinigung.

In der Sitzung des Reichsbeirats der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft (Vertreter der Erzeuger-, Bearbeiter-, Verteiler- und Verbrauchergruppen) am 31. Januar hielt der Vorsitzende Ministerialdirektor Parchmann eine bedeutungsvolle Rede über grundsätzliche Fragen der Forst- und Holzwirtschaft. Er würdigte u. a. den bisherigen Erfolg der Arbeit der Marktvereinigung, die gegenüber der Marktordeung auf den Auslandsmärkten durch Herstellung des Gleichgewichts zwischen Erzeugung und Bedarf den innerdeutschen Markt stabilisiert hat. In die Verteilungsmaßnahmen und Lenkung des Rohholzes sollen im Laufe des Jahres 1939, falls erforderlich, auch gewisse Laubholzsortimente einbezogen werden.

Auf dem Ueberseeholzmarkt treten die Abladungen aus Brasilien nach Deutschland mit den verschiedensten Arten von **Ersatzhölzern für Okumé** in Erscheinung; sie werden von der Furnier- und Sperrholzindustrie restlos aufgenommen. Auch Chile erscheint mit Holz auf dem deutschen Markt. Die „Handelskammer der Erzeuger der afrikanischen Kolonialhölzer“ in Paris beziffert in einem Ueberblick die von Deutschland für Kolonialhölzer vom August 1937 bis November 1938 geleisteten Zahlungen für Okumé aus der afrikanischen Provinz Gabon bei dem Normalkontingent auf 12,5 Mill. RM (sowie ein Ueberschuß von 2,1 Mill. RM in freien Devisen), für die sogenannten „verschiedenen Hölzer“ auf 3,1 Mill. RM. In diesen Zahlen sind nicht enthalten die Kompensationsgeschäfte, durch welche noch wesentliche Mengen dieser afrikanischen Hölzer nach Deutschland gelangten.

Im Ausland.

Die Zurückhaltung der Käufer auf dem **internationalen Holzmarkt** in Erwartung billigerer Preise wird letzten Endes aufhören müssen, weil die Vorräte derart geschrumpft sind, daß die Auffüllung zwingend geworden ist. Trotzdem setzt das Geschäft nur zögernd ein. Größere Verkäufe haben die polnischen Staatsforsten nach England getätigt. Auch die UdSSR. ist mit Mengenangeboten am englischen Markt erschienen, die später aber wieder reduziert wurden. Die Preise lagen etwas höher als die Notierungen im Herbst 1938. Da der internationale Markt sich dem Status in Großbritannien anzuschließen pflegt, wird immerhin eine allgemeine Besserung erwartet. Im russisch-italienischen Warenabkommen vom 7. Februar spielen die Holzlieferungen der UdSSR. eine sehr bedeutende Rolle.

Vom **französischen** Kolonialministerium ist gestattet, das Ausfuhrverbot für Okumeholz nicht anzuwenden auf Sendungen, die aus dem Ausland im Straßburger Hafen ankommen und von dort — auch nach Transiteinlagerung — unmittelbar wieder ausgeführt werden. In Frankreich hat sich ein Holzausfuhrverband mit mehreren hundert Mit-

gliedern gegründet: „Groupement Générale des Exportateurs du Bois Français.“ Vereinheitlichung der Ausführpreise ist der Hauptzweck.

Zwischen der Marktvereinigung und den polnischen Holzexportverbänden fanden im Berichtsmonat in Zakopane Verhandlungen über die Verlängerung bestehender sowie neuer Preisvereinbarungen statt. Polen sucht andauernd seine Forst- und Holzwirtschaft rationeller zu gestalten. Die Beträge, welche die polnischen Staatsforsten an das Finanzministerium in Warschau abliefern, haben sich in den letzten Jahren mehr als verdoppelt. Die Ausfuhr 1938 ist sich mit insgesamt 1,7 Mill. t im Werte von rund 200 Mill. Zloty gegenüber 1937 ziemlich gleich geblieben.

In Jugoslawien, dem für den deutschen Markt überaus wichtigen Holzausfuhrland, ist der Export nach Deutschland immer noch auf einem verhältnismäßig geringen Niveau,

weil die Devisenbescheinigungen infolge der Clearingslage nicht in hinreichendem Maße zugeteilt werden können. An sich hat die jugoslawische Holzausfuhr im Jahre 1938 dem vorhergehenden Jahre 1937 gegenüber einen Rückschlag um beinahe 16% erfahren. Sie betrug 1938 rund 1 Mill. t.

In der Tschecho-Slowakei erfuhren die Rund- und Schnittholzpreise infolge steigender Nachfrage eine Befestigung.

Die russische Forst- und Holzwirtschaft plant für das Jahr 1939 eine wesentliche Steigerung der Leistungen auf allen Gebieten, nach dem das abgelaufene Jahr bekanntlich mit großen Rückständen, die weit hinter den Planziffern liegen, abschloß. Eine Anzahl von Leitern der sowjetrussischen Holzbetriebe hat Maßregelungen erfahren. Aus den vorläufigen Ergebnissen für 1939 ist noch keine Besserung der Leistungen zu erkennen.

Verarbeitende Industrie*

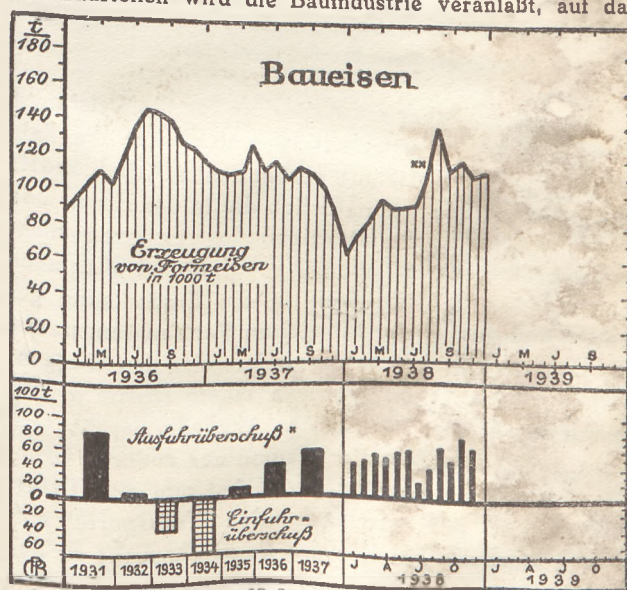
Bauwirtschaft

Wir haben bereits in einem der Vormonatsberichte darauf hingewiesen, daß die Ausführung der für das Jahr 1939 geplanten Bauvorhaben zu einem Jahresbauvolumen von schätzungsweise 30 Milliarden Wert führen würde. Da aber im Jahre 1938 mit einer vollen Ausschöpfung der bauwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nur ein Bauvolumen von 11 bis 12 Milliarden bewältigt worden sei, könnten die für dieses Jahr geplanten Bauvorhaben nur zu einem Bruchteil zur Ausführung gelangen. Zu dieser Frage hat der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Generalbauinspektor Dr. Todt, kürzlich auf der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in München Stellung genommen. Er hat dabei erklärt, daß mit der Leistung des vergangenen Jahres die Bauwirtschaft im Augenblick die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht habe. Die Aufgaben für die Bauwirtschaft stiegen aber weiterhin, so daß alles geschehen müsse, um ihre Leistungsfähigkeit dennoch auszudehnen. Zu den dringenden weiteren Aufgaben gehörten Erweiterungen künftiger Produktionsstätten, Ausbau der Verkehrswege und Verkehrsmittel, Wohnungsbauten, Wehrmachtsbauten, Baudenkmäler usw. Nach Dr. Todts Angaben liegen für das Jahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe des Jahres 1938 vor. Auf Grund der Erfahrung des Vorjahres müsse man es aber für unmöglich ansehen, mit dem derzeitigen Apparat mehr als die Hälfte der insgesamt beabsichtigten Bauten auszuführen. Dazu hat aber Dr. Todt erklärt, daß man sich mit dieser Tatsache nicht abfinden könne, sondern man müsse mit den verschiedensten Maßnahmen eine Steigerung der Leistung unserer Bauwirtschaft zu erreichen versuchen. Es müsse aber nicht alles im Jahre 1939 gebaut werden. Um die größtmögliche Leistungsfähigkeit zu erreichen und Reibungen auf dem Bauparkt zu vermeiden, werde er deshalb eine gewisse Rangordnung für die Durchführung der Bauten aufstellen.

Daß die Ordnung des Bauparkes von Dr. Todt tatkräftig in Angriff genommen wird, zeigen verschiedene Maßnahmen, die er inzwischen angeordnet hat. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß an der Schwierigkeit der Versorgung mit Baueisen die Durchführbarkeit mancher Bauten scheiterte und daß infolgedessen eine ganze Reihe konstruktiver Änderungen grundsätzlicher Art vorgenommen worden sind. Es ist so gelungen, die Schwierigkeiten der Baueisenversorgung ganz erheblich zu mildern. Inzwischen sind aber noch größere Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Bauholzversorgung eingetreten. Dr. Todt hat deshalb eine erste Anordnung erlassen, die den aus der Bauholzverknappung hervorgerufenen Schwierigkeiten begegnen soll. Es handelt sich im wesentlichen darum, Bauholz aller Art in der sparsamsten Weise zu verwenden und möglichst zu anderen Baustoffen und Konstruktionen auszuweichen.

In einer zweiten Anordnung über Arbeitszeit auf den Baustellen wird die Bauindustrie veranlaßt, auf das

Erzeugung der für das Jahr 1939 geplanten Bauvorhaben zu einem Jahresbauvolumen von schätzungsweise 30 Milliarden Wert führen würde. Da aber im Jahre 1938 mit einer vollen Ausschöpfung der bauwirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nur ein Bauvolumen von 11 bis 12 Milliarden bewältigt worden sei, könnten die für dieses Jahr geplanten Bauvorhaben nur zu einem Bruchteil zur Ausführung gelangen. Zu dieser Frage hat der Generalbevollmächtigte für die Regelung der Bauwirtschaft, Generalbauinspektor Dr. Todt, kürzlich auf der Tagung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. in München Stellung genommen. Er hat dabei erklärt, daß mit der Leistung des vergangenen Jahres die Bauwirtschaft im Augenblick die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht habe. Die Aufgaben für die Bauwirtschaft stiegen aber weiterhin, so daß alles geschehen müsse, um ihre Leistungsfähigkeit dennoch auszudehnen. Zu den dringenden weiteren Aufgaben gehörten Erweiterungen künftiger Produktionsstätten, Ausbau der Verkehrswege und Verkehrsmittel, Wohnungsbauten, Wehrmachtsbauten, Baudenkmäler usw. Nach Dr. Todts Angaben liegen für das Jahr 1939 Bauwünsche in etwa doppelter Höhe des Jahres 1938 vor. Auf Grund der Erfahrung des Vorjahres müsse man es aber für unmöglich ansehen, mit dem derzeitigen Apparat mehr als die Hälfte der insgesamt beabsichtigten Bauten auszuführen. Dazu hat aber Dr. Todt erklärt, daß man sich mit dieser Tatsache nicht abfinden könne, sondern man müsse mit den verschiedensten Maßnahmen eine Steigerung der Leistung unserer Bauwirtschaft zu erreichen versuchen. Es müsse aber nicht alles im Jahre 1939 gebaut werden. Um die größtmögliche Leistungsfähigkeit



Siehe auch Schaubilder: Zement, Bericht 11/38; Bauglas, Bericht 1/39

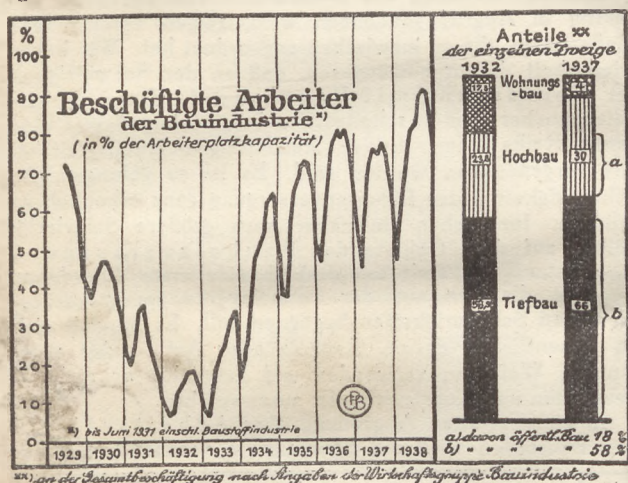
* Siehe auch folgende Wirtschaftszweige in früheren Heften:
Kraftfahrzeugindustrie; 1938 Nr. 7

Dreischichtensystem zu verzichten und grundsätzlich nur noch in zwei Schichten zu arbeiten, die allerdings bis zu 10 Stunden täglich ausgedehnt werden können. Die Einlegung einer dritten Schicht ist nur noch in Ausnahmefällen zulässig.

In einer dritten Anordnung wird die Beschaffung von Baumaschinen und -geräten geregelt.

Von ganz besonderer Bedeutung für die Bauwirtschaft ist die Neufassung der Verordnung über die Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung, durch welche die Dienstpflicht, die bisher nur für eine begrenzte Zeit angeordnet werden konnte, auf unbeschränkte Zeit verlängert werden kann.

In dieser Anordnung wird der Reichsarbeitsminister ermächtigt, die Lösung von Arbeitsverhältnissen von der Zustimmung des Arbeitsamts abhängig zu machen; ebenso die Einstellung und Beschäftigung von Arbeitern an die Zustimmung des Arbeitsamts zu binden. Diese Bestimmung bietet die Möglichkeit, das Abwerben der Arbeiter durch höhere Lohnversprechungen und die damit verbundene Abwanderung der Arbeiter, unter der insbesondere die Baustoffindustrie in dem letzten Jahr ganz außerordentlich zu leiden hatte, zu stoppen. Ähnliche Zwecke verfolgt eine Anordnung der Reichsanstalt über den Arbeitseinsatz in der Bauwirtschaft, durch die verhindert werden soll, daß Arbeitskräfte bei weniger volkswirtschaftlich wichtigen Bauten eingesetzt werden.



Siehe auch Schaubilder: Baustoffpreise, Bericht 12/38
Bautätigkeit, Bericht 1/39

Wir haben bisher als Kriterium für die Leistungsfähigkeit der Bauwirtschaft in erster Linie die Zahl der für die Bauwirtschaft vorhandenen Arbeitskräfte bezeichnet, wobei wir natürlich die in der Eisen- und Holzversorgung sich abweichenden Grenzen nicht unbeachtet gelassen haben. Neuerdings ist aber noch eine weitere Schwierigkeit in die Erscheinung getreten, und das ist der **Mangel an Verfrachtungsraum**. Die Baustoffindustrie hat normalerweise den Waggonpark der Reichsbahn mit etwa einem Drittel in Anspruch genommen. Der infolge Angliederung der Ostmark und des Sudetengebiets und aus anderen Gründen entstandene Waggonmangel hat nun eine Dringlichkeitsliste der auszuführenden Transporte notwendig gemacht, bei der die Baustoffe nicht zu den bevorzugt zu befördernden Gütern gehören. Infolgedessen erfolgt die Wagengestellung nur zu einem Drittel oder Viertel des Bedarfs. Das hat zur Folge, daß Steinbrüche, Kalkwerke, Ziegeleien usw. das

produzierte Material teilweise nicht abtransportieren können. Auf Lager arbeiten ist oft aus technischen oder aus Platzgründen nicht oder nicht mehr möglich. Wenn die Betriebe Feierschichten einlegen müssen, bedeutet dies Erlösausfall, Produktionsausfall und mithin auch geringere Baustoffversorgung. Es zeigt sich also hier, daß das Bauvolumen dieses Jahres zum beträchtlichen Teil davon abhängig sein wird, inwieweit es gelingt, den notwendigen Frachtraum für die benötigten Baustoffe zu beschaffen.

Ueber die Beschäftigung der Bauindustrie, d. h., des industriellen Sektors des ausführenden Bau-gewerbes, veröffentlicht Dr. Glöckner von der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie im „Baukurier“ interessante Zahlen. Er weist darauf hin, daß der Baukostenindex im Jahre 1928 bei 175,3 (1930 = 100) lag, während er im Durchschnitt des Jahres 1938 einen Stand von nur 136,1 aufweist. Berücksichtigt man diesen Unterschied bei dem Vergleich der bauwirtschaftlichen Produktion in den letzten Jahren, so ergibt sich, daß die **Bauleistungen**, welche zwischen 1928 und 1938 wertmäßig eine Steigerung von nur 35% aufweisen, mengenmäßig gesehen im Jahre 1938 um 75% über denjenigen des Jahres 1928 liegen.

Bauwirtschaftliche Produktion

(in Mrd. RM)

1913	6,0	1929	8,3	1936	9,0
1928	8,5	1932	2,3	1937	9,5
1938 rund 11,0—12					

Die Steigerung des Bauvolumens machte sich am stärksten beim Tiefbau bemerkbar. Die Zahl der im Tiefbau Beschäftigten stieg im Jahre 1938 auf rund 877 000 gegenüber 674 000 im Vorjahr. Der prozentuale Anteil des Tiefbaues ist von den im Schaubild angegebenen 66% auf rund 70% im Jahre 1938 angestiegen, während der Anteil des Hochbaues in ungefähr demselben Verhältnis zurückging und der Anteil des Wohnungsbaues sich kaum veränderte.

Auf die verschiedenen Bauträger verteilen sich die Aufträge wie folgt:

Auftragserteilung an die Bauindustrie

nach der Auftragsstatistik der Wirtschaftsgruppe

Bauindustrie

(in % der Gesamtauftragssumme)

Nach Bauherren

A. Öffentliche Bauten	1937	1938
1. Reichsautobahnen	16,2	16,0
2. Reichsbahn	3,7	4,5
3. Einmalige Investitionen der öffentlichen Hand	27,4	21,3
4. Reichspost	0,3	0,2
5. Reichsbauverwaltung	3,6	3,5
6. Reichswasserstraßen	2,9	4,9
7. Bautätigkeit der Länder	6,1	5,9
8. Bautätigkeit der Städte und Gemeinden	7,6	6,3
9. Bautätigkeit der NSDAP. u. ihrer Gliederungen	4,9	5,6
10. Bautätigkeit von Organisationen usw.	0,1	0,6
	72,8	68,8
B. Private Bauten		
1. Bautätigkeit der Industrie	22,3	24,3
2. Bautätigkeit des Handels und Verkehrs	0,4	0,5
3. Bautätigkeit der Banken und Versicherungen	0,5	0,4
4. Bautätigkeit der Landwirtschaft	0,2	0,2
5. Bautätigkeit v. Siedlungsgesellschaften u. Privaten	3,8	5,8
	27,2	31,2
	100,0	100,0

Die jahreszeitlichen Schwankungen in der Zahl der beschäftigten Arbeiter sind aus nebenstehendem Schaubild ersichtlich. Ueber die durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden unterrichtet folgende Tabelle:

Durchschnittlich täglich geleistete Arbeiterstunden in der Bauindustrie
(pro Kopf)

	1937	1938
Januar	6,50	7,23
Februar	6,87	7,66
März	7,50	8,01
April	7,91	8,46
Mai	8,13	8,50
Juni	8,00	8,71
Juli	8,15	8,74
August	8,20	8,85
September	8,24	8,92
Oktober	8,16	8,81
November	8,14	8,57
Dezember	7,88	7,80
	7,81	8,35

Ueber das Ergebnis der Bautätigkeit im Jahre 1938 gibt das Statistische Reichsamt eine erste Bilanz bekannt. Danach bleibt im Jahresergebnis die Wohnungsbautätigkeit infolge der bekannten Inanspruchnahme der Bauwirtschaft für vordringlichere Aufgaben gegenüber dem Vorjahr erheblich zurück.

Lederwirtschaft

Die bereits längere Zeit anhaltende gute Beschäftigung in allen Zweigen der Lederwirtschaft hat

sich im Monat Februar nicht nur behauptet, sondern hat noch einen weiteren Auftrieb erhalten. In erster Linie gilt dies für die Schuhindustrie, welche mit voller Kraft arbeiten muß, um den Anforderungen des Schuhhandels einigermaßen gerecht werden zu können. Es ist nicht allein der übliche Frühjahrsbedarf in modischem Schuhwerk, der nach Deckung drängt, auch Berufsschuhwerk wird in steigendem Umfang verlangt, so daß die Schuhindustrie ganz allgemein einen Höhepunkt der Beschäftigung erreicht hat. Der Auftragsbestand ist durchweg so gut, daß viele Betriebe bis weit in den Sommer hinein bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt sein werden.

In der Lederwarenindustrie lebt die Beschäftigung in der Regel erst nach der Leipziger Frühjahrsmesse stärker auf. In diesem Jahre hatten aber die Fabriken auch im Monat Februar bereits gut zu tun, da der Lederwaren-Einzelhandel seine gelichteten Bestände noch vor dem eigentlichen Frühjahrsgeschäft ergänzen und auffüllen mußte. Das Ausfuhrgeschäft hält sich ungefähr auf bisheriger Höhe; im Jahre 1938 hatte die Lederwarenausfuhr einen Wert von rund 15 Mill. RM gegen 16,5 Mill. RM im Jahre 1937.

Die Lederhandschuhindustrie verfügt über einen guten Auftragsbestand, der sich auch bereits auf

Bemerkenswert ist vor allem die dadurch eingetretene unterschiedliche Entwicklung bei den einzelnen Baustadien. Während die Bauerlaubnisse und die Baubeginne gegenüber dem Vorjahr zugenommen haben, sind bei den Bauvollendungen die Vorjahresergebnisse nicht erreicht worden, wie die nachstehende Uebersicht zeigt:

	Jan. bis Dez.*		Dez. 1938	
	Stand	Gegenüber Vorjahr	Stand	Gegenüber Vormonat
Nicht-wohngebäude**				
Vollendungen	20 295	+ 9%	2 110	— 27%
Beginne	30 274	+ 24%	1 918	— 30%
Erlaubnisse	29 333	+ 26%	2 407	— 12%
Wohnungen***				
Vollendungen	121 158	— 17%	13 589	+ 15%
Beginne	129 278	+ 10%	7 580	— 14%
Erlaubnisse	145 759	+ 12%	6 845	— 40%

* In Groß- und Mittelstädten, ** 1000 cbm umbauter Raum, *** Anzahl.

Infolge der Zunahme der Baubeginne hat sich der Ueberhang oder der Bauvorrat am Ende des vergangenen Jahres erheblich erhöht. Die gesamte Wohnbauleistung in sämtlichen Gemeinden im Altreich wird vom Statistischen Reichsamt für das Jahr 1938 auf etwa 300 000 Wohnungen geschätzt.

Herbst- und Winterartikel erstreckt. Für eine befriedigende volle Beschäftigung in diesem Industriezweig fehlen aber die früher so bedeutenden Auslandsaufträge, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Im Jahre 1938 ist die Ausfuhr dorthin



* Rindschäute u. Kalbfelle

Siehe auch Schaubilder: Häutepreise, Bericht 12/38
Beschäftigung, Bericht 1/39

auf 155 000 Paar gesunken, eine verschwindend kleine Zahl gegenüber den früheren Millionenziffern. Der Wert der gesamten Lederhandschuhausfuhr erreichte 1938 nur noch rund 3 Mill. RM gegen 4,2 Mill. RM im Jahre 1937.

Der Weg zur Rohstofffreiheit wird in der Lederwirtschaft ohne schädliche Uebereilung fortgesetzt. Nach der Einführung neuer Werkstoffe in die Schuhfabrikation, die eine Ausweitung der Schuhproduktion ermöglicht, ohne daß größere Häutemengen eingeführt zu werden brauchen, geht man jetzt dazu über.

ausländische Gerbstoffe durch inländische künstliche Gerbstoffe zu ersetzen. Innerhalb Jahresfrist wird der Verbrauch ausländischer Gerbmateriale um 25 Prozent herabgesetzt. Alle Maßnahmen auf dem Wege zur Rohstofffreiheit erfolgen erst nach gründlicher Prüfung der neuen Stoffe unter dem Gesichtspunkt, daß die Güte des Leders oder des Schuhwerks keine Einbuße erleiden darf. In der Schuhindustrie hat man die neuen Stoffe für bestimmte Teile des Schuhs so geeignet befunden, daß man sie beibehalten wird, auch wenn die Notwendigkeit dazu nicht mehr bestehen sollte.

Am Häutemarkt sind im Monat Februar Preisveränderungen nicht eingetreten. Die Notierung für beste argentinische Ochsenhäute lautete während des ganzen Monats 5% d. für Kuhhäute gleicher Herkunft 5% d. Unsere Einfuhr an gesalzenen Rindhäuten aus Argentinien hat im Jahre 1938 158 412 dz betragen gegen 193 365 dz im Jahre 1937. Brasilien lieferte uns von der gleichen Häutegattung 162 908 (i. V. 174 416) dz und Uruguay 66 117 (i. V. 57 672) dz.

Wollmarkt

In der Londoner Januar-Auktion machte sich im weiteren Verlauf eine lebhaftere Stimmung bemerk-

bar, da die Käufer mit der Abgabe ihrer Gebote nicht so zögerten wie bei Eröffnung. Von allen Seiten wurde flott gekauft, wobei das Hauptquantum von der kontinentalen Verbraucherschaft aufgenommen worden ist. Spinnerwollen haben am meisten von der Belebung profitiert. Verglichen mit den Eröffnungspreisen stellten sich die Notierungen am Schluß für alle Merinos bis 5% höher, für alle Kreuzzuchten unverändert bis 5% niedriger.

In Australien haben die Auktionen einen sehr festen Verlauf genommen. Das Angebot brachte eine reiche Auswahl. England ist fast auf allen Märkten als Hauptkäufer aufgetreten, auch Frankreich hat öfters lebhaft eingegriffen. Die Amerikaner und die Japaner haben be-

sonders in Melbourne reges Kaufinteresse bekundet, und sind die ausgestellten Wollen fast immer ganz geräumt worden.

In Neuseeland haben in diesem Monat Auktionen auf der Süd- und Nordinsel stattgefunden. Die Märkte verkehrten bei allgemein starker Nachfrage sehr fest. England und der Kontinent waren Hauptkäufer, nahezu das gesamte Angebot wurde aufgenommen.

Vom Kap meldet man, daß das Angebot auf allen Plätzen kleiner wird. In den langen Wollen ist die Saison sozusagen als beendet zu betrachten. Die Preise lagen fest bei allgemeiner Beteiligung mit Deutschland und Italien als Hauptkäufer. Mit dem Anfang der Kampagne in kurzen und mittellangen Wollen wird gegen Ende März gerechnet.

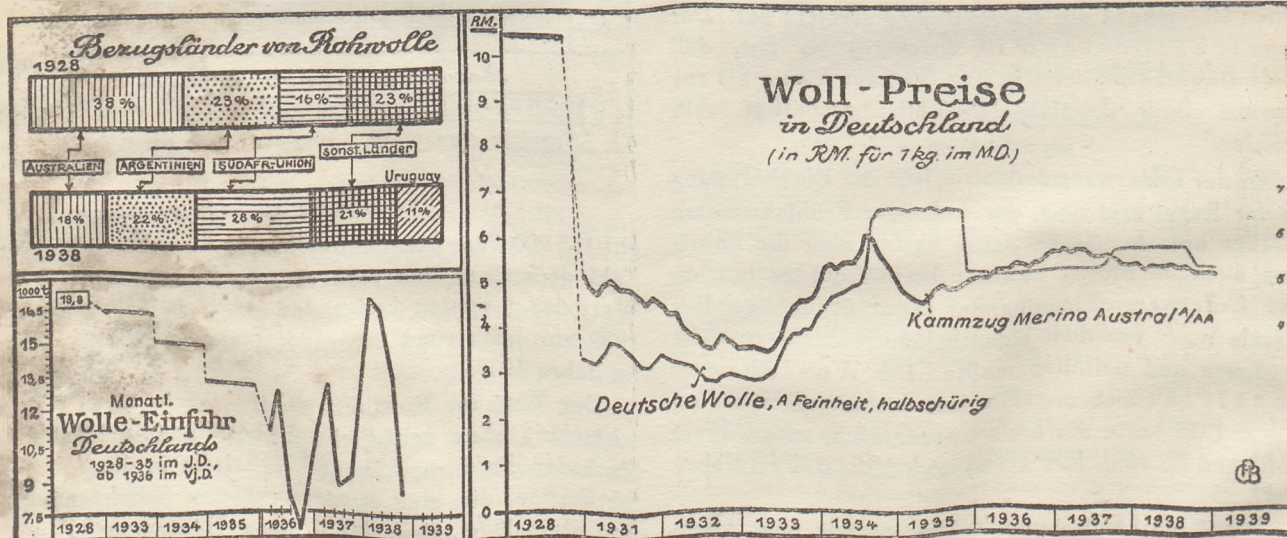
Von den La-Plata-Märkten wird berichtet, daß sich in Buenos Aires eine lebhaftere Nachfrage bemerkbar machte, und zwar beteiligten sich an den Käufen England, die Vereinigten Staaten und der europäische Kontinent. Grobe Provenienzen werden lebhaft umstritten und finden dieselben zu festen Preisen Absatz.

Leder	Nov. 38	Dez. 38	Jan. 39	Bemerkungen
Beschäftigung¹				
Lederind.	119,2	118,7		1936 = 100
Lederschuhind. ..	103,7	104,1		"
Leder				
Einfuhrübersch. .	245 t	314 t	290 t	
Preise, Inl. ²	315,0	315,0	400,0	RM 100 kg
Lederschuhe ..				
Absatz, Inl. ³	96,4	269,3		1928 = 100
Preise, Inl.	110,4	110,4	110,4	1913 = 100
Aktienkurse ⁴ ..	174,34	171,49		24/26 = 100

¹ Beschäftigte Arbeiter; ² Unterleder, Hbg., M. D.; ³ Absatz d. Fachgesch. d. Einzelhds; ⁴ Leder, Linoleum, Gummi.

Häute	Nov. 38	Dez. 38	Jan. 39	Bemerkungen
Versorgung . . .				
Inland ¹	11,7	10,6		1000 t
Einf.-Uebersch. ²	11,0	12,3		"
Preise				
Inland ³	60,0	60,0	60,0	RM 100 kg
Ausland ⁴	70,0	72,0	70,0	"

¹ geschätzt; ² auf gesalzene H. umger.; ³ Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin M. D.; ⁴ Rindhäute, südamm., Hbg., M. D.



Siehe auch Schaubilder: Flachs, Bericht 11/38; Kunstseide, Zellwolle, Bericht 12/38; Baumwolle, Bericht 1/39.

Nahrungs- und Genußmittel

	Ernteertrag 1000 t	Vorräte 1000 t	Einfuhrüberschuß 1000 t			Einfuhrpreise	Inlandpreise	
			Jan./Dez. 1937	Jan./Dez. 1938	Januar 1939	Jan.-Durchschnitt	Ende Febr.	
Weizen ¹	5840 (1938)*	4650 (XII. 38)*	1219	1268	22	123,04 RM p. t	209 RM	p. t Berlin
Roggen ²	9050 "	6140 "	181	85	14	97,56 "	192 "	p. t Berlin
Hafer	6710 "	4500 "	61	188	6	100,85 "	177 "	p. t Berlin
Gerste ³	4480 "	2920 "	242	456	28	82,08 "	174 "	p. t Berlin
Mais ⁴	390 "	494 (XI. 38)	2159	1895	24	76,60 "	120/0 sh	p. t Hamburg
Zucker	2150 (1938/9)*	1810 (XII. 38)	7	4	—	—	31,45—50 RM	50 kg Magdeburg
Tabak ⁵	30 (1937/8)*	—	90	94	8	81,93 RM p. 50 kg	67,50 "	50 kg Durchschn.
Kaffee ⁶	1874 (1938/9)**	1692 (XI. 38)**	178	197	12	31,27 "	30-32 "	50 kg Hbg.unverz.
Kakao ⁷	669 "	112 (VI. 38)**	74	80	8	20,10 "	24/6 sh	50 kg Hamburg
Tee ⁸	413 (1937)**	96 (XI. 38)**	5	5	0,5	89,29 "	—	—

¹ Weizen, Einfuhr siehe auch Schaubild, Bericht 2/39
² Roggen, Einfuhr, Preise " " " " " 1/39
³ Gerste " " " " " " " " " 11/38
⁴ Mais, " " " " " " " " " 12/38
⁵ Deutschland, ** Welt.

² Tabak, deutsche Ernte, Einfuhr siehe auch Schaubild, Bericht 11/37
⁶ Kaffee, Einfuhr, Preise " " " " " 2/38
⁷ Kakao, " " " " " " " " " 5/38
⁸ Tee, " " " " " " " " " 1/38

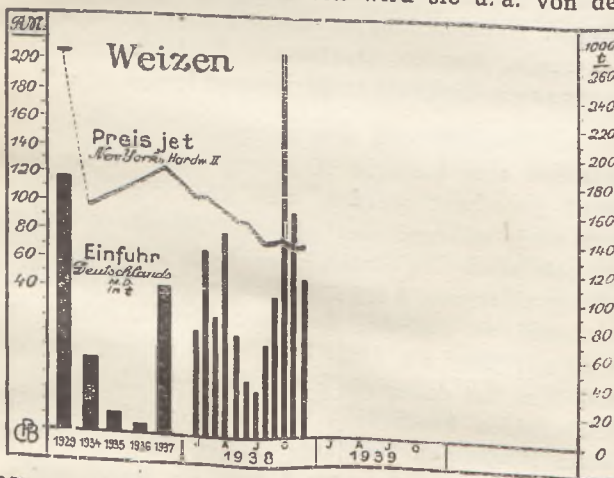
Getreidemärkte

Die in den letzten Wochen vom Statistischen Reichsamt veröffentlichten Zahlen über die Entwicklung der deutschen Agrarproduktion lassen erkennen, daß den gestiegenen Aufwendungen für Düngemittel eine erhebliche Ertragssteigerung im Getreideanbau außer Roggen gegenübersteht.

Im Weizenanbau wurde im durchschnittlichen Hektarertrag der Jahre 1933/37 in Deutschland gegenüber 1928/32 eine Ertragssteigerung um 1 dz (4,7%) auf 22,2 dz erzielt. Damit steht die deutsche Erzeugung erheblich über dem europäischen Durchschnitt (13,6 dz); übertroffen wird sie u. a. von den

Jahre 1928/37 von 17,2 dz nicht ganz erreicht werden. Dieses Resultat ist wohl aus einer stärkeren Verlagerung im deutschen Getreideanbau auf Weizen zu erklären, wodurch Böden mit höheren Ernteerträgen dem Roggenanbau entzogen wurden. Ferner muß berücksichtigt werden, daß Roggen als Extensivfrucht bei stärkerer Düngung keine entsprechenden Mehrerträge liefert. Auch im Roggenanbau steht Deutschland erheblich über dem Durchschnitt Europas von 13,6 dz je ha. Belgien (23,9 dz), Niederlande (23,1 dz) stehen an der Spitze der europäischen Roggen anbauenden Länder. Die niedrigsten Hektarergebnisse haben auch im Roggenanbau die überwiegend extensiv arbeitenden Randstaaten, die südosteuropäischen Länder, sowie Spanien und Portugal. Im Gerste- und Haferanbau hat sich der deutsche Hektarertrag um etwa 4% gegenüber 1928/32 gehoben. Der europäische Durchschnittsertrag von 14 dz für Gerste wurde mit 20,9 dz und der Haferertrag von 15,1 dz mit 19,9 dz bedeutend übertroffen. Die höchsten Ergebnisse hatten auch im Futtergetreideanbau Holland, Dänemark und Belgien zu verzeichnen.

Ueber die Weltweizenerzeugung im Jahre 1938 (ohne UdSSR.) liegen nunmehr neue Ergebnisse vor, aus denen sich ergibt, daß sich die Gesamternte, verglichen mit dem Vorjahr, um etwa ein Fünftel, auf 1.217 Mill. dz, erhöht hat. Für Europa und Nordamerika beträgt die Erhöhung etwa 20%, Südamerika konnte seine Ernte erheblich über die durchschnittliche Zunahme hinaus um 50% steigern. Asien konnte mit einer Zunahme von 10% den allgemeinen Erntezuwachs von 20% nicht erreichen. Die australische Weizenernte ist im Gegensatz zu diesen Ergebnissen um etwa 20% geringer als im Vorjahr.



Niederlanden (29,5 dz), Dänemark (29,3 dz); Belgien (26,5 dz) und Irland (24,6 dz). Die geringsten Ergebnisse haben die Randstaaten, die südosteuropäischen Länder, Portugal und Spanien zu verzeichnen. Im deutschen Roggenanbau konnte der Ertrag der

Zucker

Am **Verbrauchszuckermarkt** fanden im Berichtsabschnitt zwei Freigaben für das Inland (am 3. und 23. Februar) von je 5%

statt, womit sich die Gesamtfreigabe auf 40% stellt. Die Freigaben brachten dem Markt zwar wie immer einige Belebung, im allgemeinen blieb es aber bei normalem Bedarfsgeschäft. Die Preise sind unverändert 31,35 bis 31,50 RM je 50 kg netto, Basis Melis, ab Mitteldeutschland, zuzüglich 50 Rpf. zum Ausgleich der Monatsaufschläge. Die Abforderungen waren im ganzen zufriedenstellend.

Stark beachtet wurde die sich aus den Zahlen der HVDZ. ergebende Verbrauchszunahme von 19,88% für Januar und von 13,48% für Okt./Jan. für das Altreich gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Am **Rohzuckermarkt** herrschte im freien Verkehr weiter Geschäftsstille, da es an Angebot mangelte. Rohzucker Erstprodukt wird nach wie vor mit 17 bis 17,25 RM ohne Sack ab Fabrik, je nach Frachtlage (auch für neue Ernte) bewertet, Uebervorratzsucker mit 11,50 bis 12 RM je 50 kg netto ohne Sack, Basis 88% Rendement, ab Fabrik.

Laut Anordnung der HVDZ. ist jeder rübenverarbeitenden Zuckerfabrik eine Pflichtausfuhr von

Zucker in Höhe von 1% ihres für das Wirtschaftsjahr 1938/39 gültigen Zuckergrunderzeugungsrechtes auferlegt, die bis zum 31. August 1939 zu erfolgen hat. Die Pflichtvorratshaltung wird dementsprechend von 21% auf 20% herabgesetzt. Außer der Pflichtausfuhr, die 215 000 dz betragen dürfte, wird noch eine freiwillige Ausfuhr von Uebervorratzsucker vorgenommen, für die man ungefähr das gleiche Quantum schätzt.

Der **Melassemarkt** zeigte gut stetige Haltung, wobei es zu Umsätzen für prompte und spätere Lieferung kam. Das Angebot von mitteldeutscher Rohzuckermelasse war nur noch gering, wogegen norddeutsche Melasse weiter reichlich angeboten blieb; schlesische Fabriken konnten größere Mengen nach der Ostmark verkaufen. Für neue Ernte entwickelte sich nach der Freigabe des Vorverkaufs von Melasse aus der Erzeugung 1939/40, der wie in den letzten Jahren nur gegen Bezugsscheine statthaft ist, ein lebhaftes Geschäft. — Der Höchstpreis für Lieferung März beträgt 3,09 RM je 50 kg ab Fabrik, spätere Monate je 3 Rpf. Aufschlag.

Der europäische Verbrauch ergibt für die kontrollierten Länder für Dezember eine Zunahme von 4,79% und für Sept./Dez. eine solche von 7,74% gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres. Die europäischen sichtbaren Vorräte stellen sich zur Zeit auf 5 264 100 t gegen 5 519 800 t im Vorjahre, die sichtbaren Weltvorräte auf 7 148 800 t gegen 7 256 800 t.

Kaffee

Das Geschäft an den internationalen Kaffeemärkten verlief im Monat Februar sehr ruhig.

Brasilien weist ziemlich unveränderte Preise auf. Die Verschiffungen haben sich nicht auf der bisherigen Höhe halten können. Sie betrugen im Januar 1939 aus den drei Haupthäfen 1,01 Mill. Sack gegen 1,32 Mill. Sack im Durchschnitt der letzten sechs Monate. Die Vorräte in Santos haben mit 2 400 000 Sack eine beachtliche Höhe erreicht. Neuerdings befinden sich unter diesen Vorräten auch viele bessere Kaffees, für welche der Absatz stockt; seitdem Deutschland als Hauptabnehmer nicht mehr in dem bisherigen Maße beliefert wurde. Inzwischen ist ein neuer Vertrag zwischen Brasilien und Deutschland in Kraft getreten. Voraussetzung für deutsche Kaffeebezüge im Rahmen der Höchstsätze bleibt jedoch, daß Brasilien mehr deutsche Waren abnimmt. — Man sollte meinen, daß Brasilien ein Interesse daran haben müßte das Geschäft mit Deutschland auszubauen, da wohl kein anderes Land in der Lage ist seine Bezüge derartig zu steigern wie Großdeutschland, und da Brasilien andererseits immer noch gezwungen ist Kaffee zu verbrennen. — Die Vernichtungen im Januar betrugen immerhin noch 309 000 Sack.

Das Geschäft der **zentralamerikanischen** Länder verlief im allgemeinen auch recht ruhig. Nur mit

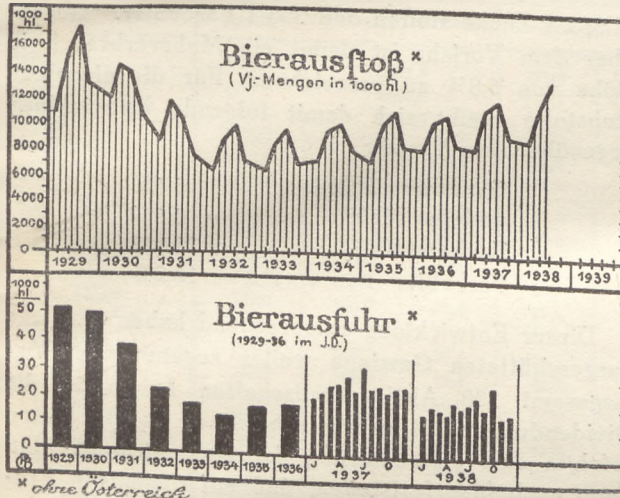
Venezuela gestaltete es sich etwas lebhafter. Kolumbien hat seine Preise in den letzten vier Wochen wiederum um etwa ¼ Dollar ermäßigt, so daß sie jetzt wieder annähernd dasselbe Niveau erreicht haben wie vor der im Herbst 1938 begonnenen Hausse.

Deutschland konnte während der Berichtszeit sowohl in Brasilien als auch in Kolumbien neue Käufe tätigen. Nebenher liefen die üblichen Einkäufe in Venezuela, Mexiko, Guatemala, Kostarika und Salvador sowie Einkäufe in Afrika und Indien.

Das Geschäft nach dem deutschen Inland hat inzwischen eine amtliche Regelung erfahren. Es muß damit gerechnet werden, daß eine Einschränkung auch noch während der nächsten Monate erforderlich sein wird. Die Statistik weist für 1938 eine Verzollungsziffer von 3 290 328 Sack allein für das Altreich auf, so daß der Konsumbedarf Großdeutschlands mit über 3 ½ Mill. Sack veranschlagt werden muß. Man hat daher die Röstziffer auf 75% der Vergleichszahlen beschränkt und angeordnet, daß nur solche Röstereien Neukäufe tätigen dürfen, welche weniger Kaffee auf Lager haben als ihrem sechswöchigen Bedarf entspricht. Als Folge dieser Regelung und der Tatsache, daß Brasilkaffees in den Seehafenplätzen vorrätig sind und mit laufenden Bezügen gerechnet wird, besteht seitens des Inlandes eine besonders rege Nachfrage nach gewaschenen Kaffees.

Brauereien

Im abgelaufenen Braujahr 1937/38 erhöhte sich der Bierausstoß im Altreich weiter um etwa 8% auf 45,6 Mill. hl und hat damit den im Braujahr 1936/37 erreichten Zuwachs von 6,6% übertroffen. Mit dieser Absatzerhöhung schließt sich die Brauindustrie der Kaufkraftsteigerung der Bevölkerung, die von 1936 zu 1937 rund 9% betrug, stärker an, nachdem sie in den Jahren bis 1936 an den Erhöhungen des Volkseinkommens nur verhältnismäßig geringen Anteil hatte.



An der Absatzzunahme des abgelaufenen Jahres waren sämtliche Bezirke beteiligt. Von den über dem Durchschnitt liegenden Bezirken stand Köln mit einer Zunahme von 16,7% gegenüber 1936/37 an der Spitze. Es folgten die Bezirke Baden, Hessen, Westfalen und Würzburg, die eine aus den übrigen Teilen des Reichs stammende Verlagerung der Nachfrage zu verzeichnen hatten, da hier Arbeiter in bedeutender Anzahl zur Durchführung größerer Bauvorhaben zusammengezogen worden waren. Man sieht deshalb die dortige Absatzerhöhung teilweise als vorübergehend an. Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt lagen die Zahlen für die Bezirke Württemberg (+1,5%) und München (+4,4%); auch Schlesien, Brandenburg, Berlin hatten den Reichsdurchschnitt der Ausstoßzunahme nicht erreicht.

Ogleich die Ausstoßerhöhung gegenüber 1932/33 bereits 30% beträgt, so bleibt der jetzige Ausstoß in einzelnen Gebieten noch erheblich hinter dem bisherigen Höchststand von 1928/29 mit 56,6 Mill. hl zurück. Im Gegensatz zu Ostpreußen, das als einziger Bezirk den Stand von 1928/29 bereits um 5,8% überschritten hatte, lagen die Bezirke Dresden (-39,8%), Hessen (-38,8%), Leipzig (-33,3%) noch ganz erheblich unter dem durchschnittlichen Abstand gegenüber dem Höchstausstoß des Jahres 1928/29, worin gleichzeitig noch zum Ausdruck kommt, daß in vielen Bezirken noch erhebliche Kapazitätsreserven vorhanden sind.

In den ersten Monaten des Braujahres 1938/39 setzte sich die Entwicklung des abgelaufenen Jahres verstärkt fort. Im Durchschnitt lag der Bierausstoß im Altreich für Oktober 1938 um 14,9% und für November 1938 um 24,7% über den Vor-

jahresergebnissen. Die höchste Zunahme war in denjenigen Bezirken zu verzeichnen, die bereits im Braujahr 1937/38 an der Spitze standen; Würzburg-W. mit einer Steigerung von 80,8% im Oktober und 83,6% im November stand an erster Stelle. Des weiteren lagen die Ergebnisse von Baden mit 55,4 und 66,7%, sowie für Köln mit 39,5 und 52,1% erheblich über dem Reichsdurchschnitt; im Monat November erhöhte sich der Bierausstoß im Bezirk Hessen in stärkerem Maße um 53,2%.

Im Lande Oesterreich betrug die Biererzeugung der dort tätigen 109 Brauereien im Braujahr 1937/38 2,89 Mill. hl und lag damit um 35% über dem Vorjahresergebnis. In den einzelnen Gauen kam es im Verlauf des Jahres zu Steigerungen um mehr als 100%, so belief sich die Ausstoßerhöhung im Wiener Bezirk im 3. Vierteljahr auf 110% und in Oberösterreich sogar auf 159%. Kärnten hatte infolge der starken Belegung des Fremdenverkehrs im 3. Quartal eine ganz besonders starke Ausstoßerhöhung von 174% gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Die deutsche Bierausfuhr hat sich wertmäßig mit insgesamt 7,4 Mill. RM im abgelaufenen Kalenderjahr gegenüber dem Vorjahr erheblich, und zwar fast um ein Viertel, verringert; sie lag damit bedeutend unter dem durchschnittlichen Rückgang unserer Gesamtausfuhr. Mengenmäßig war der Rückgang noch etwas größer, da sich die Ausfuhrpreise nach den erheblichen Preiseinbußen des Jahres 1937 im Laufe des vergangenen Jahres nicht unerheblich gebessert hatten. Die bedeutendsten Rückgänge ergaben sich in der Ausfuhr nach den afrikanischen Kolonien Englands und Frankreichs. Verhältnismäßig gering waren die Rückgänge der Ausfuhr nach den Niederlanden mit ihren auswärtigen Besitzungen, nach Großbritannien und Irland, sowie nach den asiatischen Besitzungen Großbritanniens.

Die Abschlüsse, deren Veröffentlichungen sich in den letzten Wochen besonders häuften, enthalten aufschlußreiche Hinweise auf die Lage der Brauindustrie. Die wichtigsten Veränderungen der Bilanzposten von 21 Aktienbrauereien mit beinahe einem Drittel des gesamten in der Brauwirtschaft investierten Kapitals sind in der folgenden Tabelle zusammengestellt.

Wichtige Aktivposten

	(Mill. RM)	Anlagen- zugang	Anlagen insges.	Wert- papiere	Hypoth. u. sonst. Kund- schaftseinz.	Bank- guthaben
1937		11,34	153,34	6,46	53,62	23,79
1938		12,81	150,63	9,16	48,62	31,68
		+ 13%	- 2%	+ 42%	- 9%	+ 33%

Wichtige Passivposten

	(Mill. RM)	Sonst. fremde Gelder	Verbindl. auf Grund v. Waren u. Leist.	Akzepte	Bank- schulden
1937		53,59	10,65	1,21	2,21
1938		49,37	8,34	0,34	1,03
		- 8%	- 22%	- 72%	- 53%

In den angegebenen Veränderungen kommt eine beachtenswerte Erhöhung der Liquidität der Aktienbrauereien zum Ausdruck, welche zunächst aus einer

Zunahme der Wertpapierbestände um 42% und der Bankguthaben um 33% ersichtlich ist. Diese Tendenz der Verflüssigung liegt einmal darin begründet, daß, wie bereits erwähnt, das Produktionsvermögen der Brauereien im allgemeinen bei weitem noch nicht voll ausgenützt ist. Die für Abschreibungen abgesetzten Beträge wurden auch im vergangenen Jahre nur zum Teil zu Investitionen benützt und fanden Anlage in Wertpapieren und bei Banken. Zur Erhöhung der freien Mittel haben ferner die Darlehensrückzahlungen von Seiten der Kundschaft beigetragen. Im Braugewerbe ist es üblich, daß die Gastwirte bei Brauereien Betriebskredite aufnehmen. Die günstigen Absatzbedingungen und die damit verbundene günstige Ertragslage des Gastwirtsgewerbes ermöglichte es ihm, seine Schulden bei den Brauereien in großem Umfange abzutragen. Nicht zuletzt haben die erhöhten Rückstellungen und Reserven zu einer Erhöhung der kurzfristigen Anlagen geführt.

Der geschilderte Vorgang hätte zu einer noch größeren Steigerung von Bankguthaben und Wertpapierbeständen geführt, wenn die Brauereien das Vorhandensein freier Mittel nicht dazu benützt hätten, ihre Verbindlichkeiten weiter abzubauen. Aus den Tabellen ist ersichtlich, daß bei den untersuchten Gesellschaften die wichtigsten Passivposten fast ausnahmslos Rückgänge aufweisen, welche bei den Bankschulden und bei der Inanspruchnahme von Akzeptkrediten prozentual außerordentlich hoch waren. Die absoluten Beträge dieser beiden Posten fallen jedoch nicht zu sehr ins Gewicht, da diese Verpflichtungen bei den Brauereien eine verhältnismäßig geringe Rolle spielten. Betragsmäßig bedeutend war ferner der Abzug von Kundschaftseinlagen und Kautionen.

Aus den Bilanzziffern geht deutlich hervor, daß die Brauereien sich noch in einem Stadium befinden, das andere Industriezweige bereits hinter sich gelassen haben. Die Mehrzahl der Anlagegüterindustrien hat im vergangenen Jahr die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht und auch das Anwachsen der Liquidität hat sich damit verlangsamt.

Angesichts des erheblichen Anteils unausgenützter Kapazitäten war eine Erweiterung der vorhandenen Anlagen unangebracht und es haben sich die im abgelaufenen Geschäftsjahr gemachten Investitionen im wesentlichen auf die Modernisierung und technische Vervollkommenung des Erzeugungsapparates beschränkt. Die Aufwendungen für Kühlungsanlagen, Eiserzeugungsanlagen, Flaschenreinigungsmaschinen, Kessel, Dampfmaschinen und vereinzelt auch für Sudhäuser wurden gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Sie blieben jedoch erheblich unter dem Niveau der letztjährigen Abschreibungen.

Die Ertragslage war im vergangenen Jahr trotz steigender Abgaben der Roggenstützungumlage, er-

höhter Körperschaftsteuer recht befriedigend. Es gelang, die Ertragsminderungen nicht nur zu kompensieren, sondern darüber hinaus kräftige Gewinnsteigerungen zu erzielen. Einmal wirkte hierbei die sich aus der Umsatzsteigerung ergebende Kostendegression mit, zum anderen hat sich durch rationelle Ausnutzung der Rohstoffe und Schwundbekämpfung im Brauprozess eine nicht unerhebliche Verminderung des Rohstoffverbrauchs erreichen lassen. Der Rohstoffverbrauch im abgelaufenen Braujahr betrug insgesamt 808.031 t und bestand im wesentlichen aus 791.224 t Gerstenmalz, 4868 t anderem Malz, 11.583 t Zuckerstoffen und 356 t Farbebier. Gegenüber dem Vorjahr ist damit ein Mehrverbrauch in Höhe von 5,8% zu verzeichnen. Für die einzelnen Rohstoffe ergibt sich damit folgende Entwicklung gegenüber dem Vorjahr:

Gerstenmalz	+ 5,5%
anderes Malz	— 0,2%
Zuckerstoffe	+ 29,7%
Farbebier	+ 18,2%

Dieser Entwicklung entsprechend haben auch die ausgeschütteten Gewinne weiter zugenommen. Von insgesamt 150 Aktiengesellschaften haben 56 die Dividenden erhöht und nur bei drei Gesellschaften erfolgte eine Herabsetzung der Ausschüttung. Man kann auch hier feststellen, daß auf diejenigen Provinzen, welche hinter dem Reichsdurchschnitt des Ausstoßzuwachses zurückblieben, wie Schlesien und Brandenburg sehr wenig Dividendenerhöhungen entfallen, während sich die übrigen auf das restliche Reichsgebiet ziemlich gleichmäßig verteilen konnten. Die Anzahl der Gesellschaften, welche bisher 3—4% verteilten, haben sich sehr stark vermindert zugunsten höherer Gruppen, so daß die Mehrzahl der in die Untersuchung einbezogenen Aktiengesellschaften 6% und mehr Dividende ausschütteten. Die Verteilung der Dividendengruppen ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Dividenden der Brauindustrie.
(150 Gesellschaften*)

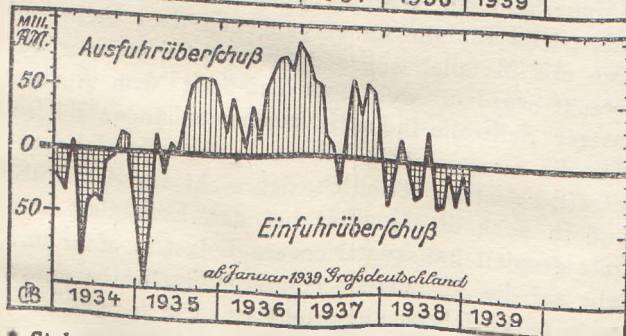
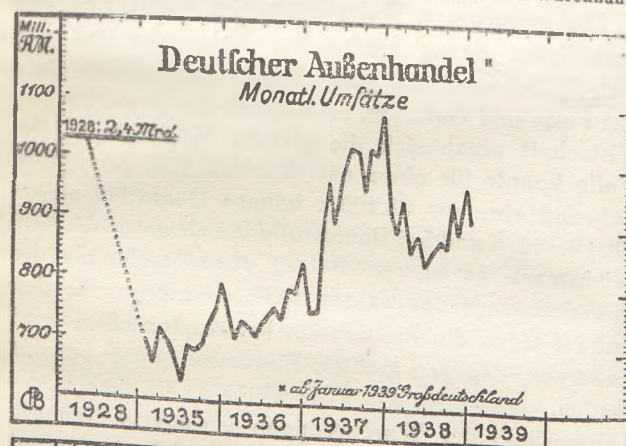
	1937	1938
10 % und darüber	18	26
9 %	4	5
8 %	24	22
7½ %	2	1
7 %	7	10
6 %	39	40
5½ %	2	2
5 %	17	20
4½ %	1	1
4 %	16	10
3½ %	—	2
3 %	5	1
2½ %	2	—
2 %	—	—
0 %	17	14

* Stamm- und Vorzugsaktien.

Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande*

Der deutsche Außenhandel (in Millionen Reichsmark) ***										
Zeit	Einfuhr					Ausfuhr				
	Nahrungs-, Genuß- und Futter- mittel	Gewerbliche Wirtschaft			Insgesamt	Nahrungs-, Genuß- und Futter- mittel	Gewerbliche Wirtschaft			Saldo + -
		Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren			Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren	
1932**	1527,5				4666,5	217,8				+ 1073
1934**	1067,5	2411,8		727,2	4451,0	117,0	1031,9		4480,4	- 284
1935**	987,0	2600,3		750,5	4158,7	75,0	790,3		3255,7	+ 111
1936	1499,4	2544,0		560,0	4217,9	87,6	773,8		3414,0	+ 550
1937	2045,1	1571,1	750,0	397,4	5468,4	88,8	419,2	459,1	3802,3	+ 443
1938	2110,8	1996,2	980,3	396,6	5449,3	60,5	577,6	543,2	4700,0	- 192
		1849,8	1041,0	396,7			504,0	403,1	4286,1	
1937 November	191,6	162,5	88,0	36,0	482,8	7,5	52,2	45,2	427,8	+ 50
Dezember	205,1	182,0	96,1	43,2	531,3	8,5	47,3	46,3	450,0	+ 21
1938 Januar	179,5	178,3	88,4	33,1	483,2	6,7	43,7	40,0	355,4	- 37
Februar	170,7	166,2	78,4	33,7	453,2	5,4	43,1	37,0	350,6	- 17
März	172,0	158,9	89,3	37,4	461,8	6,0	48,3	34,8	388,3	+ 16
April†	165,3	149,6	79,1	31,7	429,5	4,7	43,3	28,5	345,9	- 7
Mai	166,9	166,2	85,4	34,1	456,8	4,0	44,1	31,1	347,8	- 30
Juni	160,3	153,9	79,3	31,8	429,4	5,5	45,3	28,9	322,9	- 27
Juli	144,7	155,1	80,9	31,7	417,3	3,8	46,2	31,5	357,7	+ 22
August	152,8	169,6	98,0	32,3	457,0	3,2	43,6	33,7	338,2	- 38
September	178,1	140,8	97,5	28,9	450,1	3,3	39,9	32,5	339,8	- 34
Oktober	208,0	135,5	91,4	32,9	475,3	5,1	38,6	37,3	385,1	- 9
November	205,1	129,9	88,3	34,2	461,8	6,8	35,1	36,9	350,5	- 33
Dezember	205,0	147,4	88,7	40,1	485,8	7,5	35,5	35,0	400,5	- 7
1939 Januar	193,3	147,5	87,7	40,0	472,3	6,5	33,8	35,1	360,8	- 31

** Die Gruppeneinteilung der Jahre 1932—35 deckt sich nicht vollkommen mit der jetzigen (geändert Januar 1936). Die Zahlen sind deshalb nur bedingt vergleichbar. † Ab April 1938 ohne den Warenhandel mit Oesterreich. *** Ab Januar 1939 Groß-Deutschland.



Der Außenhandel Großdeutschlands zeigt im Januar mit dem Vormonat verglichen eine starke Verminderung der Gesamtumsätze. Der Rückgang in der Ausfuhr, der nach der Jahreswende regelmäßig eintreten pflegt, betrug 62,8 Mill. RM = 12,5%. Die Einfuhr ging ebenfalls, und zwar noch etwas mehr als jahreszeitlich bedingt zurück; ihre Abnahme stellte sich auf 69,6 Mill. RM = 12,9%. Auf Grund dieser Entwicklung ergab sich ein Passivsaldo von 31 Mill. Reichsmark im Berichtsmonat nach 37,8 Mill. RM im Vormonat.

Im Außenhandel des Altreichs (einschließlich Sudetenland) ergab sich ein ähnliches Bild. Die Ausfuhr nahm um 60,4 Mill. RM und die Einfuhr sogar um 76 Mill. RM ab. Der Einfuhrüberschuß des Vormonats von 6,8 Mill. RM wurde demzufolge in einen Ausfuhrüberschuß von 8,8 Mill. RM umgewandelt, womit zum erstenmal seit Juli vergangenen Jahres wieder ein Aktivsaldo erreicht wurde.

Der Rückgang der Einfuhr des Altreiches, dessen Ausmaß 15,6% betrug, betraf alle Warengruppen. Wie der Statistik zu entnehmen ist, entfielen rund

* Siehe auch folgende Außenhandelsberichte in früheren Heften:

Vereinigte Staaten: 1938 Nr. 6; Großbritannien: 1938 Nr. 7; Westeuropa: 1938 Nr. 8; Ostasien: 1938 Nr. 9; Osteuropa: 1938 Nr. 10; Skandinavien: 1938 Nr. 11; Südosteuropa: 1938 Nr. 12; ABC-Staaten: 1939 Nr. 1.

zwei Drittel der Einfuhrverringerung auf Güter der Ernährungswirtschaft, von welchen insbesondere die Bezüge von pflanzlichen Nahrungsmitteln sanken. Ferner ist die Position Rohstoffe und Halbwaren mit 11 bzw. 9 Mill. RM beteiligt. Die Senkung der Fertigwareneinfuhr machte 5 Mill. RM aus. Regional gesehen entfiel die Abnahme der Einfuhr hauptsächlich auf Europa, aber auch auf Nord-, Mittel- und Südamerika, wogegen Afrika seine Lieferungen noch erhöhen konnte.

Die **Ausfuhr** des Altreiches zeigte eine Schrumpfung um 12,5%, die sich in der Hauptsache aus einer Verminderung des Volumens und zum geringen Teil auch aus einer Senkung der Durchschnittswerte ergab. Von dem Rückgang entfielen 58 Mill. RM auf Fertigwaren. Die Rohstoffausfuhr nahm dagegen leicht zu, insbesondere die Ausfuhr von Kohle. Nach Erdteilen betrachtet, betraf die Exportminderung vornehmlich Europa und ferner noch Asien und Südamerika.

Der deutsche Außenhandel im Jahre 1938

Das **Außenhandelsergebnis Großdeutschlands** im Jahre 1938 ist durch den Anschluß Oesterreichs wesentlich beeinflusst worden. Der Anschluß machte zusätzliche Handelsabkommen mit unseren Handelspartnern notwendig, deren Abschluß jedoch erst im Verlaufe des Jahres erfolgen konnte, da umfangreiche Vorarbeiten und Verhandlungen hinsichtlich der Warenkontingente und sonstiger Vereinbarungen zu führen waren. So ergab sich die Tatsache, daß Oesterreich seinen großen Einfuhrbedarf, der durch die wieder in Arbeit Gebrachten noch höher wurde, nicht durch eine entsprechend vergrößerte Ausfuhr decken konnte. Erschwerend kam hinzu, daß die österreichischen Exporteure sich erst auf das deutsche Handelssystem einstellen und in den Fällen, wo jüdische Vertreter ausschieden, frühere Verbindungen zu ausländischen Kunden zunächst wieder anknüpfen mußten. Schließlich blieben Waren, die das Altreich benötigte, nicht mehr im gleichen Ausmaß wie bisher für den Export frei.

Alle diese Umstände führten zu einem Exportrückgang im österreichischen Außenhandel, der eine erhöhte Passivität zur Folge hatte. Damit schließt auch die großdeutsche Handelsbilanz im Jahre 1938 mit einem Passivsaldo von 432,6 Mill. RM ab.

Bei dem Sudetengau, der statistisch je nach der früheren Grenzziehung dem Altreich oder Oesterreich angegliedert wurde, lagen die Verhältnisse ähnlich wie bei Oesterreich. Die Auswirkung tritt in der **Außenhandelsbilanz des Altreichs** mit in Erscheinung. Das Altreich, dessen Außenhandel im Jahre 1937 (ausschließlich des Handels mit Oesterreich) noch einen Ausfuhrüberschuß von 413 Mill. Reichsmark verzeichnete, wies im Jahre 1938 einen Einfuhrüberschuß von 192 Mill. RM auf, der durch einen Ausfuhrückgang um 531 Mill. RM entstand. Eine teilweise Schrumpfung wäre vermutlich auch bei der Einfuhr eingetreten, wenn nicht im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit der politischen Spannung vorübergehend ein anormal hoher Einfuhrbedarf in Gütern der Ernährung und Gütern der Wehrwirtschaft eingetreten wäre. Bemerkbar machte

sich auch der schlechte Ausfall der deutschen Obsternte, der dem Vorjahr gegenüber einen Mehraufwand von 83,7 Mill. RM für ausländisches Obst und Südfrüchte erforderlich machte.

Die **Einfuhr des Altreiches** lag wertmäßig mit 5449,3 Mill. RM um 74,4 Mill. RM über der Vorjahrsziffer, womit Deutschland als einziges großes Handelsland seine Einfuhr nicht hat absinken lassen. Mit der gehaltenen Einfuhr hat Deutschland bewiesen, daß es — was ihm oft unterschoben wird — gar nicht daran denkt, sich vom Welthandel zurückzuziehen, da ihm die Selbstgenügsamkeit nur als Notbehelf erscheint. Die eingeführten Mengen waren noch höher als die gegebenen Wertangaben vermuten lassen, da das durchschnittliche Preisniveau für Importgüter unter demjenigen des Vorjahres lag.

Die gesunkenen **Weltmarktpreise** gestatteten den verbilligten Bezug zahlreicher Nahrungsmittel wie Fleisch, Schmalz und Talg, Walöl, pflanzlicher Oele und Fette und Getreide. Im Bereich der gewerblichen Wirtschaft ergab sich die gleiche Möglichkeit. Bei Wolle konnte für einen um 18,3 Mill. RM geringeren Aufwand eine um 38 100 t höhere Quantität eingeführt werden und bei Baumwolle für einen um 56 Mill. Reichsmark geringeren Betrag etwas mehr als die Gewichtsmenge des Jahres 1937. Günstiger für den Einkauf lagen die Preise auch bei Kupfer-, Blei- und Zinkerzen, dagegen mußten Eisenerze teurer bezahlt werden.

Innerhalb der **Warengruppen** verlagerte sich die industrielle Einfuhr im vergangenen Jahr mehr auf Erze und Metalle, während Spinnstoffe weniger bevorzugt wurden, was zum Teil mit dem Ausbau unserer Zellwolle-Industrie zusammenhängen dürfte. Was die mengenmäßig höhere Spinnstoffeinfuhr anbetrifft, so ist zu vermuten, daß nicht nur der Preis, sondern auch die Qualität bei den Einkäufen eine Rolle gespielt hat, zumal unsere Industrie mehr und mehr auf die Ausnutzung minderer Qualitäten durch geeignete Verfahren eingestellt ist. Die fortgeschrittene Selbstversorgung Deutschlands machte sich ferner bei der Einfuhr von Walöl, Benzin und Kautschuk bemerkbar.

Einfuhr des Altreiches im Jahre 1938.

	in Mill. RM	Veränderung gegenüber 1937
Ernährungswirtschaft insg.	2110,8	+ 80,7
lebende Tiere	113,0	+ 9,5
davon: Rindvieh	95,7	— 1,9
Schweine	50,9	+ 8,7
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	479,0	+ 8,6
davon: Butter	121,3	+ 8,3
Fleisch, Fleischwaren	92,2	+ 12,6
Fische, Fischzubereit.	52,7	— 0,2
Walöl	19,9	+ 11,6
Schmalz, Talg	25,0	+ 0,3
Eier	95,0	+ 1,0
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1171,8	+ 38,4
davon: Weizen	149,1	— 7,1
Roggen	9,2	— 14,0
Gerste	46,3	+ 16,7
Hafer	14,9	+ 9,7
Mais	146,5	+ 31,5
Reis	30,8	+ 7,6
Obst und Südfrüchte	300,9	+ 83,7
Kakao	38,2	— 9,2
Öle, Fette, Ölfrüchte	217,9	— 30,3
Genußmittel	346,9	+ 24,2
davon: Kaffee	147,7	— 3,7
Tabak	153,5	+ 21,6
Wein	29,7	+ 9,5
Gewerbl. Wirtschaft insg.	3287,5	— 10,2
Rohstoffe	1849,8	— 123,2
davon: Wolle	266,7	— 18,3
Baumwolle	219,0	— 53,9
Spinnfasern	99,7	— 12,8
Felle, Häute	156,7	— 75,9
Holz zu Holzmasse	49,9	+ 7,7
Rundholz	64,5	+ 2,1
Kautschuk	80,1	— 37,4
Steinkohlen	69,4	+ 7,1
Erze	490,3	+ 72,3
Halbwaren	1041,0	+ 77,8
davon: Schnittholz	135,7	+ 17,4
Roh Eisen	22,6	+ 13,1
Schrott	50,8	+ 19,5
NE.-Metalle	275,6	+ 5,4
technische Fette, Öle	52,0	— 0,7
Kraftstoffe, Schmieröle	224,8	+ 34,6
Fertigwaren	396,7	+ 35,2
davon: Leder	33,1	+ 4,0
Eisenvorzeugnisse	48,7	+ 7,4
Kraft- und Luftfahrzeuge	13,7	+ 6,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	19,4	+ 1,8

Ausfuhr des Altreiches im Jahre 1938.

	in Mill. RM	Veränderung gegenüber 1937
Ernährungswirtschaft insg.	60,6	— 23,7
davon: nichtölhaltige Samen	4,7	— 1,6
pflanzl. Öle u. Fette	3,1	— 11,9
Bier	7,4	— 2,2
Wein	7,8	— 2,5
Gewerbl. Wirtschaft insg.	5193,0	— 509,7
Rohstoffe	504,0	— 62,5
davon: Steinkohlen	379,5	— 52,8
Braunkohlen	19,8	+ 2,3
Halbwaren	403,1	— 124,2
davon: Textilgospinnte	60,5	— 32,5
Holzmasse, Zellstoff	8,4	— 8,2
Ferrolegerungen	4,1	— 4,0
NE.-Metalle	14,0	— 3,2
Koks	96,5	— 43,2
Kalierzeugnisse	25,4	— 25,6
Stickstoffdüngemittel	53,0	— 4,7
Fertigwaren	4285,9	— 322,9
davon: Textilvorzeugnisse	227,4	— 34,8
Leder	26,4	— 15,3
Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	28,4	— 16,4
Papier und Pappe	73,0	— 33,4
Teerfarbstoffe	109,1	— 33,2
sonstige Farben, Firnisse, Lacke	41,6	— 6,1
andere chemische Vorzeugnisse	203,4	— 33,0
Eisenvorzeugnisse	384,8	— 72,6
NE.-Metall-Vorzeugnisse	90,6	— 8,7
Textilenderzeugnisse	104,5	— 16,2
Hüte, sonstige Spinnstoffwaren	38,3	— 4,2
Lederwaren	23,1	— 3,2
Papierwaren	59,7	— 13,4
Stein-, Ton-, Porzellan-, Glaswaren	110,5	— 6,4
Eisenwaren	494,2	— 35,5
Kupferwaren	74,0	— 13,2
Maschinen	765,5	+ 14,8
dav.: Dampflokomotiven	36,2	+ 21,1
Kraftmaschinen	75,6	+ 9,7
Masch. für die Spinnstoff- und Lederindustrie	113,0	— 19,9
Fahrzeuge	324,6	+ 62,3
elektrotechn. Erzeugnisse (auch Masch.)	317,4	+ 13,0
feinmech. u. optische Erzeugnisse	118,6	+ 4,4
Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunststoffen	20,7	— 8,0
pharmaz. Erzeugnisse	126,7	— 10,1
Musikinstrumente	26,4	— 3,4
Spielzeug, Christbaumschmuck	34,6	— 3,4

Die Ausfuhr des Altreiches hatte im vergangenen Jahr wieder schwer um ihren Weltmarktanteil zu kämpfen. Erfreulicherweise gelang die Behauptung der Ausfuhr von Enderzeugnissen verhältnismäßig gut. In den Vorzeugnissen der Fertigwarenausfuhr trat jedoch eine Exportminderung ein, und in einigen Rohstoffen und Halbwaren, wie Steinkohlen, Koks, Düngemitteln, sind erhebliche Ausfuhrückgänge festzustellen. Der Gesamtexport des Altreiches einschließlich der angrenzenden sudetendeutschen Gebiete ging von 5788,0 auf 5256,9 Mill. RM zurück.

Die Preise waren in der Ausfuhr bei Rohstoffen und Fertigwaren durchschnittlich etwas erhöht, während sie bei Halbwaren leicht nachgaben. Im Gegensatz zum allgemeinen Exportrückgang konnte der Export von Anlagegütern sogar noch gesteigert werden. Dies ist um so höher zu bewerten, als auf diesen Gütern der Druck der Auslandskonkurrenz besonders schwer lastet, insbesondere, da bei der Vergebung

von Aufträgen in Anlagegütern oft genug kapitalmäßige Interessen des Auslandes mitsprechen.

In dem Anteil der Bezugs- und Absatzländer läßt sich im vergangenen Jahr gegenüber 1937 manche Verschiebung erkennen. Das Jahr 1938 war gekennzeichnet durch die Anstrengungen Deutschlands, zu einer Ausweitung des Handels mit denjenigen Ländern zu kommen, die ihrer wirtschaftlichen Struktur nach gegebene Außenhandelspartner für Deutschland sind. Die gesamte Entwicklung der Weltwirtschaft scheint zwangsläufig zu der Bildung von Großwirtschaftsräumen zu führen. Für Deutschland liegen in dieser Beziehung besonders Südosteuropa und Südamerika günstig. Das Gegenseitigkeitsprinzip blieb weiterhin die Grundlage der deutschen Außenhandelsbeziehungen. Soweit Deutschland im letzten Jahr hiervon abgegangen ist, wie z. B. bei den Vereinigten Staaten und Kanada, waren günstige Einkaufsbedingungen und schnelle Warenlieferungen maßgebend.

In der **Einfuhr** aus Europa hatten Italien, Polen und Schweden erhebliche Zunahmen zu verzeichnen. Auch die nordischen Länder konnten ihre Lieferungen erhöhen. Von den Balkanländern nahmen wir Bulgarien, Griechenland und der Türkei mehr ab, dagegen gingen die Bezüge aus den restlichen Südoststaaten und unter den osteuropäischen Staaten aus Lettland und Rußland zurück. Erheblich verringerte Warenbezüge ergaben sich auch bei Großbritannien und Frankreich.

Die Zunahme der Einfuhr aus Uebersee entfiel ausschließlich auf Amerika. Hier hatten die Vereinigten Staaten, aus denen wir besonders Mais, Weizen, Schrott und Kraftstoffe bezogen, die stärkste Zunahme aufzuweisen (+ 122,7 Mill. RM = 43,5%). Daneben wiesen auch Kanada, Brasilien, Chile, Uruguay und Niederländisch-Amerika Einfuhrerhöhungen auf, wogegen bei Argentinien und Peru Rückgänge festzustellen sind. Außer den amerikanischen Ländern traten mit vermehrten Warenbezügen China, Mandschukuo und die Union von Südafrika hervor.

Die **Ausfuhr** des Altreiches ist nach allen Ländern zurückgegangen, relativ am stärksten nach Uebersee. Der Ausfuhrückgang nach Europa betrug 304 Millionen, woran insbesondere Rußland (— 73%), Frankreich (— 31%), Belgien (— 20%), Großbritannien (— 19%) Anteil hatten. Erhöhte Ausfuhrwerte ergaben sich bei Polen, Lettland, Irland, Rumänien und der Türkei.

Unter den überseeischen Ländern bilden Mandschukuo, die Union von Südafrika, Kolumbien und Uruguay mit Ausfuhrzunahmen eine Ausnahme. Absatzminderungen, die teilweise erhebliches Ausmaß hatten, bestanden bei China (— 33%), Japan (— 21%), Britisch-Indien (— 28%), den Vereinigten Staaten (— 29%), Kanada, Brasilien und Mexiko.

Der Passivsaldo der deutschen Handelsbilanz von 433 Mill. RM ergab sich aus einem Aktivsaldo mit Europa (+ 562 Mill. RM) und einem Passivsaldo mit Uebersee in Höhe von 994 Mill. RM.

Spanien in der Weltwirtschaft

Im Hinblick auf die Anerkennung Francos durch die Westmächte und die Angliederung eines bedeutenden Industriegebietes an Nationalspanien ist es für die am Außenhandel interessierten Kreise wichtig, einen Ueberblick über die weltwirtschaftlichen Beziehungen Spaniens zu gewinnen. Wir legen bei dieser Darstellung wenig Gewicht auf die Veränderungen, welche die letzten politischen Krisenjahre im Außenhandel brachten und stellen die Möglichkeiten der Entfaltung der Außenhandelsbeziehungen nach der normalen Wiedereingliederung Spaniens in die Weltwirtschaft in den Vordergrund. Zu diesem Zweck ist es notwendig, sich über die grundsätzlichen wirtschaftlichen Voraussetzungen des Landes Klarheit zu verschaffen.

Spanien umfaßt einschließlich der Kanarischen Inseln eine Fläche, die beinahe 90% der Fläche Großdeutschlands gleichkommt. Die Einwohnerzahl betrug mit etwa 24 Mill. nur rund 30% der deutschen, weshalb die Dichte der Bevölkerung mit 47 Einwohnern pro qkm weit unter dem deutschen Durchschnitt liegt. Daneben haben die spanischen Besitzungen zusammen einen Flächeninhalt, der etwa zwei Drittel so groß ist wie derjenige des Mutterlandes, doch beträgt deren Einwohnerzahl nur wenig mehr als 1 Mill. Die **Erwerbstätigen Spaniens** verteilen sich auf die einzelnen Wirtschaftszweige im folgenden Verhältnis:

	Spanien (1920)	Deutschland (1933)
Land- und Forstwirtschaft	57,0%	28,8%
Industrie und Bergbau	24,6%	40,6%
Handel, Verkehr, Gaststätten- gewerbe	8,1%	18,4%
Wehrmacht	2,1%	0,3%
öffentl. Dienste, freie Berufe	4,4%	8,0%
häusliche und persönliche Dienste	3,8%	3,9%
	100,0%	100,0%

Diese Berufsgliederung läßt den vorwiegenden Agrarcharakter Spaniens erkennen. Die in Industrie und Verkehr beschäftigten Personen betragen nur

30% der Erwerbstätigen, während im höher industrialisierten Deutschland auf diese Berufsgruppen rund 60% der Erwerbsbevölkerung entfallen.

Spaniens **Anteil am Welthandel** betrug im letzten Jahr vor Ausbruch des Bürgerkrieges in der Einfuhr 1,4%, was etwa dem Anteil Dänemarks gleichkommt, und in der Ausfuhr rund 1%. Die Einfuhr bestand zur einen Hälfte aus Rohstoffen, zur anderen aus hochwertigen Industriegütern, deren eigene Produktion teilweise mangels eines genügenden Inlandabsatzes bisher nicht sehr entwickelt war. Die Ausfuhr Spaniens setzt sich zu drei Vierteln aus Agrarprodukten zusammen, während das letzte Viertel auf Bergbauprodukte und Chemikalien entfällt. Die wichtigsten Partner Spaniens im Welthandel waren vor Ausbruch des Krieges folgende:

Lieferanten.		Abnehmer.	
Vereinigte Staaten	16,8%	Großbritannien ..	21,7%
Deutschland	13,7%	Deutschland	12,7%
Großbritannien ..	10,4%	Frankreich	11,7%
Frankreich	5,6%	Vereinigte Staaten	9,5%

Landwirtschaft.

Aus den bereits gemachten Angaben geht hervor, daß Spanien im wesentlichen Agrarland ist. Die landwirtschaftliche Nutzfläche betrug im Jahre 1935 rund 390 000 qkm, wovon etwa 40% auf Ackerland und beinahe die Hälfte auf Wiesen und Weiden entfielen. Die Waldfläche nimmt etwa 10% (in Deutschland 27,5%) der Gesamtfläche des Landes in Anspruch. Die Holznutzung war bisher nur gering.

Der landwirtschaftliche Charakter ist in den einzelnen Landesteilen durchaus verschieden. Der Wein gedeiht besonders im Süden, wo die sommerliche Trockenheit durch ein gutes Bewässerungssystem überwunden wird und sich immergrüne Gewächse finden, wie Bananen, Apfelsinen, Oelbäume und an günstigen Stellen auch Dattelpalmen. Innerhalb der

landwirtschaftlichen Produktion Spaniens nehmen diese Produkte einen großen Raum ein und sind insbesondere für die Handelsbeziehungen zum Auslande außerordentlich bedeutsam. Zum Vergleich sei angeführt, daß der Weinertrag Spaniens im Jahre 1935 fast das Vierfache der deutschen Ernte erreichte. In der Gewinnung von Olivenöl, welche 1935 rund 440 000 t betrug, steht Spanien an der Spitze aller Länder. Der Anteil dieser Produkte an der spanischen Gesamtausfuhr* ist folgender:

Obst und Südfrüchte	23,6%
davon: Orangen	17,8%
Mandeln und Nüsse	8,8%
Gemüse	3,8%
Olivenöl	9,3%
Gewürze	1,6%
Fischzubereitungen	3,6%
Wein	6,9%
Kork	3,9%
Häute, Felle	3,5%
sonstige Güter	9,8%
land- u. forstwirtsch. Produkte insg.	74,8%
	= 436,4 Mill. Pes.

Das Hochland in der Mitte Spaniens ist Steppe, deren Pflanzenwuchs die Hauptnahrung der großen Schafherden liefert. Die Schafe haben im Viehbestand einen hervorragenden Anteil, weshalb Spanien unter den europäischen Wollproduzenten mit rund 30 000 t im Jahre 1935 nach Großbritannien an zweiter Stelle stand. In bezug auf Baumwolle ist Spanien jedoch sehr stark vom Ausland abhängig. Im Jahre 1935 entfielen auf Baumwolle ungefähr 11% der gesamten spanischen Einfuhr. Für die Außenhandelsbeziehungen ist es bedeutsam, daß Spanien auch einen erheblichen Viehbestand aufweist und den Weltmarkt, insbesondere Deutschland, mit einem beachtlichen Anteil von Häuten und Fellen versorgte.

Die Ebene nördlich von Valladolid wird als Kornkammer Spaniens bezeichnet. Die Ernteerträge pro Hektar Weizen, Roggen, Gerste und Hafer liegen 40—60% unter den deutschen Erträgen. Bei Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben sind die Vergleichszahlen der Hektarerträge günstiger.

Trotz der stark entwickelten eigenen Landwirtschaft belief sich die Einfuhr Spaniens von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen auf 350 Mill. Petas, das sind rund 40% der Gesamteinfuhr. Sie setzten sich wie folgt zusammen:

Textile Rohstoffe, Textilien	16,6%
davon: Baumwolle	10,9%
Seide	2,4%
Spinnfasern	1,8%
Wolle	1,5%
Lebensmittel außer Fischen	8,4%
gesalzene Fische	2,6%
Kaffee, Kakao, Tabak	6,3%
Holz	3,4%
Oelsaaten	1,4%
Häute, Felle	1,2%
	39,9%

Textilrohstoffe stehen somit an erster Stelle, obwohl die eigene Wollversorgung den Inlandbedarf fast vollständig deckte. Deutschland kam für diese Erzeugnisse infolge der eigenen Auslandabhängigkeit an landwirtschaftlichen Produkten als Lieferant kaum in Frage.

Bergbau.

Neben den landwirtschaftlichen Erzeugnissen spielen bergbauliche Produkte im Außenhandel Spaniens eine beachtliche Rolle. Spanien ist ein Land mit reichen Bodenschätzen, die zum Teil noch nicht ausreichend erforscht sind und deren Ausbeute bisher ungenügend gewesen ist. Eine französische Quelle spricht von Vorräten, die Spanien zum reichsten Mineralland Europas stempeln. Die Vorkommen werden auf folgende Summen geschätzt:

Eisenerze	700 Mill. t
Schwefelkies	212 Mill. t
Blei	30 Mill. t
Zink	21 Mill. t
Quecksilber	5 Mill. t

Bauxit, Chromerze und Manganerzvorkommen sind unbedeutend oder fehlen gänzlich.

Bei dem relativ großen Erzreichtum überstieg die Inlandförderung den Eigenbedarf, so daß ein Teil derselben im Ausland abgesetzt wurde. Rund 11% der spanischen Ausfuhr entfielen auf bergbauliche Erzeugnisse, welche im einzelnen folgende Prozentsätze auf sich vereinigten:

Eisenerz, Schwefelkies	5,7%
N. E.-Erze	1,1%
N. E.-Metalle	4,2%
Metalle und Erze insgesamt	11%

In der Belieferung des Weltmarktes mit Eisenerzen stand Spanien nach Frankreich und Schweden an dritter Stelle. Auch Deutschland ist in steigendem Umfang Abnehmer spanischer Erze geworden. An der Versorgung Deutschlands mit Eisenerzen und Schwefelkies war Spanien im Jahre 1935 mit 16% beteiligt.

Andererseits ist aber Spanien arm an Mineralölen und in der Versorgung weitgehend auf das Ausland angewiesen. Auch Kohle wurde zusätzlich aus dem Ausland bezogen, jedoch vor dem Bürgerkrieg wurde der Inlandsbedarf bereits zu etwa 85% aus eigener Gewinnung gedeckt. Die prozentualen Anteile dieser Produkte an der Gesamteinfuhr waren folgende:

Mineralöle	5,2%
Kohle, Koks	2,7%
N. E.-Metalle	2,3%
insgesamt	10,2%

Verarbeitende Industrie.

Am deutlichsten kommt der erwähnte Agrarcharakter Spaniens im Außenhandel mit industriellen Fertigwaren zum Ausdruck. Nur etwa 14% der spanischen Ausfuhr entfielen auf solche Fertigwaren, die teilweise wieder, wie z. B. bei Lebensmittelkonserven

* Die angegebenen Ziffern beziehen sich, soweit keine Jahreszahl angegeben ist, auf das Jahr 1935.

und der Chemikalienausfuhr, sich auf die landwirtschaftliche und bergbauliche Erzeugung stützten. Die Anteile an der Gesamtausfuhr waren folgende:

Chemikalien, Farben	6,9%
Lebensmittelkonserven	3,4%
andere Güter	3,9%
insgesamt	14,2%

Andererseits ist die Einfuhrabhängigkeit Spaniens auf dem Gebiet der industriellen Fertigwaren relativ groß, wie aus nachstehender Zusammenstellung der **Einfuhr von Industrieprodukten** hervorgeht:

Maschinen, Fahrzeuge, Eisenwaren, Apparate ..	18,0%
davon Maschinen	5,8%
Fahrzeuge	7,1%
Eisenwaren	3,0%
Apparate	2,1%
Chemikalien, Farben	10,7%
Elektrotechnische Erzeugnisse	3,4%
Papier und Papierwaren	3,2%
Gummi	1,6%
andere Güter	13,1%
insgesamt	50,0%

Industrielle Verbrauchsgüter waren an dieser Einfuhr in relativ geringem Umfang beteiligt. Die Textilindustrie ist in den Industriegebieten Spaniens ziemlich stark entwickelt. So entfiel z. B. dem Produktionswert nach die Hälfte der Erzeugung Kataloniens auf Textilien, während sich die andere Hälfte aus Produkten der Nahrungsmittel-, Schuh-, Papier-, Kork-, Zement- und der chemischen Industrie zusammensetzte. Das Schwergewicht der Einfuhr lag auf Anlagegütern, wie Fahrzeugen, Maschinen usw. Die eisen- und metallverarbeitende Industrie Spaniens ist trotz des Erzreichtums nur sehr gering entwickelt.

Der Ausbau der spanischen Industrie hat in den Jahren nach dem Weltkrieg beachtliche Fortschritte gemacht. So hat sich die Rohstahlgewinnung im Inland bis 1929 etwa vervierfacht. Die Stromerzeugung, welche 1929 noch 2,4 Mill. kWh betrug, wurde bis zum Jahre 1935 auf 3,3 Mill. kWh gesteigert. Die Wasserkräfte, welche 1930 1 Mill. PS und 1935 1,4 Mill. PS leisteten, können auf eine Leistung von 4 Mill. PS gebracht werden.

Bei den Verkehrsmitteln, welche durch die kriegerischen Auseinandersetzungen einem starken Verschleiß unterworfen waren, wird ein großer Erneuerungsbedarf sich geltend machen, ganz abgesehen von der Notwendigkeit des Ausbaues der Verkehrswege. Die im Betrieb befindlichen Eisenbahnstrecken wiesen eine Länge von rund 9000 Kilometer auf, während z. B. Deutschland über ein Netz von 54 000 km verfügt. Die Handelsflotte, deren Stand in den letzten Jahren erheblich zurückging, bedarf der Erneuerung. Diesen Anforderungen einer sich entwickelnden Industrie und auch der durch die Zerstörung des Bürgerkrieges hervorgebrachte Ersatzbedarf vermögen den Handelsbeziehungen einen starken Auftrieb zu geben, der allerdings erst nach Beendigung der politischen Auseinandersetzungen in Erscheinung treten wird.

Im Rahmen des gesamten spanischen Außenhandels nahm Deutschland bereits vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges einen bedeutsamen Platz ein. Es

wurde darauf hingewiesen, daß Deutschland der zweitwichtigste Abnehmer von spanischen Produkten war und auch als Lieferant Spaniens nach den Vereinigten Staaten an zweiter Stelle stand. Die Zusammensetzung der **Ausfuhr nach Deutschland** hat eine ähnliche Struktur wie die bereits geschilderte Gesamtausfuhr Spaniens, wie folgender Tabelle zu entnehmen ist.

	1935	1938
	Mill. RM	Jan./Sept. Mill. RM
Land-, forstwirtschaftl. u. Fischerei-		
Erzeugnisse insgesamt	91,0	45,0
davon: Obst u. Südfrüchte	58,8	14,2
Küchengewächse	8,0	6,2
Hülsenfrüchte	—	0,5
Weizen	—	3,5
Olivöl	1,3	1,5
Wein	5,7	2,8
Wolle	1,7	2,0
Felle, Häute	7,8	6,1
Rundholz	5,4	1,9
Korkholz	0,2	2,4
Fische, Fischzubereitungen	2,1	3,9
Metalle und Erze insgesamt	22,0	41,9
davon: Erze und Abbrände	22,0	38,6
Roheisen	—	3,3
Sonstige Güter insgesamt	16,3	7,0
davon: Holzwaren	0,2	0,6
Harze, Schellack	1,3	1,7
	129,3	93,9

Die Bedeutung der einzelnen Warengruppen hat sich durch den Konflikt etwas verschoben.

Nach Wiederherstellung der normalen Handelsbeziehungen Spaniens werden diese Verschiebungen sich vermutlich wieder ausgleichen, weshalb es sich erübrigt, hier näher auf sie einzugehen. In vielen Produkten war Deutschland ein guter Kunde Spaniens, so bei Apfelsinen mit rund 17%, bei Mandeln, Wein, Sardinien mit je rund 14% der Gesamtausfuhr.

Die spanische **Einfuhr aus Deutschland** setzte sich, auch wieder in Uebereinstimmung mit der Gesamteinfuhr Spaniens, aus folgenden Gruppen zusammen:

	1935	1938
	Mill. RM	Jan./Sept. Mill. RM
Maschinen, Fahrzeuge usw.	44,4	33,7
davon: Maschinen	12,4	9,7
Fahrzeuge	9,2	8,5
Eisenwaren	14,8	9,5
Apparate	2,1	1,4
elektrochn. Erzeugnisse ..	5,9	4,6
Chemikalien	26,2	16,6
davon: Stickstoffdüngemittel	7,9	2,9
Fertigwaren	18,3	13,7
Textilien	3,3	8,3
Steinkohlen	0,4	1,6
Sonstige Güter	35,2	15,7
	109,5	75,9

Beinahe die Hälfte der spanischen Maschineneinfuhr stammte im Jahre 1933 aus Deutschland, wobei der Bezug von Maschinen für Metallbearbeitung rund 60%, der Bezug von elektrotechnischen Apparaten 43%, von Textilmaschinen rund 17% des spanischen Einfuhrbedarfes deckte. Die deutsche Industrie ergänzt demnach die spanische weitgehend, ebenso wie die spanische Landwirtschaft in Deutschland einen immer aufnahmefähigen Abnehmer findet.

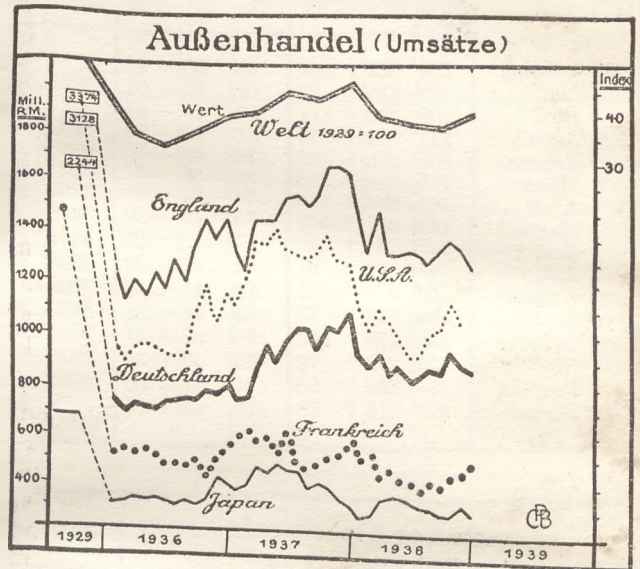
Weltwirtschaft

Die Umsätze im Welthandel bewegten sich auch im vierten Vierteljahr 1938 erheblich unter dem Stand des Vorjahres. Konnte man auch eine Zunahme des Umsatzwertes um 6,5% gegenüber dem 3. Vierteljahr feststellen, so muß hierbei doch beachtet werden, daß in den letzten Monaten des Jahres eine stärkere Belebung des Welthandels die Regel bildet. So betrug die Zunahme der Umsatzwerte im Durchschnitt der Jahre 1932/36 vom dritten zum vierten Vierteljahr 10,5%. Dieses Zurückbleiben der Welthandelsumsätze findet seine Begründung in dem erneuten Absinken der wichtigeren Weltmarktpreise in den letzten Monaten. Besonders Getreide, Oelfrüchte sowie Holz und Kohlen wurden hiervon betroffen und hatten weitere Preisrückgänge zu verzeichnen. Aber auch die Notierungen für Genußmittel, Erdölzeugnisse, Textilrohstoffe, Häute und Felle und Kautschuk waren, wenn auch nicht in diesem Umfang, rückgängig. Höher lagen im wesentlichen nur die Preise für Nichteisenmetalle.

Die Einfuhr Europas hat gegenüber dem dritten Vierteljahr nur die sehr geringe Zunahme von 3,2% zu verzeichnen. Zu den Ländern, die eine Einfuhrverminderung zu verzeichnen haben, gehören Großbritannien, Polen, Jugoslawien, Rumänien. In Belgien und Holland lag die Steigerung der Einfuhr unter dem europäischen Durchschnitt. Ueber dem Durchschnitt hat sich die Einfuhr erhöht in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Schweden, Bulgarien, Italien, Irland und Ungarn. Die Ausfuhr der europäischen Länder erhöhte sich gegenüber dem Vorvierteljahr um 9,8%. Die west- und südeuropäischen Länder sowie Norwegen und Italien konnten ihren Warenabsatz erheblich, zum Teil über das jahreszeitliche Maß hinausgehend, steigern. Länder mit Ausfuhrückgängen sind

die Tschecho-Slowakei, die Randstaaten, Irland, Finnland und Dänemark.

Bei den überseeischen Ländern hat der Warenaustausch gegenüber dem letzten Vierteljahr Zunahmen bei der Einfuhr von 3,9% und bei der Ausfuhr von 10,1% ergeben. Gegenüber einer durchschnittlichen



Siehe auch Schaubilder: Rohstahlerzeugung, Bericht 12/38
Großhandelspreise, Bericht 1/39

Ausfuhrzunahme in den Jahren 1925/28 von 20,8% bedeutet dieses Ergebnis ein beträchtliches Zurückbleiben der Umsätze der Rohstoffländer, von denen einige, wie Britisch-Indien, Britisch-Malaya, China, sogar gegenüber dem dritten Vierteljahr Ausfuhrückgänge zu verzeichnen hatten.

Diskontsätze der Notenbanken

	%	In Geltung seit		%	In Geltung seit		%	In Geltung seit
Amsterdam ¹	2	1.12.36	Helsingfors	4	8.12.34	Pretoria	3 1/2	15. 5.33
Athen	6	2. 1.37	Kopenhagen ⁶	3 1/2	23. 2.30	Reval	4 1/2	1.10.35
Batavia	3	14. 1.37	Kowno ⁷	5	1. 7.38	Riga ¹¹	5	1. 1.30
Belgrad	5	1. 2.35	Lissabon	4 1/2	11. 5.36	Rom	4 1/2	18. 5.36
Berlin ²	4	22. 9.32	London	2	30. 6.32	Sofia	6	15. 8.35
Bombay	3	28.11.33	Madrid	5	15. 7.35	Stockholm	2 1/2	1.12.33
Brüssel ³	2 1/2	27.10.38	New York ⁸	1	23. 8.37	Tirana	6	1. 4.37
Budapest	4	29. 8.35	Oslo ⁹	3 1/2	3. 1.39	Tokio	3,285	7. 4.36
Bukarest ⁴	3 1/2	5. 5.38	Paris ¹⁰	2	3. 1.39	Warschau ¹²	4 1/2	18.12.37
Danzig ⁵	4	2. 1.37	Prag	3	1. 1.36	Zürich	1 1/2	26.11.36

¹ ab 30. 5. 36 3 1/2 %
² ab 4. 6. 36 4 1/2 %
³ ab 24. 6. 36 4 %
⁴ ab 30. 6. 36 3 1/2 %
⁵ ab 7. 7. 36 3 %
⁶ ab 20. 10. 36 2 1/2 %

⁷ Lombard 5 %
⁸ ab 15. 5. 35 2 %
⁹ ab 10. 5. 38 4 %
¹⁰ ab 15. 12. 34 4 1/2 %
¹¹ Lombard 5 1/2 %
¹² ab 19. 11. 36 4 %

¹ ab 1. 7. 36 5 1/2 %
² ab 14. 2. 34 1 1/2 %
³ ab 7. 12. 36 4 %
⁴ ab 25. 6. 36 4 %
⁵ ab 10. 7. 36 3 %
⁶ ab 24. 9. 36 5 %

⁷ ab 3. 10. 36 3 %
⁸ ab 9. 10. 36 2 1/2 %
⁹ ab 16. 10. 36 2 %
¹⁰ ab 28. 1. 37 4 %
¹¹ ab 14. 6. 37 6 %

¹² ab 6. 7. 37 5 %
¹³ ab 3. 8. 37 4 %
¹⁴ ab 3. 9. 37 3 1/2 %
¹⁵ ab 13. 11. 37 3 %
¹⁶ ab 13. 5. 38 2 1/2 %

¹⁷ ab 27. 9. 38 3 %
¹⁸ ab 24. 11. 38 2 1/2 %
¹⁹ ab 1. 11. 36 5 1/2 %
²⁰ ab 1. 11. 36 5 % BK
²¹ ab 26. 10. 33 5 %

Außenhandel einzelner Länder

Zeit	USA.			England			Frankreich			Holland			Schweiz			Tschech.-Slowakei		
	Einf.	Ausf.	Saldo	Einf.	Ausf.	Saldo	Einfuhr	Ausf.	Saldo	Einf.	Ausf.	Saldo	Einf.	Ausf.	Saldo	Einfuhr	Ausf.	Saldo
	in Millionen \$			in Millionen £			in Millionen frs			in Millionen hfl			in Millionen sfrs			in Millionen Kc.		
1928	4091	5128	+1037	1195	844	-231	53644	52104	-1540	2684	1986	-698	2654	2111	-543	19172	21186	+2014
1932	1323	1610	+ 288	702	416	-286	29808	19706	-10102	1299	846	-453	1709	765	-944	7459	7329	- 130
1936	2419	2453	+ 34	849	441	-408	25398	15463	- 9935	1017	745	-272	1266	882	-385	7904	8014	+ 110
1937	3084	3346	+ 262	1029	597	-432	42315	23935	-18380	1551	1148	-403	1807	1286	-521	10966	11971	+1005
1938	1961	3094	+1133	920	532	-388	45981	30586	-15395	1415	1039	-376	1607	1317	-290	.	.	.
1937 Oktober .	224	333	+ 109	96	53	- 43	3720	2365	- 1355	149	106	- 43	151	119	- 32	959	1126	+ 167
Nov.	223	315	+ 92	97	45	- 52	3931	2382	- 1549	130	98	- 32	144	126	- 18	986	1047	+ 61
Dez.	209	320	+ 111	94	49	- 45	4539	2346	- 2193	128	93	- 30	164	123	- 41	1072	1200	+ 128
1938 Januar .	171	289	+ 118	85	46	- 39	3892	2451	- 1441	119	82	- 37	127	94	- 33	667	944	+ 277
Februar .	163	263	+ 100	76	43	- 33	4288	2319	- 1969	118	82	- 36	131	101	- 30	757	914	+ 157
März	173	276	+ 103	85	48	- 37	3527	2231	- 1296	120	90	- 30	142	111	- 31	792	991	+ 199
April	160	274	+ 114	74	42	- 32	3877	2364	- 1513	115	81	- 34	124	107	- 17	820	937	+ 117
Mai	148	257	+ 109	75	45	- 30	3878	2324	- 1554	110	83	- 27	126	104	- 22	828	994	+ 166
Juni	146	233	+ 87	77	42	- 35	3811	2291	- 1520	109	81	- 28	131	101	- 30	787	868	+ 81
Juli	141	228	+ 87	74	42	- 32	3501	2286	- 1215	120	78	- 42	128	97	- 31	761	915	+ 154
August .	166	231	+ 65	74	41	- 33	3709	2486	- 1223	116	90	- 26	126	103	- 23	790	965	+ 175
Sept.	168	246	+ 78	75	44	- 31	3534	2653	- 881	117	101	- 16	143	114	- 29	.	.	.
Oktober .	178	278	+ 100	79	50	- 31	3878	2830	- 1048	127	98	- 29	146	134	- 12	113	214	+ 101
Nov.	176	252	+ 76	78	48	- 30	3871	3059	- 812	119	92	- 27	131	126	- 5	516	657	+ 141
Dez.	171	269	+ 98	74	44	- 30	4214	3292	- 922	117	82	- 35	152	124	- 28	871	851	- 20
1939 Januar .	178	213	+ 85	76	44	- 32	3978	2820	- 1158	112	79	- 33	122	102	- 20	811	798	- 13

Londoner Goldpreis im Februar 1939*

Tag	1 Unze			1 g			Berliner Mittelkurs für Auszahlung London
	sh	d	RM	d	RM		
1.	148	7 1/2	86,6484	57,3408	2,78581	11,66	
2.	148	7 1/2	86,6484	57,3408	2,78581	11,66	
3.	148	7 1/2	86,6484	57,3408	2,78581	11,66	
4.	148	7	86,6612	57,3247	2,78622	11,665	
6.	148	5 1/2	86,6625	57,2765	2,78626	11,675	
7.	148	4	86,6637	57,2283	2,78630	11,685	
8.	148	4	86,6637	57,2283	2,78630	11,685	
9.	148	4	86,6394	57,2122	2,78552	11,635	
10.	148	3 1/2	86,6765	57,2122	2,78671	11,60	
11.	148	5	86,6754	57,2605	2,78668	11,68	
13.	148	4 1/2	86,6510	57,2444	2,78589	11,68	
14.	148	3 1/2	86,6394	57,2122	2,78552	11,685	
15.	148	4	86,6637	57,2283	2,78630	11,685	
16.	148	4 1/2	86,6510	57,2444	2,78539	11,68	
17.	148	4 1/2	86,6510	57,2444	2,78589	11,68	
18.	148	3 1/2	86,6394	57,2122	2,78552	11,685	
20.	148	5	86,6754	57,2605	2,78668	11,68	
21.	148	4 1/2	86,6881	57,2444	2,78708	11,685	
22.	148	4	86,6637	57,2283	2,78630	11,685	
23.	148	4	86,6637	57,2283	2,78630	11,685	
24.	148	3 1/2	86,6765	57,2122	2,78671	11,60	
25.	148	2 1/2	86,6648	57,1801	2,78634	11,695	
27.	148	2	86,6775	57,1640	2,78674	11,70	
28.	148	3	86,6892	57,1961	2,78712	11,695	

* Gemäß VO. vom 10. Oktober 1931.

Bank für Internationalen Zahlungs- ausgleich

	in Mill. Schweizer Franken zur Parität *					
	1932 31. 3.	1937 31. 3.	1938 31. 3.	1938, 39		
	31. 3.	31. 3.	31. 3.	30. 11.	31. 12.	31. 1.
Aktiva						
Gold in Barren	—	45,1	20,91	34,0	42,1	44,5
Kasse u. Bankguth.	14,2	25,6	22,2	23,2	17,8	16,6
Gelder an Sicht ...	74,3	26,5	15,8	19,8	16,6	18,5
Handelswechsel und Bankakzepte .	473,5	101,3	128,8	158,5	149,0	141,5
Schatzwechsel ...	136,7	130,7	102,8	60,9	72,1	76,7
Gelder auf Zeit ..	206,5	28,7	53,9	50,1	35,6	30,2
Andere Anlagen	210,7	259,4	300,5	246,5	261,9	272,0
Sonstige Aktiva ..	9,6	1,4	1,2	4,5	0,9	1,0
Passiva						
Stammkapital	108,5	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0
Reserven	3,8	22,1	23,1	24,3	24,3	24,3
Treuhand-Annul- tätenkonto	153,6	153,2	153,1	152,8	153,2	153,1
Einlagen						
der deutschen Reg.	76,8	76,6	76,6	76,4	76,6	76,5
Garantief. u. Einl. der französ. Reg. .	68,6	44,2	28,6	25,1	25,3	25,4
Termingeld von Zentralbanken	145,1	105,5	134,4	111,8	117,5	115,0
Sichtgeld von Zentralbanken für eigene Rechn. .	463,0	24,1	44,8	15,9	14,9	21,3
Sichtgeld für dritte Rechn.	68,1	4,2	3,3	1,8	1,5	1,7
Andere Einleger	7,8	0,2	2,2	5,8	5,6	5,8
Goldeinlage	—	23,3	9,6	9,4	9,5	9,7
Sonstige Passiva .	15,2	31,3	42,3	45,4	42,6	43,4
Gewinn	15,1	9,1	7,9	—	—	—

* 1 Goldfranken = 0,39 g Feingold.

Wechselkurse der Londoner Börse im Februar (Mittelkurse)

	Alexan- dria	Amster- dam	Athen	Batavia	Belgrad	Berlin	Bombay	Brüssel	Budapest	Buenos Aires	Bukarest	Calcutta	Helsing- fors
Währung	Piaster	Gulden	Drachmen	Gulden	Dinar	RM	sh f. Rupee	Belga	Pengö	Pap.-Peso	Lel	sh f. Rupie	Finemark
Parität*	97.50	12.11	375.00	12.11	276.316	20.43	1.6	35.00	27.82	11.45	813.6	1.6	193.23
Febr. 1.	97.50	8.69 ^{1/2}	547.50	8.67 ^{1/2}	210.00	11.66	1.5 ^{15/16}	27.68 ^{1/2}	23.75	20.38	677.50	1.5 ^{15/16}	226.75
6.	97.50	8.67 ^{1/4}	547.50	8.67	209.00	11.67	1.5 ^{15/16}	27.72	23.75	20.35 ^{1/2}	680.00	1.5 ^{15/16}	226.50
10.	97.50	8.71	547.50	8.69	209.00	11.68 ^{1/2}	1.5 ^{15/16}	27.80	23.87 ^{1/2}	20.37 ^{1/2}	660.00	1.5 ^{15/16}	226.75
15.	97.50	8.72 ^{3/4}	547.50	8.71	209.00	11.68	1.5 ^{15/16}	27.79 ^{1/2}	23.87 ^{1/2}	20.33	660.00	1.5 ^{15/16}	226.75
20.	97.50	8.74	547.50	8.73 ^{1/2}	209.00	11.67 ^{1/2}	1.5 ^{15/16}	27.82	23.87 ^{1/2}	20.35	660.00	1.5 ^{15/16}	226.75
25.	97.50	8.82	547.50	8.81	210.00	11.68 ^{1/2}	1.5 ^{15/16}	27.88	23.87 ^{1/2}	20.35	660.00	1.5 ^{15/16}	226.75
27.	97.50	8.82 ^{1/2}	547.50	8.80	209.00	11.69	1.5 ^{15/16}	27.89	23.87 ^{1/2}	20.33 ^{1/2}	690.00	1.5 ^{15/16}	226.75

	Hong- kong	Istanbul	Kobe	Kopen- hagen	Kowno	Lissabon	Madrid	Mailand	Manila	Mexiko	Monte- video	Montreal	New York
Währung	sh für \$	Piaster	sh f. Yen	Kronen	Lit.	Eskudo	Peseta	Lire	sh für \$	Peso	Peso	Dollar	Dollar
Parität*	23.81 d	110.69	24.58 d	18.159	48.66	110.09	25.22	92.46	24.666 d	9.76	51 d	4.86 ^{4/5}	4.86 ^{2/2}
Febr. 1.	1.2 ^{15/16}	580.00	1.2	22.40	27.75	110.18 ^{3/4}	200.00	89.93 ^{3/4}	2.1 ^{3/4}	—	18.75	4.70 ^{1/2}	4.67 ^{13/16}
6.	1.2 ^{15/16}	580.00	1.2	22.40	27.75	110.25	200.00	89.90	2.1 ^{3/4}	—	18.75	4.70 ^{7/8}	4.68 ^{1/4}
10.	1.2 ^{15/16}	580.00	1.2	22.40	28.00	110.25	200.00	89.06 ^{1/4}	2.1 ^{5/8}	—	18.50	4.71	4.68 ^{3/4}
15.	1.2 ^{15/16}	580.00	1.2	22.40	28.00	110.25	200.00	89.16 ^{1/4}	2.1 ^{5/8}	—	18.50	4.70 ^{3/4}	4.68 ^{11/16}
20.	1.2 ^{15/16}	580.00	1.2	22.40	28.00	110.25	200.00	89.06 ^{1/4}	2.1 ^{5/8}	—	18.50	4.70 ^{3/4}	4.68 ^{1/16}
25.	1.2 ^{7/8}	580.00	1.2	22.40	28.00	110.25	200.00	89.12 ^{1/2}	2.1 ^{1/2}	—	18.50	4.70 ^{3/4}	4.69 ^{3/16}
27.	1.2 ^{7/8}	580.00	1.2	22.40	28.00	110.25	200.00	89.12 ^{1/2}	2.1 ^{1/2}	—	18.50	4.70 ^{1/2}	4.69 ^{3/16}

* nominell

	Oslo	Paris	Prag	Reval	Riga	Rio de Janeiro	Shanghai	Singapore	Sofia	Stock- holm	Vaipa- raiso	Warschau	Zürich
Währung	Kronen	France	Kronen	E. Kr.	Lat	Pence für Milr.	d für chin. \$	sh für \$	Lewa	Kronen	Peso	Zloty	Francs
Parität*	18.159	124.21	164.25 ²⁷	18.159	25.22 ¹⁵	5.899 d	—	2.4	673.659	18.159	40.00	43.38	25.22 ¹⁵
Febr. 1.	19.90	177.00	136.50	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.37 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.75	20.71 ^{1/2}
6.	19.90	176.96 ^{7/8}	136.50	18.25	25.25	3.16 ^{1/4}	8.25	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.75	20.72 ^{1/2}
10.	19.90	177.00	137.00	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.12 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.87 ^{1/2}	20.68
15.	19.90	177.00	137.00	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.12 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.87 ^{1/2}	20.64 ^{1/2}
20.	19.90	176.90 ^{5/8}	136.75	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.12 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.87 ^{1/2}	20.64
25.	19.90	177.06 ^{1/4}	137.00	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.12 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.87 ^{1/2}	20.64
27.	19.90	177.00	137.00	18.25	25.25	3.06 ^{1/4}	8.12 ^{1/2}	2.3 ^{29/32}	385.00	19.40	116.00	24.87 ^{1/2}	20.62 ^{1/2}

* Währungseinheiten für 1 £.

Wechselkurse der New-Yorker Börse im Februar

	Währung	Parität	1. 2.	6. 2.	10. 2.	15. 2.	20. 2.	25. 2.	28. 2.
Amsterdam	Dollar für 100 fl.	40.20	53.84 ^{1/2}	53.96 ^{1/2}	53.79	53.68	53.58	53.12	53.12 ^{1/2}
Athen	" " 100 Dr.	1.29 ^{1/2}	85.87	85.87	86.00	86.00	86.00	86.12	86.12
Belgrad	" " 100 Din.	1.76	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30	2.30
Berlin	" " 100 RM	23.80	40.12	40.14 ^{1/2}	40.14	40.14	40.14	40.13	40.13 ^{1/3}
Bern	" " 100 Frs.	19.30	22.58 ^{1/2}	22.60 ^{1/2}	22.66 ^{1/2}	22.71 ^{1/2}	22.72	22.74	22.74 ^{1/3}
Brüssel	" " 100 Belgas	13.90	16.90	16.89 ^{1/2}	16.88 ^{1/2}	16.87	16.85	16.83	16.82 ^{1/3}
Budapest	" " 100 Pengö	17.49	19.80	19.80	19.80	19.80	19.80	19.80	19.80
Buenos Aires	Cents " 1 Peso	42.44	29.02	29.07	29.07	29.07	29.07	29.11	29.08
Kopenhagen	Dollar " 100 Kr.	26.80	20.89	20.92	20.92	20.92	20.92	20.95	20.93
London	" " 1 £	4.86 ^{2/5}	4.6781	4.6856	4.6862	4.6856	4.6868	4.6931	4.6881
Madrid	" " 100 Pes.	19.30	—	—	—	—	—	—	—
Oslo	" " 100 Kr.	26.80	23.50	23.55	23.55	23.55	23.55	23.58	23.56
Paris	" " 100 Frs.	3.91 ^{3/4}	2.64 ^{7/16}	2.64 ^{3/8}	2.64 ^{13/16}	2.64 ^{13/16}	2.64 ^{13/16}	2.65 ^{1/8}	2.65 ^{1/16}
Prag	" " 100 Kš.	—	3.43	3.42 ^{7/8}	3.42 ^{7/8}	3.42 ^{7/8}	3.42 ^{7/8}	3.42 ^{7/8}	3.42 ^{7/8}
Rio de Janeiro ..	Cents " 1 Milreis	11.96	5.95	5.95	5.95	5.95	5.90	5.90	5.90
Rom	Dollar " 100 Lire	5.26	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}	5.26 ^{1/4}
Stockholm	" " 100 Kr.	26.80	24.10	24.15	24.15	24.15	24.15	24.17	24.14

Berliner Devisenkurse im Februar (Mittelkurse in Reichsmark)

Länder	Aegypt.	Argent.	Belgien	Brasil.	Bulgar.	Canada	Dänem.	Danzig	England	Estland	Finnl.	Frankr.	Griechl.	Holland	Iran	Island	Italien
	Kairo	Buenos Aires	Brüssel	Rio de Janeiro	Sofia	Montreal	Kopen- hagen	Danzig	London	Reval	Helsing- fora	Paris	Athen	Amster- dam	(Persien) Teheran	Reyk- javik	Rom
Währung	1 s	1 Papier- Peso	100 Belg.	1 Milreis	100 Lewa	1 \$	100 Kr.	100 Gld.	1 £ Stlg.	100 Kr.	100 Mark	100 Fr.	100 Drachm	100 Gld.	100 Rial	100 Kr.	100 Lire
Parität	20,953	1,782	42,03	0,5022	3,033	4,198	112,50	47,09	20,429	112,50	10,573	10,797 12,304	5,448	168,74	20,43	112,50	13,049
Febr. 1.	11,96	0,572	42,13	0,147	3,05	2,478	52,05	47,05	11,66	68,20	5,14	6,59	2,355	133,98	14,48	52,24	13,10
2.	11,96	0,572	42,12	0,147	3,05	2,478	52,05	47,05	11,66	68,20	5,14	6,59	2,355	134,17	14,48	52,24	13,10
3.	11,96	0,572	42,03	0,147	3,05	2,479	52,05	47,05	11,66	68,20	5,14	6,59	2,355	134,14	14,48	52,24	13,10
4.	11,965	0,572	42,08	0,147	3,05	2,479	52,07	47,05	11,665	68,20	5,14	6,595	2,355	134,16	14,49	52,26	13,10
6.	11,975	0,572	42,10	0,147	3,05	2,48	52,12	47,05	11,675	68,20	5,145	6,60	2,355	134,65	14,50	52,31	13,10
7.	11,985	0,573	42,12	0,147	3,05	2,481	52,17	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	134,37	14,52	52,35	13,10
8.	11,985	0,573	42,13	0,147	3,05	2,481	52,17	47,05	11,685	68,20	5,15	6,605	2,355	134,37	14,52	52,35	13,10
9.	11,985	0,573	42,13	0,147	3,05	2,481	52,17	47,05	11,685	68,20	5,15	6,605	2,355	134,37	14,52	52,35	13,10
10.	11,99	0,573	42,03	0,147	3,05	2,482	52,19	47,05	11,69	68,20	5,15	6,605	2,355	134,66	14,52	52,37	13,10
11.	11,98	0,573	42,10	0,147	3,05	2,481	52,14	47,05	11,68	68,20	5,145	6,60	2,355	134,06	14,51	52,33	13,10
13.	11,98	0,573	42,10	0,147	3,05	2,481	52,14	47,05	11,68	68,20	5,145	6,60	2,355	133,85	14,51	52,33	13,10
14.	11,985	0,573	42,03	0,147	3,05	2,481	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,37	14,51	52,33	13,10
15.	11,985	0,574	42,03	0,147	3,05	2,482	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,83	14,51	52,33	13,10
16.	11,98	0,574	42,03	0,147	3,05	2,481	52,14	47,05	11,68	68,20	5,145	6,60	2,355	133,85	14,51	52,29	13,10
17.	11,98	0,574	42,03	0,147	3,05	2,481	52,14	47,05	11,68	68,20	5,145	6,60	2,355	133,60	14,51	52,29	13,10
18.	11,985	0,573	42,00	0,147	3,05	2,481	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,66	14,51	52,29	13,10
20.	11,98	0,573	41,99	0,147	3,05	2,481	52,14	47,05	11,68	68,20	5,145	6,60	2,355	133,64	14,51	52,26	13,10
21.	11,985	0,573	42,01	0,147	3,05	2,481	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,49	14,51	52,26	13,10
22.	11,985	0,573	41,93	0,147	3,05	2,482	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,19	14,51	52,26	13,10
23.	11,985	0,573	41,93	0,147	3,05	2,482	52,16	47,05	11,685	68,20	5,15	6,60	2,355	133,02	14,51	52,26	13,10
24.	11,99	0,573	41,93	0,147	3,05	2,482	52,19	47,05	11,69	68,20	5,15	6,605	2,355	132,66	14,52	52,28	13,10
25.	11,995	0,574	41,94	0,147	3,05	2,482	52,21	47,05	11,695	68,20	5,155	6,605	2,355	132,35	14,52	52,30	13,10
27.	12,00	0,574	41,94	0,147	3,05	2,484	52,23	47,05	11,70	68,20	5,155	6,61	2,355	132,45	14,53	52,32	13,10
28.	11,995	0,574	41,93	0,147	3,05	2,484	52,21	47,05	11,695	68,20	5,155	6,61	2,355	132,42	14,53	52,30	13,10
Durchschn.- Kurs	11,98	0,573	42,05	0,147	3,05	2,481	52,15	47,05	11,68	68,20	5,15	6,61	2,355	133,66	14,51	52,30	13,10

Länder	Japan	Jugosl.	Lettland	Litauen	Norweg.	Polen	Portugal	Rumän.	Schwed.	Schweiz	Spanien	Tschech.- Slowakel	Türkel	Ungarn	Uruguay	Ver.St.v. Amerika
	Tokio	Belgrad	Riga	Kaunas	Oslo	War- schau	Lissabon	Bukarest	Stock- holm	Zürich	Madrid	Prag	Istanbul	Budapest	Monte- video	NewYork
Währung	1 Yen	100 Din.	100 Lat	100 Lita	100 Kr.	100 Zloty	100 Esk.	100 Lei	100 Kr.	100 Fr.	100 Pes.	100 Kr.	1 £ tque	100 Pengö	1 Peso	1 \$
Parität	2,092	7,394	81, —	41,98	112,50	47,09	18,572	2,511	112,50	53,01 59,985	81, —	8,708	18,456	73,42	4,34	2,479
Febr. 1.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,58	47,05	10,585	—	60,04	56,28	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
2.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,58	47,05	10,585	—	60,04	56,27	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
3.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,58	47,05	10,585	—	60,05	56,26	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
4.	0,68	5,70	48,80	41,98	58,60	47,05	10,585	—	60,08	56,28	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
6.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,65	47,05	10,595	—	60,13	56,31	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
7.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,18	56,37	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
8.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,18	56,46	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
9.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,18	56,58	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
10.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,73	47,05	10,61	—	60,21	56,52	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
11.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,68	47,05	10,60	—	60,16	56,48	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
13.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,68	47,05	10,60	—	60,16	56,50	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
14.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,18	56,53	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
15.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,17	56,58	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
16.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,68	47,05	10,60	—	60,13	56,59	—	8,60	1,98	—	0,92	2,493
17.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,63	47,05	10,60	—	60,13	56,59	—	8,60	1,98	—	0,91	2,493
18.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,15	56,59	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
20.	0,681	5,70	48,80	41,98	58,68	47,05	10,60	—	60,11	56,63	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
21.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,14	56,66	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
22.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,14	56,72	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
23.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,70	47,05	10,605	—	60,14	56,67	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
24.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,73	47,05	10,61	—	60,16	56,62	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
25.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,75	47,05	10,615	—	60,15	56,66	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
27.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,78	47,05	10,615	—	60,22	56,70	—	8,60	1,98	—	0,90	2,493
28.	0,682	5,70	48,80	41,98	58,76	47,05	10,615	—	60,19	56,70	—	8,60	1,98	—	0,91	2,493
Durchschn.- Kurs	0,681	5,70	48,80	41,98	58,69	47,05	10,602	—	60,14	56,52	—	8,60	1,98	—	0,91	2,493

Anmerkung: Für Länder, welche die Goldparität angegeben haben, ist die frühere Goldparität angegeben worden.

Warenpreise im Februar 1939*

Markt			Art der Ware			Notierungen vom			Markt			Art der Ware			Notierungen vom		
						10. 1.	10. 2.	25. 2.							10. 1.	10. 2.	25. 2.
Kraftstoffe									Oele und Oelfrüchte								
Kohle ...	Sheffld.	sh per ton, at pits	22/0-24/0	22/0-24/0	22/0-24/0	Leinöl ..	Hambg.	holl. prompt, hfl. je 100 kg	18,0	19 1/4	19 1/8						
Petrol. ...	N. York	white i. cas. cts. je gallon	16,25	16,25	16,25	Sojab.-öl	"	dt. p. Febr., RM je 100 kg	38,00	38,00	38,00						
Rohöl ...	N. York	Mid. Ct., \$ je barrel	0,96	0,96	0,96	Erdnußöl	"	dt. p. Febr., RM je 100 kg	38,00	38,00	38,00						
Benzin ...	USA...	Motorbenzin, cts. je gall.	4 1/4	4 1/4	4 1/4	Palmk'öl.	"	dt. p. Febr., RM je 100 kg	36,00	36,00	36,00						
Gasöl ...	USA...	43/47, cts. je gallon	3 3/8	3 1/4	3 1/4	Rüböl ...	"	dt. p. Febr., RM je 100 kg	38,00	38,00	38,00						
Metalle									Kopra ..								
Roheisen	London	Cleveland Nr. 3 sh p. t. .	99/0	99/0	99/0	Leinsaat	London	FMS., Singap. März £ je t	10 3/16	10 7/8	11,50						
	N. York	Lief. Boston \$ 1 lg. ton ..	23,25	23,25	23,25	Sojabohn.	"	La Plata, Febr., £ je t . .	10 1/8	10 7/8	10 7/8						
	Berlin	Elektrolyt, RM je 100 kg	60 1/4	58 1/2	57 1/4	Erdnüsse	"	£ je t, mandschur. p. März	8 1/8	8,25	8 1/16						
Kupfer	London	Standard, Kasse £ p. t. .	43 1/2 bis	42 1/16 bis	42 1/8 bis	Palmkern	"	Corom, Dry, £ je t p. März	10 3/8	10 3/8	10 7/16						
			43 3/8	42 1/16	42 1/16	Rapssaat	"	(Liverpool) £ je t p. Febr.	8 15/16	8 15/16	9 1/16						
								Toria. p. Febr./März, £ je t	12 1/8	11,75	11 1/8						
	London	Electrolyt, Kasse \$ p. t. .	48 1/2	49 1/2	47 1/4	Getreide											
	N. York	Electrolyt, loko, cts. je lb	11,25	11,25	11,25	Weizen	Winnip	per erstn. Mon., cts. je b.	62,0	62,0	62 1/8						
	Berlin	p. erstn. Mon., RM 100 kg	18 1/2	18,00	18,00		Berlin	RM je t W. XIV	207,00	209,00	209,00						
Blei ...	London	prompt, £ je t	14 1/8 bis	14 1/4 bis	14 1/16 bis	B. Aires	p. erstn. M. pes. je 100 kg	—	7,00	7,01							
	N. York	loko, cts. je lb	14 3/4	14 1/16	14 1/16	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bushel	69 1/8	67 3/8	69							
	Berlin	p. erstn. Mon., RM 100 kg	4,85	4,85	4,75	Berlin	T. 812, XIV, RM je 100 kg	29,75	29,85	29,85							
Zink ...	London	prompt, £ je t	13 7/16 bis	13 1/2 bis	13 1/16 bis	B. Aires	p. erstn. M. pes. je 100 kg	7,45	6,55	6,91							
	N. York	loko, cts. je lb	13 1/2	13 3/4	13 3/4	Rott.	p. erstn. M. hfl. je 2000 kg	99 1/2	88,00	90 1/4							
	Berlin	Kurspreis, n. leg., 100 kg	253—263	253—263	253—263	Berlin	H. XIV, RM je t	176,0	177,00	177,00							
Zinn ...	London	Standard, Kasse £ p. t. .	216 1/2—216 3/4	214 1/2—214 3/4	214 3/4—215	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bushel	29 1/8	27 1/4	29 1/8							
	N. York	loko, cts. je lb	46,50	45,50	45,70	Berlin	RM je t, XIII	189,00	192,00	192,00							
Alumin.	Berlin	98/99%, RM je 100 kg .	133,00	133,00	133,00	Chikag.	p. erstn. M. cts. je bushel	47,00	44 1/4	45 3/4							
Nickel	London	£ per t, inländ.	180—185	180—185	180—185	Berlin	T. 1150, XIII, RM je 100 kg	22,45	22,45	22,45							
Quecksilb.	London	sh für 1 Flasche zu 34,5 kg	304,0	314,00	330,0	Berlin	Futtergerste, RM je t VIII	173,00	174,00	174,00							
Antim. R.	London	£ per t	70—71	70—71	70—71	Winnip	p. erstn. M. cts. je bushel	38 1/8	37 3/8	37 3/8							
Kpf.-Sulf.	London	£ per t	19 1/4	18 3/4	18 3/4	Sonstige Nahrungs- u. Genußmittel											
	Berlin	1000/1000, RM je 1 kg	37,10 bis	37,10 bis	37,60 bis	Kaffee	Hambg.	Santos Sup., Rpf. f. 1/2 kg	31—32	31—32	31—32						
Silber ...	London	Kassa, fein, d je Unze ..	40,10	40,10	40,60		N. York	Rio 7, loko, cts. je lb ..	5,25	5,25	5 1/8						
	N. York	fein, cts. je Unze	42 3/4	42 3/4	42 3/4	Rott.	Sant., hfl. je 50 kg	9 7/8	9 7/8	10,00							
Gold	London	fein, sh je Unze	148/7 1/2	148/3 1/2	148/2 1/2	Tee	London	Ceylon, d. je lb	14,97	15,04	15,11						
Platin ...	London	£ je Unze	7 1/2	7 1/2	7 1/2	Kakao ..	Hambg.	Sup., Bahia, cofr. Febr.									
Weißbl.	London	sh je box	20 1/4	20 1/4	20 1/4		März, sh je 50 kg	23/6	24/6	24/6							
	N. York	cts. je box	5,00	5,00	5,00	Magdb.	RM je 50 kg Inland	31,45/50	31,50	31,45/50							
Chemikalien									London	Rohz. 96% Term., sh je cwt.	6/2 bis	6/1 bis	6 1/16 bis				
Pottasche	Dtschl.	96/98%, bei 5 t, je 100 kg	43,25	43,25	43,25	N. York	Weltz., K. Nr. 4 p. März 39	6/3 1/4	6/3 1/4	6/4 1/2							
Chilisalp.	Antwp.	Fr. je 1000 kg	111 1/4	112 1/4	112 1/4	cts. je lb	1,12 1/2	1,12 1/2	1,14 1/2								
Krst.Soda	Dtschl.	36% in Säcken für 100 kg	7,25-7,50	7,25-7,50	7,25-7,50	Burma, LRO., RM f. 50 kg	10,50	10,50	10,50								
Lithopone	Dtschl.	je nach Menge für 100 kg	31—36	31—36	31—36	Chikag.	troch., gesalz. 7, cts. je lb	9,50	9,25	10,00							
Schellack	London	loko, sh je cwt.	39/6-42/6	40/0-43/0	24/0-45/0	Hambg.	Amer. Steaml. \$ je 100 kg	20 1/4	17 1/8	18 1/8							
Aetznatr.	Dtschl.	96/97%, bei 5 t für 100 kg	23,20	23,20	23,20	N. York	cts. je lb	6,82 1/2	6,40	6,80							
Terpentin	N. York	cts. je whinch gallon .	29,00	29,00	31,00	Berlin	Markenb. i. Ton. je 100 kg	290—292	290—292	290—292							
Textilien									London	Dänische, sh per cwt. .	144/0	150/0	145/0				
Baumwolle	Liverp.	loko, Aeg. Upp., pce. je lb	5,88	5,90	5,94	Eier ...	Berlin	Dt. Hdschl., vollf. IRpf. f. St.	12,00	12,00	12,00						
	Bremen	loko, \$-cts., je lb	9,85	9,85	10,05		London	sh per 120, Dänische	13/6-14/0	10/9-11/3	9/8-10/0						
	N. York	loko, \$-cts., je lb	8,80	8,95	8,98	Kartoffeln	London	Engl. kg Edw., p. cwt. .	5/6-6/0	5/6-6/0	5/6-6/0						
Baumw.-Garne	Stuttg.	Engl. Tr. W { Nr. 20 d. kg			1,21-1,24	Verschiedenes											
		u. Pc. { Nr. 30 d. kg			1,52-1,55	Häute ..	N. York	Term.-B. Juni cts. je lb .	11,71	11,26	11,41						
					1,63-1,66		Hambg.	sm. r. sh, prompt, d je lb	8 1/4	7 7/32	8 1/16						
		Engl. Pinkops Nr. 42 d. kg			1,73-1,78	Kautsch.	Hambg.	p. erstn. Mon., RM 100 kg	90,0 bis	87 1/2 bis	92 1/2 bis						
Baumw.-Gewebe	Stuttg.	Cretonnes d. m			26,6-27,1		London	sm. sh., loko, d je lb ..	92 1/2	90,0	95						
		Renforcés d. m			26,5-27,0	Zement ..	N. York	sm. sh., loko, d je lb ..	8 1/8	7 11/16	8 1/16						
		Cattune d. m			24,0-24,5		Berlin	latex crepe, loko, cts. je lb	17,06	15,25	17,56						
Wolle ..	Antwp.	K'zug p. erstg. M. pc. je lb	22 1/4	22 1/4	21 7/8			10 t frco. Empf. St.	318,00	318,00	318,00						
Jute	London	1/2 £ je t	20 1/8	23 1/8	23 1/16												
Hanf ...	London	J 2/4 £ je t	20 1/4	18 3/4	18 3/8												
Flachs ..	London	Sisal, Tang. p. erstn. M. £ je t	17	17	16 1/8												
	London	Livonian, £ per ton .	80/0-81/0	82,00-84,00	79/0-80/0												
	N. York	13/14 Den. w. Gr. D. 5 Ball. \$	179	199	207 1/2												
Seide ..	Lyon	It. Grège ext. 13/15 fr. je kg	182	190	192												

* Die Terminangaben verstehen sich ausschließlich für die Februarnotierungen.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Hamburg — Berlin

69. Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1938

Das Jahr 1938 stellte an die deutsche Wirtschaft große Anforderungen. Die Wiedervereinigung der Ostmark und des Sudetenlandes mit dem Deutschen Reich — diese gewaltige Tat des Führers — und die ersten Bemühungen um den Neuaufbau der bodenständigen Industrie in diesen Gebieten hatten hieran besonderen Anteil. Die Aufgaben der Wiederaufrüstung und des weiteren Ausbaus der Landesverteidigungsanlagen, die umfangreichen Produktionspläne in Verwirklichung des Vierjahresplanes sowie die weitere Durchführung des Baus der Reichsautobahnen und der übrigen staatlichen Vorhaben kennzeichnen die außerordentliche Beanspruchung des deutschen Wirtschaftsapparates.

Zu dieser großen Beanspruchung der deutschen Wirtschaft seitens der öffentlichen Hand trat infolge der starken Ausnutzung der Betriebsanlagen und der Erreichung der Leistungsgrenzen ein immer fühlbarer Bedarf der privaten Industrie an Anlagegütern. Da auch die Nachfrage nach Verbrauchsgütern sich erhöhte, ist die gesamte industrielle Gütererzeugung um rund 10 Milliarden auf etwa 85 Milliarden angewachsen.

Die hierdurch bedingte vermehrte Inanspruchnahme der Dienstleistungen der Banken eröffnete dem Bankgewerbe neue Betätigungsmöglichkeiten und einen weiteren geschäftlichen Aufschwung, an dem auch unsere Bank entsprechenden Anteil genommen hat.

An der Lösung der durch Gebietszuwachs entstandenen wirtschaftlichen Aufgaben hat unser Institut ebenfalls mitgearbeitet. Wir haben im Sudetenland in

Aussig, Brüx, Eger, Karlsbad,

Reichenberg, Teplitz-Schönau und Trautenau

neue Geschäftsstellen errichtet, welche bereits eine erfreuliche Entwicklung entwickeln. Durch unsere Beteiligung am Oesterreich-Kredit haben wir der finanziellen Unterstützung des dortigen Aufbaus gedient.

Der hohe Stand der industriellen Tätigkeit hat den Banken im Jahre 1938 auch auf dem Gebiet des Industriekredites neue Aufgaben zugewiesen. Das Nachlassen der Flüssigkeit hat bereits in vielen industriellen Unternehmungen eine stärkere Ergänzung ihrer eigenen Mittel durch Bankkredite notwendig gemacht.

An der Ausdehnung des gesamten Aktivgeschäftes haben die Debitoren nur einen geringen Anteil, weshalb auch die Beteiligung unserer Bank an der kurzfristigen Kreditversorgung des Staates stärker ansteigen konnte. Die Form der der öffentlichen Hand zur Verfügung gestellten Kredite hat bekanntlich durch die Aenderung der staatlichen kurzfristigen Finanzierungsmethode im Anfang des Berichtsjahres einen grundsätzlichen Wandel erfahren und damit das Bilanzbild tiefgehend beeinflusst. An die Stelle der früher ausgegebenen Sonderwechsel traten zur Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs des Reiches im Frühjahr 1938 neue Lieferschatzanweisungen. Mit der Erhöhung ihres Umlaufes sind unsere eigenen Bestände an unverzinslichen Schatzanweisungen des Reiches von Monat zu Monat angestiegen bei gleichzeitigem Rückgang des Wechselportefolles. Die durch den Ausfall von Sonderwechseln entstandene Lücke haben wir durch verstärkten Ankauf von Warenwechseln sowie anderer liquider Anlagen weitgehend ausgefüllt.

Unsere Mitwirkung bei der langfristigen Kreditversorgung des Staates war infolge der weiteren Verlegung des Schwergewichtes der Reichsfinanzierung auf langfristige Anleihen noch umfangreicher als im vorigen Jahr. Während im Jahre 1937 insgesamt RM 3 Milliarden Reichsanleihen begeben wurden, konnten im vergangenen Jahre einschließlich der November-Anleihe rund RM 8 Milliarden untergebracht werden. An der Vermittlung der Unterbringung dieser Anleihen haben wir uns in steigendem Maße beteiligt.

Die Befriedigung des Finanzbedarfs der Industrie am Kapitalmarkt hielt sich infolge der Vordringlichkeit der staatlichen Ansprüche weiterhin in bescheidenen Grenzen. Der Betrag der neu ausgegebenen Aktien hat sich dem Vorjahre gegenüber immerhin verdoppelt, während die Ausgabe von Industrieobligationen den vorjährigen Umfang nicht erreichte. Auch an diesen Emissionen, welche in erster Linie zur Finanzierung dringlicher Vierjahresplaninvestitionen dienten, haben wir uns dank unseren ausgedehnten Beziehungen zur Wirtschaft mit gutem Erfolg beteiligt.

Die Umsätze des Effekengeschäftes liegen ungefähr im Rahmen der vorjährigen.

Um die Förderung der deutschen Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland, die infolge der verschlechterten Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt von besonderer Vordringlichkeit waren, haben wir uns auch im vergangenen Jahre eifrig bemüht. Zu der beratenden Unterstützung des Exporthandels im Altreich trat die wichtige Funktion, der stark ausfuhrabhängigen sudetendeutschen Industrie in der Durchführung der Außenhandelsgeschäfte behilflich zu sein. Die

Abtragung der Stillhaltecredite durch Reisemark nahm im Berichtsjahr ihren Fortgang.

Im einzelnen berichten wir:

Die Zahl der bei uns geführten Konten betrug Ende 1938 460 554 gegen 451 099 zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Unser Geschäftsstellennetz hat sich nach Schließung von 4 Kassenstellen im Altreich und Eröffnung der erwähnten 7 Filialen im Sudetenland um 3 auf 352 Geschäftsstellen erhöht.

Die Gesamtsumme unserer Bilanz hat im Berichtsjahr um RM 112 Millionen auf RM 1553 Millionen zugenommen.

Die Gesamtumsätze sind von rund RM 104 Milliarden auf rund RM 112 Milliarden gestiegen. Die Umsätze auf den Reichsmarkkonten unserer Kundschaft haben sich gegenüber dem Vorjahr um fast 10% erhöht.

Die Liquidität unserer Anlagen gemäß § 16 Ziffer 1 und 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen stellte sich Ende 1938 auf 54% gegenüber 38,5% Ende 1937. Die reine Barliquidität gemäß § 16 Ziffer 1 stellte sich auf 3,47%.

Zu den Positionen unserer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung am 31. Dezember 1938 bemerken wir folgendes:

Aktiva: Unsere Barreserven haben gegen das Vorjahr eine Zunahme von rund RM 9,5 Millionen erfahren.

Der Bestand an Wechseln ist in Auswirkung der oben dargelegten Verhältnisse gegen das Vorjahr um RM 47 Millionen zurückgegangen.

Der bilanzmäßige Rückgang der Konsortial-Beteiligungen gegen das Vorjahr beruht in der Hauptsache auf der Umbuchung einiger Posten auf Wertpapierkonto.

Unsere Kurzfälligen Forderungen (Nostroguthaben) und die Forderungen aus Lombardgeschäften haben sich nicht nennenswert verändert.

Die Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren haben sich gegen das Vorjahr um RM 4 Millionen erhöht. In dieser Erhöhung kommt unsere verstärkte Tätigkeit im Warenbeleihungsgeschäft zum Ausdruck.

Unsere Schuldner in laufender Rechnung weisen wir mit RM 628,9 Millionen gegen RM 627,8 Millionen im Vorjahr aus. Der Monatsdurchschnitt von RM 649,3 Millionen des Jahres 1938 lag um rund RM 17 Millionen höher als im Vorjahr. Die im abgelaufenen Jahre von uns neu bewilligten Kredite betrugen ohne Berücksichtigung von Aval- und Diskontkrediten RM 570 Millionen, sie verteilten sich auf 17 353 Kreditnehmer. Von diesen Krediten entfielen 13 679 auf solche unter RM 20 000,—. Im vorhergehenden Jahre betrug die Gesamtsumme der neuen Kredite RM 471 Millionen und im Jahre 1936 stellte sie sich auf RM 325 Millionen.

Unsere Forderungen aus Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden, die ausschließlich aus Restkaufgeldern auf verkaufte Grundstücke und aus Umwandlungen von laufenden Forderungen in Hypotheken bestehen, sind um rund RM 2 Millionen zurückgegangen. Dieser Rückgang erklärt sich aus Tilgungen, Rückzahlungen und Umbuchungen.

Die Beteiligungen haben sich um RM 0,4 Millionen vermindert. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Umbuchungen, Uebernahme von G. m. b. H.-Anteilen und Liquidierungen. Der Hauptposten unserer Beteiligungen ist unsere Kommanditbeteiligung bei der Firma von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Elbertfeld. Von den sonstigen Beteiligungen nennen wir: Deutsche Schiffsbeleihungs-Bank Aktien-Gesellschaft, Hamburg; Deutsche Schiffskreditbank Aktiengesellschaft, Duisburg; Rumänische Bankanstalt, Bukarest; Haus der Technik Aktiengesellschaft, Berlin; Terrain-Gesellschaft am Teltow-Canal Rudow-Johannisthal Aktiengesellschaft, Berlin.

Die Entwicklung des Geschäftes unserer Kommandite von der Heydt-Kersten & Söhne und ihr Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr waren zufriedenstellend.

Der Bestand an Grundstücken und Gebäuden, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen, ist unverändert geblieben. Die sonstigen Grundstücke und Gebäude haben durch weiteren Verkauf eine Verminderung erfahren und werden noch mit RM 11,7 Millionen ausgewiesen. Die auf unserem Grundbesitz ruhenden Hypotheken sind durch Rückzahlungen bis auf einen kleinen Betrag getilgt worden.

Im Laufe des Berichtsjahres haben wir größere Posten eigener Aktien erworben und abgegeben. Die Kurse bewegten sich während dieser Zeit zwischen 103½% und 124%. Bestände an eigenen Aktien besitzen wir nicht.

Passiva: Bei unseren Gläubigern haben wir einen Zugang von RM 53 Millionen zu verzeichnen. Da sich die hierin enthaltenen

Währungsverpflichtungen um RM 19 Millionen und die Einlagen deutscher Kreditinstitute um RM 34 Millionen verminderten, beträgt der Zufluß auf den Reichsmarktkonten unserer Kunden rund RM 106 Millionen, wobei zu berücksichtigen ist, daß wir für Zeichnungen auf die Emissionen des Reiches und der Industrie insgesamt rund RM 250 Millionen allein zu Lasten von Einleger-Konten abgerechnet haben.

Der Zugang an Spareinlagen hat sich gegen das Vorjahr weiter erhöht. Er betrug rund RM 36 Millionen.

Die Akzeptverbindlichkeiten erhöhten sich um rund RM 21 Millionen.

Der Posten Rückstellungen umfaßt lediglich solche Rückstellungen, die nicht von den Werten der Aktivseite gekürzt werden können.

Die Gesamtsumme der von uns geleisteten Bürgschaften ist etwa gleichgeblieben. Es handelt sich in der Hauptsache um Lieferungs- und Leistungsgarantien, die wir im Interesse unserer Kundschaft übernommen haben.

Die Einzahlungsverpflichtungen auf noch nicht voll gezahlte Aktien und G.m.b.H.-Anteile haben sich um rund RM 1,1 Millionen vermindert. Sie betragen noch RM 4 442 828,— und dürften mit irgendwelchen Risiken für uns nicht verbunden sein.

Ertragnisse: Die in der Gewinn- und Verlust-Rechnung ausgewiesenen Einnahmen an Zinsen, Provisionen und Gebühren haben sich um rund RM 1,5 Millionen erhöht. Es kommt darin die allgemeine Ausweitung unseres Geschäftes, die Steigerung des Kreditumschlages und die erhöhte Inanspruchnahme unserer Dienstleistungen zum Ausdruck. Wie üblich, haben wir von den Zins- und Provisionseinnahmen vorweg die erforderlichen Rückstellungen vorgenommen.

Die Gewinne auf Wertpapiere, Dauernde und Konsortial-Beteiligungen, Devisen, Sorten, Zinsscheine und sonstige Konten haben wir in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nicht ausgewiesen, sondern vorweg den inneren Rücklagen zugeführt.

Aufwendungen: In der Position Personal-Aufwendungen, die sich gegen das Vorjahr kaum geändert hat, sind, wie stets bisher, die geleisteten Beiträge zur Sozialversicherung enthalten, sie betragen im Berichtsjahr RM 2,2 Millionen.

Die Gesamtbezüge der ordentlichen und stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes beziffern sich für das Jahr 1938 auf Reichsmark 585 286,37. Die satzungsmäßigen Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates betrugen RM 205 602,89. Die Pensionsleistungen an frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene einschließlich der von Rechtsvorgängern übernommenen beliefen sich auf Reichsmark 439 052,80. Unsere Zahlungen aus vertraglich zugesagten Ruhegehaltsansprüchen sind mit RM 1 014 000,— in den Ausgaben für soziale Zwecke. Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen enthalten. Dieser Posten erfuhr eine Erhöhung von RM 450 000,—, an der die Pensionszahlungen mit RM 150 000,— beteiligt sind. Den von uns gebildeten Pensionsfonds haben wir durch Zuführung von RM 1 000 000,— weiter aufgefüllt, er betrug am Jahresende RM 5 250 000,—.

Steuern und ähnliche Abgaben beliefen sich auf RM 8 570 000,— gegen RM 8 027 000,— im Vorjahre.

Der Jahresabschluß wurde vom Aufsichtsrat gebilligt und ist somit gemäß § 125 Abs. 3 des Aktiengesetzes festgestellt.

Wir schlagen vor, den in der vorliegenden Bilanz ausgewiesenen Reingewinn von RM 6 516 096,51 (einschl. RM 1 703 106,08 Vortrag aus 1937) wie folgt zu verwenden:

6% Dividende auf das Aktienkapital von Reichsmark 80 000 000	= RM 4 800 000,—
Vortrag auf neue Rechnung	= RM 1 716 096,51
	RM 6 516 096,51

Im Geschäftsjahr 1938 wirkten wir u. a. bei folgenden Geschäften mit:

- Emission von öffentlichen Anleihen:
 - Schatzanweisungen des Deutschen Reichs 1. bis 4. Folge
 - Sächsische Staatsanleihe
- Ausgabe und Börseneinführung von sonstigen Anleihen (Schuldverschreibungen):
 - Aktiengesellschaft Sächsische Werke
 - Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft
 - Concordia Bergbau-Aktien-Gesellschaft
 - Deutsche Eisenwerke Aktiengesellschaft
 - Deutsche Schiffsbeleuchtungs-Bank Aktien-Gesellschaft
 - Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb und
 - Gutehoffnungshütte Oberhausen Aktiengesellschaft
 - Hüttenwerke Siegerland Aktiengesellschaft
 - Mainzer Aktien-Bierbrauerei
 - Mitteldeutsche Stahlwerke Aktiengesellschaft
 - Siemens & Halske Aktiengesellschaft und

- Siemens-Schuckertwerke Aktiengesellschaft
- August Thyssen-Hütte Aktiengesellschaft
- Vorarlberger Illwerke Aktiengesellschaft
- Westdeutsche Kaufhof Aktiengesellschaft
- Kapitalerhöhungen und Gründungen von Aktiengesellschaften sowie Börseneinführung von Aktien:

- Brown, Boveri & Cie. Aktiengesellschaft
- Brunsviga-Maschinenwerke Grimme, Natalis & Co., Aktiengesellschaft
- Elektrizitätswerk Schlesien Aktien-Gesellschaft
- Kabelwerk Rheydt Aktiengesellschaft
- H. Mähak Aktiengesellschaft
- Malzfabrik Niedersiedlitz Aktiengesellschaft
- Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“
- Salamander Aktiengesellschaft
- Salzdetfurth Aktiengesellschaft
- Thode'sche Papierfabrik, Aktiengesellschaft zu Hainsberg
- Vereinigte Jute-Spinnereien und Webereien Aktiengesellschaft
- Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft Görlitz
- Westdeutsche Kaufhof Aktiengesellschaft.

Unserer Gefolgschaft danken wir für ihre treue Mitarbeit, durch die jeder an seiner Stelle zu dem Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres beigetragen hat. Wir freuen uns, daß unsere Bemühungen um das Wohl unserer Gefolgschaft und den Geist der Betriebsgemeinschaft von Erfolg waren, und gedenken gern der Unterstützung unserer Bestrebungen durch die Mitglieder unserer Vertrauensräte und des Unternehmensbeirats, die durch ihr Verständnis für die Belange unserer Bank und ihr Eintreten für das als richtig Erkannte wesentlich zur Festigung des Vertrauensverhältnisses zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft beigetragen haben.

Bereits jetzt zeigt sich, welchen großen Einfluß die Ausbildung einer Reihe unserer Gefolgschaftsmitglieder in Betriebsschule und Sekretariatskursen sowie sonstigen Veranstaltungen auf den Kenntnisgrad und die geistige Regsamkeit der Beteiligten hatte, und wie sich dieser Einfluß auch weiter auswirkt; wir werden daher der beruflichen Schulung unserer Gefolgschaft, insbesondere unserer Lehrlinge, hier sowie bei den dazu berufenen Stellen unsere besondere Aufmerksamkeit schenken.

Auch auf den übrigen Gebieten der sozialen Fürsorge haben wir den eingeschlagenen Weg fortgesetzt und verzeichnen gern die Anerkennung, die unsere Arbeit im ersten Leistungskampf der deutschen Betriebe gefunden hat. Unsere Niederlassung Magdeburg erhielt das Gaudiplom für hervorragende Leistungen, während unsere Zentrale durch die Verleihung des Leistungsabzeichens für vorbildliche Förderung von Kraft durch Freude ausgezeichnet wurde.

Neben der Verschönerung und dem weiteren Ausbau unseres Sport- und Erholungsheimes in Friedrichshagen haben wir der Gefolgschaft ein Kameradschaftshaus in der Behrenstraße übergeben, das für die Zwecke der Betriebsgemeinschaft nach und nach umgestaltet wird. Für die Schießsportgruppe unserer Gefolgschaft errichteten wir einen Schießstand mit Schützenhaus in Schönholz, eine Anlage, die wegen ihrer vorbildlichen Ausführung besondere Anerkennung fand.

Unsere Aufwendungen für soziale Belange, Wohlfahrtseinrichtungen usw. überstiegen die des Vorjahres beträchtlich, namentlich für die Zwecke, die der Kameradschaft der Arbeit und damit der Vertiefung der Betriebsgemeinschaft dienen. Die Kinderzulage erhöhten wir vom dritten Kind ab auf RM 30,— monatlich; in Not- und Krankheitsfällen traten wir weiter mit namhaften Sonderzuwendungen ein. Unser Kasino wird in ständig zunehmendem Maße in Anspruch genommen und erweist sich damit zu unserer Freude immer mehr als eine der Gesundheitspflege unserer Gefolgschaft dienende Einrichtung.

Unsere Werkzeitschrift „Der Arbeitskamerad“, die ausschließlich aus Mitteln des Betriebes unterhalten wird, ist immer mehr zu einem Bindeglied innerhalb der Betriebsgemeinschaft geworden und wird in steigendem Maße mit Beiträgen aus allen Kreisen versehen.

Auch im Berichtsjahr hielten wir bei besonderen Anlässen zur Unterrichtung unserer Gefolgschaft Betriebsappelle und Feierstunden ab, ebenso regelmäßig weltanschauliche Schulungsabende. Unser besonderes Augenmerk richteten wir auf die Förderung der gewerblichen Arbeitskameraden.

Infolge von Neueinstellungen, darunter auch einer größeren Anzahl von weiblichen Gefolgschaftsmitgliedern, erhöhte sich die Zahl der Gefolgschaft von 6575 am Ende des Vorjahres auf 6663 am Ende des Berichtsjahres.

Im Jahre 1938 feierten 72 Gefolgschaftsmitglieder ihr fünfundzwanzigjähriges, zehn ihr vierzigjähriges und ein Gefolgschaftsmitglied sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

Wie in den Vorjahren, so beabsichtigen wir auch anläßlich des diesmaligen Jahresabschlusses wieder eine auferstehende Sondervergrößerung an unsere Gefolgschaftsmitglieder auszuzahlen.

Der Vorstand

Bandel Boode Marx Schilling
stellv.: Kühne Lincke.

Hamburg, im Februar 1939
Berlin.

Stichwortverzeichnis

Aktien -Kurse	7	Jutepreise	31	Reispreise	31
-Umlauf	8	Kaffee	17, 18, 31	Renten, Kurse	7
Aluminium	31	Kakao	17, 31	Umlauf	8
Antimonpreise	31	Kali	9	Rentenbankscheine	8
Arbeitslose	3	Kapitalertragsteuer	4	Roggen	17, 31
Ausfuhr, Deutsche	21	Kartoffelpreise	31	Rohstahl	9, 10
Außenhandel, Deutscher	21	Kautschukpreise	31	Rohstoffeinfuhr	21
„ Ausland	23	Kohle	9, 31	Rohstoffpreise	4
Bank für Intern. Zahlungsausgl.	28	Koks	9	Salzsteuer	4
Bargeldumlauf	8	Kolonialwarenpreise	4	Seidenpreise	31
Baueisen	13	Kommunalanleihen, Umlauf ...	8	Silberpreise	31
Baumwolle	31	Kommunalobligationen,		Solawechsel d. Golddiskontbank	5
Baustoffe	13	Umlauf, Neuausgabe	8	Spanien	24
Bauwirtschaft	13	Konkurse	3	Spareinlagen b. Kreditinstituten	6
Beförderungsteuer	4	Kontokorrentkredite der Banken	6	Sparkassen, Aktivgeschäft	6
Beschäftigte, Anzahl insges.	3	Konversionskasse	8	Speckpreise	31
Bier	19	Körperschaftsteuer	4	Spritmonopoleinnahmen	
Biersteuer	4	Kraftstoffpreise	31	des Reichs	4
Blei	11, 31	Kreditgenossenschaften,		Schatzanweisungen des Reichs,	
Börsenindex	7	Kreditgeschäft	6	Bestände der Banken	6
Börsenumsatzsteuer	4	Kreditgewährung der Banken ..	6	Umlauf, Neuausgabe	8
Brauereien	19	Kreditoren der Banken	6	Schlachtsteuer	4
Braunkohle	9	Kundschaftseinlagen		Schmalzpreise	31
Buchforderungen der Banken ..	6	b. Kreditinstituten	6	Schuhindustrie	15
Butterpreise	31	Kupfer	11, 31	Staatsanleihen s. Reichsanleihen	8
Chemikalienpreise	31	Kurse, Devisen-	30	Staats- und Landesbanken,	
Darlehen		Wertpapier-	7	Kreditgeschäft	6
an öffentl.-rechtl. Körpersch. ..	6	Kurzfr. Kreditgewähr. d. Banken	6	Steinkohle	9
Deutsche Golddiskontbank ..	5	Länderanleihen, Umlauf	8	Steuern	4
Devisenkurse und Paritäten		Langfr. Kreditgewähr. d. Banken	6	Tabak	17
in Berlin	30	Lebenshaltungskosten	4	Tabaksteuer	4
in London	29	Leder	4, 15	Tägliches Geld, Sätze in Berlin	5
in New York	29	Lohnsteuer	4	Teepreise	17, 31
Eierpreise	31	Londoner Goldpreis	28, 31	Textilpreise	4, 31
Einfuhr, Deutsche	21	Londoner Wechselkurse	29	Umsatzsteuer	4
Einkommensteuer	4	Mais	17, 31	Umschuldungsanleihen	
Einlagen bei Kreditinstituten ...	6	Melasse	18	s. Kommunalanleihen	8
Einzelhandelsumsätze insges. ...	3	Metalle	4, 11, 31	Verbrauchsgütererzeugung	3
Eisen	4, 31	Monatsgeld Berlin	5	Verbrauchsgüterpreise	4
Eisenschaffende Industrie	10	Münzen, Umlauf	8	Vergleichsverfahren	3
Erdöl	9	Nahrungsmittel	17, 21, 31	Verkehrssteuern	4
Fertigwarenpreise	4	New-Yorker Wechselkurse	29	Vermögensteuer	4
Fettsteuer	4	Nickelpreise	31	Versicherungen,	
Flachspreise	31	Notenbankdiskont	27	Vermögensbildung bei —	6
Futtergetreide	17	Notenumlauf	8	Warenpreise	31
Geldsätze	5, 27	Oeffentliche Bauten	14	Wechselbestände der Banken ..	6
Geldumlauf	8	Oele und Oelfrüchte, Preise ..	31	Wechselkurse	29
Genußmittel	17, 18, 21, 31	Papier	9	Wechselsteuer	4
Gerste	17	Pfandbriefe, Umlauf	8	Weißblechpreise	31
Getreide	17, 31	Platinpreise	31	Weizen	17, 31
Gläubiger der Kreditinstitute ...	6	Postcheckumsätze	3	Welthandel	27
Gold und Deckungsdevisen	8	Preistabellen	4, 9, 17, 28, 31	Wertpapiere: Bestände d. Banken	6
Golddiskontbank	5	Privatdiskontsatz	5	Kurse	7
Goldpreis, Londoner	28, 31	Produktionsgüterpreise	4	Umlauf	8
Großbanken, Aktivgeschäft	6	Quecksilberpreise	31	Wohnungsbau	13
Gütererzeugung, Deutschland ...	3	Reichsanleihen, Umlauf, Neuausg.	8	Wolle	16, 31
Güterverkehr	3	Reichsbahnanleihen	8	Zahlungsmittelumlauf	8
Hafer	17, 31	Reichsbankabrechnung	3	Zahlungsverkehr, Umsätze	3
Handelsumsätze	3	Reichsbank-Ausweise	8	Zementpreise	31
Hanfpreise	31	-Diskont	5	Zink	11, 31
Häute	15, 16, 31	-Giroumsätze	3	Zinn	11, 31
Holz	9, 12	-Noten	8	Zinssätze	5, 27
Hypothekenbestände der Banken	6	Reichseinnahmen	4	Zölle	4
Industrieobligationen, Umlauf ..	8	Reichspostanleihen	8	Zucker	17, 18, 20, 31
Industrieproduktion	3	Reichsschatzanweisungen	8	Zuckersteuer	4
Investitionsgütererzeugung	3	Reichsschuld	8		

Berliner Stadtbibliothek
Lesesaal

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft • Gegründet 1870

Berlin • Hamburg

Zentralverwaltung: Berlin W 8, Behrenstraße 46-48

EIGENE GESCHÄFTSSTELLEN:

Aachen	Cuxhaven	Grelz	Krefeld	Osterburg	Stendal
Altena (Westf.)	Dessau	Greußen (Thür.)	Kreuznach	Osterode (Harz)	Stettin
Altenburg (Thür.)	Dortmund	Großbröhrsdorf (Sa.)	Landsberg (Warthe)	Osterwieck (Harz)	Stolberg (Rhld.)
Altona (Elbe)	Dresden	Guben	Langensalza	Paderborn	Stuttgart
Hamburg-Altona	Duisburg	Gummersbach	Lauban (Schles.)	Peine	Suhl
Annaberg (Erzgeb.)	Düsseldorf	Güstrow (Mecklbg.)	Lauscha (Thür. Wald)	Perleberg	Teplitz-Schönau
Apolda	Eberswalde	Hagen (Westf.)	Leipzig	Plauen (Vogtl.)	Torgau
Artern	Egeln (Bez. Magdeburg)	Halberstadt	Lengenfeld (Vogtl.)	Plettenberg	Trautau
Aue (Sachsen)	Eger	Haldensleben	Limbach (Sachs.)	Pößneck (Thür.)	Uelzen (Bez. Hannover)
Auerbach (Vogtl.)	Ehrenfriedersdorf (Sa.)	Halle (Saale)	Löbau (Sachs.)	Potsdam	Velbert
Augsburg	Eibenstock (Erzgeb.)	Hamburg	Lübeck	Pulsnitz (Sachs.)	Viersen
Aussig	Eickel (Wanne-Eickel)	Hamm (Westf.)	Luckenwalde	Quedlinburg	Waltershausen (Thür.)
Baden-Baden	Eisenach	Hannover	Lüdenscheid	Rathenow	Wandsbek
Bad Kreuznach	Eisenberg (Thür.)	Hann.-Münden	Magdeburg	Recklinghausen	Hamburg-Wandsbek
Barmen (a. Wuppertal)	Eisleben	Harburg (Harburg- Wilhelmsburg)	Mainz	Regensburg	Wanne (Wanne-Eickel)
Bautzen	Elmshorn	Hamburg-Harburg	Mannheim	Reichenbach (Vogtl.)	Warburg (Westf.)
Berlin	Elsterberg (Vogtl.)	Hagen-Harburg	Marburg (Lahn)	Reichenberg	Wattenscheid
Beuthen (O.-S.)	Emden	Haspe (Hagen-Haspe)	Marienburg	Remscheid	Weida
Bielefeld	Erfurt	Heidenau (Sachsen)	Meerane (Sachs.)	Rheine (Westf.)	Weimar
Blankenese	Eschwege	Heimstedt	Meissen	Rheydt	Weißenfels (Saale)
Hamburg-Blankenese	Essen (Ruhr)	Herford	Merseburg	Rodewisch (Vogtl.)	Werdau (Sachs.)
Bocholt	Falkenstein (Vogtl.)	Hersfeld	Mittweida	Rostock	Werdohl
Bochum	Finsterwalde (N.-L.)	Hildesheim	Mühlhausen (Thür.)	Rudolstadt	Wermelskirchen
Bonn	Forst (Lausitz)	Hildesheim	München	Saalfeld (Saale)	Wernigerode a. Harz
Brandenburg (Havel)	Frankenberg (Sachs.)	Höchst	M. Gladbach	Salzwedel	Wesermünde
Braunschweig	Frankfurt (Main)	(Frankfurt-Höchst)	Münster (Westf.)	Sangerhausen	Wetzlar
Bremen	Freiberg (Sachs.)	Hohenlimburg	Naumburg (Saale)	Schmalkalden	Wiesbaden
Breslau	Friedberg (Hessen)	Hohenstein-Ernstthal	Neugersdorf (Sachs.)	Schneeberg	Wismar (Mecklbg.)
Brux	Fulda	Holzminde	Neu Isenburg (Hessen)	(Schneeberg- Neustädtel)	Witten (Ruhr)
Buchholz (Sa.)	Fürth (Bayern)	Ilmenau (Thür.)	Neumünster (Holstein)	Schönebeck (Elbe)	Wittenberg (Bez. Halle)
Buer (Westf.)	Gardelegen	Isenburg	Neustadt (Oria)	Schönheide (Erzgeb.)	Wittenberge
(Geisenkirchen-Buer)	Geisenkirchen	Iserlohn	Nordenham (Oldenburg)	Schöningen	(Bez. Potsdam)
Burg (Bez. Magdeburg)	Gentlin	Jena (Thür.)	Nordhausen	Schwelm	Wolmirstedt
Burgstädt (Sachs.)	Gera	Kamenz (Sachs.)	Nürnberg	Schwerin (Mecklbg.)	(Bez. Magdeburg)
Buttstädt	Gevelsberg	Kassel	Oberhausen (Rhld.)	Sebnitz (Sachsen)	Worms
Calbe (Saale)	Gießen	Kassel	Oebisfelde	Siegen	Wuppertal-Barmen
Celle	Glauchau	Kiel	Offenbach (Main)	Solingen	Zeitz
Chernitz	Görlitz	Kleve	Ohligs (Solingen-Ohligs)	Sonneberg (Thür.)	Zella-Mehlis (Thür.)
Coburg	Goslar	Köln	Oldenburg (Oldenburg)	Spremberg (Lausitz)	Zerbst (Anhalt)
Cottbus	Göttingen	Königsberg (Pr.)	Oschersleben (Bode)	Stadtlendorf	Zeulenroda
Crimmitschau	Gräfenhain (Thür.)	Köthen (Anhalt)	Osnabrück	Steinach (Thür. Wald)	Zittau
					Zwickau (Sachs.)

Außerdem 116 **Depositenkassen** in Berlin, Hamburg, Frankfurt, Magdeburg, Braunschweig, Breslau, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Mainz, Nürnberg, Wuppertal

TELEGRAMM-ADRESSE: HANSEATIC

VERTRETUNG IN FREIE STADT DANZIG: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Filliale Danzig, Langer Markt 14 • VERTRETUNG IN AMERIKA: Enno W. Ercklentz, 50 Broadway,
 New York City • **KOMMANDITEN:** von der Heydt-Kersten & Söhne, Wuppertal-Eilberfeld mit Depositen-
 kasse in Wuppertal-Vohwinkel